MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

328 (18.7.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359214

Einzelpreis **10** Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Samstag, 18. Juli 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 328

20000 Menschen am Pariser Nordbahnhof

Empfang der deutschen Staatsmänner durch Laval und Briand — Ungeheures Menschengedränge, lebhafte Kundgebungen

„Vive . . . !"

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 18. Juli

Um ½2 Uhr glich die Umgebung des Nordbahnhofes einem Menschenmeer. 20 000 Menschen hatten sich rings um den Bahnhof versammelt in Erwartung der deutschen Minister. Es spielten sich die wildesten Kämpfe ab. Ein ungeheueres Gedränge herrschte überall und nur mit großer Mühe konnten sich die Diplomaten der verschiedenen Staaten den Weg durch die dichten Menschenmassen bahnen. Ein gewaltiges Polizeiaufgebot war überall zu sehen.

Auf dem Bahnsteig erschienen Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand, Wirtschaftsminister François Poncet, sowie die hervorragendsten Diplomaten des Auswärtigen Amtes. Mit etwa fünf Minuten Verspätung fuhr um 2,10 Uhr der Zug ein.

Ihm entstieg zuerst Reichskanzler Dr. Brüning, der von Laval aufs freundlichste begrüßt wurde

Botschafter von Hoesch stellte den Reichskanzler den anwesenden Mitgliedern des französischen Kabinetts und der französischen Diplomatie vor. Reichsaußenminister Dr. Curtius war bereits vielen Ministern bekannt.

Während sich der Zug nach den Kraftwagen begab, schrie die Menge durcheinander „Es lebe der Friede! Es lebe Frankreich! Hoch Briand!! Nieder Briand! Nieder mit Deutschland!" und vieles andere. Schließlich machten auch die Photographen einen gewaltigen Vorstoß und verhinderten wenigstens für einige Minuten die Abfahrt der Minister. Auf der Straße setzten sich die Kundgebungen fort. Die deutschen Minister begaben sich sofort auf die deutsche Botschaft.

Grandi und Hymans unterwegs

Telegraphische Meldung

— Rom, 18. Juli. Der Minister des Auswärtigen Grandi ist heute von hier nach London abgereist. Sein Weg führt ihn über Paris, wo er an den Ministerbesprechungen teilnehmen wird.

— Brüssel, 18. Juli. Auf Einladung der französischen Regierung wird sich Außenminister Hymans in Begleitung von Francqui und dem Generalsekretär seines Ministeriums zu den Besprechungen am Sonntag nach Paris begeben.

Das „Nein" der Angelsachsen

Telegraphische Meldung

„Amerikas Nein zu den französischen Forderungen" ist die Hauptüberschrift der Hauptseite der heutigen Ausgabe des „Daily Herald". In Fettdruck heißt es weiter:

„Die Vereinigten Staaten und Großbritannien werden zu den drohenden Forderungen Frankreichs Nein sagen. Dies ist der springende Punkt in den heute beginnenden Pariser Verhandlungen."

In einem Leitartikel gibt „Daily Herald" der Hoffnung Ausdruck, daß man Deutschland in Paris nicht Forderungen stellen werde, die keine Nation mit Selbstachtung zugestehen könnte. „Englische Bürger aller Schattierungen", so heißt es in Fettdruck, „werden sich gegen jeden Versuch wenden, Deutschland in wirtschaftliche Knechtschaft zu stoßen."

Widerstände gegen England

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 18. Juni

Heute vormittag fanden weitere Besprechungen zwischen Ministerpräsident Laval, Henderson und Stimson statt. Der Aufmarsch zur diplomatischen Aussprache gestaltete sich sehr schwierig. Von England wird stark auf Frankreich gedrückt, um die Londoner Konferenz in der ursprünglich beabsichtigten Form zustande kommen zu lassen. Der französische Widerstand macht sich merkbar geltend, und im heutigen Mittagsblatt „Paris Midi" wird davon gesprochen, daß es noch nicht entschieden ist, die Konferenz in London zu veranstalten. Aus diesem Grunde spricht man in französischen Regierungskreisen sehr viel von der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung, die schließlich die Londoner Konferenz überflüssig machen könnte.

Die Konferenzen in Paris und London

Die Fachberater für die deutschen Minister

Dr. Leopold von Hoesch, der deutsche Botschafter in Paris, der den Besuch der deutschen Minister vorbereitete — Staatssekr. Dr. H. Schäffer (Reichsfinanzministerium) — Staatssekr. Dr. von Bülow (Auswärtiges Amt) begleiten Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Curtius nach Paris und London als Fachberater

Notgemeinschaft der deutschen Kreditinstitute

Solidarhaftung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

= Berlin, 18. Juli.

In einer heute morgen abgehaltenen Sitzung der deutschen Kreditinstitute wurde beschlossen, sich zu einer Gemeinschaft zu vereinen, um in der Zukunft den Schwierigkeiten, wie sie sich in den letzten Tagen zeigten, vorzubeugen bzw. sie zu beheben.

*

In der von der Pressestelle der Reichsregierung mitgeteilten Zusammenfassung der deutschen Kreditinstitute erfahren wir noch weitere

Einzelheiten:

Der Grundgedanke ist der, in ähnlicher Weise, wie es schon in Krisenzeiten die amerikanischen Banken getan haben, durch eine solidarische Transaktion das Vertrauen in die deutsche Geldwirtschaft wieder herzustellen. Man will den

bargeldlosen Verkehr wieder in Gang bringen

und hierbei vermeiden, daß Kreditinstitute, die infolge von Gerüchten oder aus sonstigen Gründen nicht mehr als ganz sicher erscheinen, durch übermäßige Abhebungen tatsächlich in Schwierigkeiten geraten. Die bevorstehende neue Notverordnung wird wahrscheinlich Ueberweisungen bis zu 2000 ℳ ganz frei stellen. Die dem sogenannten „Preußenkonsortium" angehörenden 43 Bankinstitute werden sich genossenschaftlich zusammenschließen und zunächst ein Garantiekapital von 5 Millionen aufbringen.

Ueberweisungen innerhalb eines Ueberweisungsverbandes sollen im wesentlich höheren Ausmaß gestattet sein. Vielleicht wird aber auch der Höchstbetrag schwanken, je nach dem Umfang jedes einzelnen Instituts. Für diese Ueberweisungen übernimmt der Verband die Solidarhaftung. Den nicht zum Preußenkonsortium gehörenden Instituten soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in der einen oder anderen Weise anzuschließen, wahrscheinlich indem sie Anschluß an ein Verbandsinstitut suchen.

Die süddeutschen Institute

werden sich voraussichtlich durch ein Berliner Mitglied, wahrscheinlich ein größeres Privatbankinstitut in dem Verband vertreten lassen. Als Sicherheit werden die einzelnen Institute Wertpapiere oder Wechsel bei einer noch zu bestimmenden Berliner Stelle, wahrscheinlich dem Kassenverein, zurücklegen. Der eigentliche Träger der gesamten Transaktion soll die Golddiskontbank sein, die die Richtlinien ausarbeiten wird.

Einzelne der vorgenannten Bestimmungen können noch einer Änderung unterliegen, da die Gründungsversammlung zur Zeit noch tagt.

Gegen die Kapitalflucht

Paßgebühr auch nach Oesterreich

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 18. Juli.

Die endgültige Fassung der Notverordnung gegen die Kapitalflucht, die im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden soll, wird zur Zeit noch im Kabinett beraten. Die Notverordnung wird, wie wir hören, erst von

Dienstag kommender Woche ab in Kraft gesetzt

werden. Von diesem Tage ab werden also auch die Paßbestimmungen Geltung gewinnen, auf die der Reichsminister Treviranus bereits in seiner Rundfunkrede hingewiesen hat.

An zuständiger Stelle wird erklärt, daß auch für die Ueberschreitung der Grenze nach Oesterreich die 100 Mark-Abgabe verlangt werden müsse, weil sonst den reichsdeutschen Reisenden es ermöglicht würde, von Oesterreich aus ins Ausland zu gehen.

* * *

Das ist eine außerordentlich bedenkliche und im höchsten Grade merkwürdige Maßnahme. Man kann nicht auf der einen Seite den Gedanken der Zollunion propagieren und gleichzeitig Oesterreich als Ausland behandeln. Zur Zeit wird zwar noch mit Wien über die Modalitäten verhandelt, wie diese Paßbestimmungen an der österreichischen Grenze möglichst schonend angewendet werden sollen, im Prinzip ist man offenbar aber nicht geneigt, diese, wie uns scheinen will, unmögliche Bestimmung fallen zu lassen.

Die Sachverständigen tagen

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 18. Juli.

Die Sachverständigenkonferenz, an der für Deutschland die Herren Berger, Rösdecke, Litter und Ronder teilnehmen, ist gestern im Schatzamt zusammengetreten. Sie hat den englischen Hauptdelegierten Leith-Roß zum Vorsitzenden gewählt und sich damit begnügt, einige vorläufige Verfahrensfragen zu behandeln. Es ist ein Unterausschuß eingesetzt worden, der die Sachlage bezüglich der ausstehenden Verträge für Sachlieferungen prüfen soll, aber fürs erste nicht beauftragt ist, Vorschläge zu machen.

Den auf der Konferenz nicht vertretenen Mächten ist es freigestellt worden, schriftlich ihren Standpunkt darzulegen und später auf Einladung der Konferenz ihre Interessen mündlich wahrzunehmen.

Rückblick und Vorschau

„Wenn ich ein Bolschewist wäre . . ." — Locarno oder Versailles? — Der Zwang zu politischen Verhandlungen — Gegen die Goldübermacht Frankreichs

„Wenn ich ein Bolschewist wäre, so würde ich mich heute aller Propagandatätigkeit, aller Bekehrungsversuche, aller Aufstachelung zu Unruhen und Aufständen in anderen Ländern enthalten. Ich würde mich einfach hinsetzen und abwarten. Nicht die Männer im Moskauer Kreml, sondern gewisse europäische Regierungen sind es, in deren Händen heute die Entscheidung darüber liegt, ob Europa bolschewistisch werden wird oder nicht."

Zu dieser Schlußfolgerung, die den Nagel auf den Kopf trifft, ist in diesen Tagen der frühere Besitzer der „Newyork Evening Post" und jetzige Herausgeber der Wochenschrift „The Nation", Oswald Garrison Villard, gekommen, nachdem er acht Monate hindurch Europa bereist und die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse eingehend studiert hat. Im besonderen befaßt er sich mit dem Verhalten Frankreichs, das er als den Hauptschrittmacher der drohenden Bolschewisierung betrachtet. Mit rücksichtsloser Offenheit reißt Villard den Saisbildschleier von Frankreichs Antlitz herab: „Man ist heute beinahe versucht, Frankreich als Feind der Menschheit zu bezeichnen, denn es rüstet und rüstet ohne Ende. Und doch würde jede Andeutung Frankreichs, daß es bereit ist, den Weg von Locarno weiter zu beschreiten, in Deutschland lebhaft begrüßt werden."

So ist es in der Tat! Aber gerade deshalb ist auch die bange und ernste Frage, die sich heute wohl jedem Deutschen von selbst auf die Lippen drängt, berechtigt: Werden die Verhandlungen, die heute und morgen unter Teilnahme der deutschen Staatsmänner in Paris stattfinden, die Linie von Locarno fortsetzen oder in der Zwangsspirale von Versailles sich verfangen? Mit anderen Worten: Wird die deutsch-französische Verständigung, die gewissermaßen den Anlasser zur Ingangsetzung des Motors darstellt, zu einem Erfolg führen oder scheitert sie an den unerfüllbaren Bedingungen eines „Klein-Versailles"? Für beide Fälle, das kann nicht eindringlich genug unterstrichen werden, müssen wir uns der äußersten Konsequenzen des Pariser Verhandlungsergebnisses — positiver oder negativer Art — bewußt und über sie im klaren sein. Die unselige Verquickung von wirtschaftlichen Dingen mit politischen Forderungen, auf denen Frankreich unerschütterlich besteht, birgt in sich nicht nur den Zwang zum zähen Widerstreit, sondern auch die Gefahr schwerwiegender Kompromisse. Wir wollen und dürfen uns nichts vormachen: Die Lage Deutschlands erlaubt keine weitere Verschiebung der politischen Verhandlungen mehr, denn mit Selbsthilfe allein, ohne Auslandskredite, können wir es ebenso wenig schaffen, wie nur mit Krediten ohne Selbsthilfe. Weil beides Hand in Hand gehen muß, mußte sich die Reichsregierung dazu entschließen, den Weg nach Paris und darauf nach London anzutreten.

Die wirtschaftlichen Bedrängnisse der letzten Tage, die Unruhe und die Erregung über die eigenen Nöte, von denen ein jeder ausnahmslos betroffen war, haben naturgemäß den Blick von den außenpolitischen Gefahren abgelenkt. Aber sie bestehen nichts destoweniger dennoch. Heute vor acht Tagen hatte die Reichsregierung noch einmal Hoover und der amerikanischen Regierung die Not Deutschlands klargelegt. Aber die erwartete zweite Geste Hoovers ist ausgeblieben. Mit einer für uns schmerzlichen Kühle hat uns Hoover auf den Verständigungsweg mit Frankreich verwiesen. Seit Sonntag abend sind wir nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch völlig isoliert. Gewiß, man teilt nicht überall in der Welt den französischen Standpunkt, aber fast überall bringt man ihm das größte Verständnis entgegen. Das gilt nicht nur für England, dessen Presse in der vergangenen Woche ein bedenkliches Stützungs-Trommelfeuer gewissermaßen mit französischer Munition gegen uns gerichtet hat, sondern auch für Italien und Amerika, die namentlich in den letzten drei Tagen keinen Hehl daraus machten, daß eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich in poli-

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten

MARCHIVUM

tischen Dingen erforderlich sei. Man war nur etwas verblüfft über die kühle, abwartende Stellung der französischen Regierung, die offenbar eine deutsche Initiative erwartete. Erst als die französische Börse unter dem Eindruck der deutschen Ereignisse einen Rückschlag erfuhr, wie noch nie seit der Frankenstabilisierung, überlegte sich Frankreich eines besseren und ließ von sich aus die Einladung nach Berlin ergehen.

Wenn etwas zur Hoffnung stimmen kann, dann ist es die Tatsache, daß nicht nur Deutschland, sondern auch die Staatsmänner der übrigen Großmächte unter bitterem Zwang handeln. Es ist nicht das Schicksal von Deutschland allein, das auf dem Spiel steht, es ist das Schicksal des ganzen Kontinents. Die Auswirkungen des drohenden deutschen Bankerotts waren im Auslande derart, daß selbst die verstocktesten Feinde der Verständigung in allen Ländern verstummen mußten. Die Londoner Konferenz, an der sämtliche Großmächte der Welt und außerdem noch Belgien beteiligt sind, sollen nun endlich der Wendepunkt sein, von dem im Laufe der Jahre so oft und so viel geredet wurde, und der sich nicht blicken lassen wollte. Es geht um die Ueberwindung von Versailles. In London wird man deshalb den Rahmen der Erörterung sehr weit spannen müssen. Denn man kann deshalb die Frage der deutschen Finanzkrise als des Hauptanlasses nur mit Erfolg behandeln und lösen, wenn man sie in den großen Zusammenhang stellt, aus dem sie erwachsen ist. Die Ereignisse der letzten Tage haben ja gerade gezeigt, wie eng dieser Zusammenhang ist und wie sehr er alle Länder verbindet. Das verfügbare Gold hat sich in der Hauptsache in ein paar Ländern konzentriert. Es könnte auch so seine wirtschaftliche und finanzielle Aufgabe erfüllen, wenn es zu erträglichen Bedingungen anderen Ländern zur Verfügung gestellt würde. Stattdessen aber dient es gegenwärtig als eine Waffe im politischen Kampf. Um auf Deutschland zu drücken, hat Frankreich sein Gold aus der deutschen Wirtschaft zurückgezogen. Es hat, ebenfalls mit politischen Hintergedanken, die Waffe seiner Goldreserven gegen England eingesetzt und stets und überall von seiner Kapitalkraft Gebrauch gemacht, um politische Zwecke damit zu erreichen. Hier liegt der Kern des ganzen Uebels. Und hier wird man deshalb in London einsetzen müssen. Wenn die Londoner Konferenz einen wirklichen Erfolg haben soll, so muß sie den Vertretern Frankreichs zum Bewußtsein bringen, daß die anderen Völker nicht gewillt sind, sich der Goldübermacht Frankreich zu beugen, und daß sie in diesem Widerstand zusammenstehen. Es ist wirklich nicht die Hauptfrage, daß Deutschland einen Kredit erhält, sondern es kommt vor allen Dingen darauf an, daß man die Politik aus den Wirtschafts- und Finanzfragen ausschaltet und eine weltwirtschaftliche Gesundung ohne politische Nebenabsichten anstrebt.

Soll dies jedoch wirklich gelingen, muß Frankreich seine bisherige Rolle aufgeben. Hierzu sind gerade die deutschen Vertreter die berufensten Mahner. Allein schon die Tatsache, daß seit 60 Jahren zum erstenmal ein deutscher Reichskanzler und ein deutscher Außenminister in Frankreichs Hauptstadt mit der französischen Regierung offiziell verhandeln, ist ein weltgeschichtliches Ereignis. Es ist eine Eigentümlichkeit der Franzosen, daß in ihnen mehr die Legenden der Geschichte lebendig sind als deren Tatsachen. Brüning und Curtius sind dagegen Staatsmänner mit der typisch deutschen geschichtlichen Unterkellerung, die geschichtliche Zusammenhänge und ihre Folgerungen logisch aufbauen. Curtius ist obendrein ein hervorragender Kenner der deutschen Rechtsgeschichte. Als er noch Rechtsanwalt und Stadtverordneter in Heidelberg war, hat er einmal die Bedeutung des berühmten Buches von Rudolf von Ihering „Der Kampf ums Recht" gelegentlich eines Vortrages dargetan und vor allem darauf verwiesen, daß Ihering Gedankenwelt geradezu eine Fundgrube zur Erkenntnis moderner Rechts- und Geistesprobleme darstellt. Als ob es Ihering vorausgeahnt hat, wie das Problem des heutigen 18. und des morgigen 19. Juli 1931 zu formulieren ist, hat er folgende Sätze geprägt: „Hier stehen sich zwei Parteien gegenüber, von denen jede die Heiligkeit des Rechts als Wahrspruch in ihrem Panier führt: die eine die des historischen Rechts, des Rechts der Vergangenheit, die andere die des ewig werdenden und sich verjüngenden Rechts, des Urrechts der Menschheit auf stets neues Werden." „Hier" — das ist Paris. Das „Recht der Vergangenheit" vertritt Frankreich, das „ewig werdende und sich verjüngende" Deutschland. Zwar bedrückt uns schwere Not, aber wir gehen aufrecht unter unserer Last, und weil mit uns das Recht des Werdenden ist, haben wir auch die Stoßkraft, das Petrefaktentum veralteter Rechtsanschauungen zu bewältigen.

Gerade die Bedrängnisse der letzten Tage, die zu überwinden das deutsche Volk in wahrhaft bewundernswürdiger Weise mitgeholfen hat, haben in uns neue Kräfte geweckt. Martin Luther, der in Wahrheit ein Kind des Volkes war und deshalb auch seine Deutschen so prachtvoll erkannte, hat immer wieder von neuem vor dem Zweifel gewarnt, weil er „Menschen macht, d. h. Kinder des Elends. Der Glaube dagegen macht Götter: das ist Gotteskinder und Wundertäter". Wir glauben an Deutschland!

Kurt Fischer

— **Messina**, 18. Juli. Bei dem Italien-Rundflug stürzte heute der kanadische Pilot Carberry in der Nähe des Cap Santalessio ins Meer. Ein Fischerboot barg die Leichen von ihm und seinem Mechaniker.

Verwaltungsmaßnahmen in Baden

Landtag am 7. September

Das badische Staatsministerium hat an den Landtagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem dieser aufgefordert wird, das Plenum des Badischen Landtages auf Montag, den 7. September, nachmittags einzuberufen. Die Regierung wird in dieser Sitzung eine Regierungserklärung abgeben, in der sie über die in der Zwischenzeit ergriffenen Maßnahmen Aufschluß geben wird. Der von den Nationalsozialisten und Deutschnationalen geforderte frühere Zusammentritt des Badischen Landtages ist damit abgelehnt worden.

Im Anschluß an die Regierungserklärung wird dann gleich die große politische Aussprache beginnen. Nach ihrer Beendigung wird das Spargutachten beraten werden, von dessen Verabschiedung die endgültige Aufstellung des neuen Etats für die Rechnungsjahre 1932 und 1933 abhängen wird.

Ein Aufruf der Zentrumsfraktion

Die Zentrumsfraktion des Badischen Landtages erläßt an das Zentrum in Stadt und Land einen Aufruf, in dem sie sich hinter die Regierung stellt und sagt:

„Ohne das Notgesetz wäre die allergrößte Gefahr entstanden, daß die Beamten ihre Gehälter in den nächsten Monaten nur noch zum Teil erhalten hätten. Es muß auf das allerschärfste verurteilt werden, wenn durch gewissenlose Hetzer die Beamten gegen Regierung und Staatsautorität aufgewiegelt werden. Die Landtagsfraktion richtet ihre Mahnung auch an die Gemeindeverbände. Sie erwartet von der Regierung, daß sie von der im Notgesetz vorgesehenen Ermächtigung, in Einzelfällen besonderer Härten Milderungen eintreten zu lassen, in großzügiger Weise Gebrauch macht."

Der Aufruf schließt: „An alle unsere Parteifreunde in Stadt und Land richten wir die dringende Bitte und die Mahnung, in diesen ernsten und schweren Tagen nicht die Nerven zu verlieren, sondern in Ueberlegung und Besonnenheit alles zu tun, um Ruhe und Ordnung im Staate aufrecht zu erhalten und damit die Wiedergesundung unseres Volkes und Vaterlandes sicherzustellen."

Erlaß an die Polizei

Der Minister des Innern hat die Polizeibehörden angewiesen, wie sonst, so auch insbesondere bei der Bekämpfung politischer Ausschreitungen zwar überlegt und im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse, aber entschieden und nachdrücklich einzuschreiten. Das polizeiliche Einschreiten müsse von vornherein die Gewähr dafür bieten, daß Ordnungswidrigkeiten rasch und endgültig beseitigt werden.

Neue Verbote

„Arbeiterzeitung" auf 3 Wochen verboten

Die in Mannheim erscheinende kommunistische „Arbeiter-Zeitung" ist vom Minister des Innern auf die Dauer von drei Wochen verboten worden. Anlaß zu dem Verbot gaben mehrere aufreizende Artikel in den Nummern 134 und 135, in denen die Polizeibehörden und leitende Beamte des Staates beschimpft und böswillig verächtlich gemacht wurden.

Die Konstanzer Stahlhelmkundgebung

— **Karlsruhe**, 18. Juli. Das badische Ministerium des Innern hat die in Konstanz und auf badischem Gebiet stattfindenden Teile des Stahlhelmtreffens der Württembergischen und Badischen Landesverbände im August des Jahres verboten.

Verstoß gegen das Uniformverbot

Die Karlsruher SA. der NSDAP. in Stärke von 142 Mann hielt gestern abend im Friedrichshof in ihrer Uniform Appell ab. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Uniformverbot vom 11. 7. 31 wurde polizeilich eingeschritten; die Uniformstücke aller Teilnehmer sind in polizeiliche Verwahrung genommen worden. Strafverfahren ist eingeleitet. Beim Transport der SA.-Leute nach der Polizeidirektion sammelten sich zahlreiche Neugierige, insbesondere Jugendliche, an. Da sie der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht nachkamen, mußte die Polizei die Straßen teilweise räumen.

Was sollte eigentlich der Reichstag?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. Juli.

Die „Höhe" nationalsozialistischer und deutschnationaler Staatsauffassung hat sich bei der gestrigen Aussprache im Aeltestenrat wieder einmal glänzend erwiesen. Wie wir in der „N. L. C." lesen, erklärte nämlich Herr Stöhr, auch der Reichstag könne an der finanziellen und wirtschaftlichen Lage, die zur Zeit bestände, nichts ändern. Er habe nur die eine Aufgabe, die Regierung zu stützen. (!) Dieser Auffassung schloß sich im Namen der deutschnationalen Partei Herr Dr. Quaatz an. Die „N. L. C." resümiert — und wir möchten ihr Wort für Wort zustimmen —:

„Eine bessere Begründung gegen die Einberufung des Reichstages konnte kaum gegeben werden." Heute morgen noch hatte der „Lokal-Anzeiger" versichert, die nationale Opposition habe nur die Einberufung des Reichstages gewollt, damit er dem Kanzler und dem Außenminister für ihre Pariser Verhandlungen „den Rücken stärken" möge. Diese Kundgebung, die von starker nationaler Wirkung gewesen wäre, hätte die Regierung „unbegreiflicherweise" verhindert.

Jedes weitere Wort der Kritik würde die wahre Wirkung derartiger „Politik" nur abschwächen.

Deutscher Flottenbesuch in Portsmouth?

— **London**, 18. Juli. Der „Daily Herald" glaubt ankündigen zu können, daß im nächsten Monat auf Einladung der britischen Admiralität deutsche Kreuzer nach Portsmouth kommen werden. Der Erste Lord der Admiralität dürfte am nächsten Dienstag im Unterhaus in Beantwortung einer Anfrage eine Erklärung darüber abgeben.

Die Presse-Notverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. Juli

Im Reichsinnenministerium findet zur Zeit eine Sitzung der maßgebenden Referenten der Reichs- und der preußischen Regierung statt, um über Ausführungsbestimmungen zu der Pressenotverordnung zu beraten. Der Reichsinnenminister hat an die Länderregierungen ein Schreiben gerichtet, in dem Richtlinien für die Anwendung der Verordnung gegeben werden. Wie ausdrücklich erklärt wird, soll durch „die Verordnung bewußte sachliche Kritik in anständiger Form weder erschwert noch gar verhindert werden". Die Verordnung richtet sich also

nur gegen Auswüchse.

Die Regierung hat es mit Absicht vermieden, diese Notverordnung mit allzu juristischen Kautelen zu belasten. Zuständig für die Durchführung sind die obersten Reichs- und Landesbehörden und die von ihnen bezeichneten Stellen.

Eine berechtigte Verwahrung

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände veröffentlichen folgende Erklärung:

„Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat den jetzigen Augenblick höchster Not von Volk und Wirtschaft zum Anlaß genommen, in einem Aufruf an das deutsche Volk gehässige Angriffe gegen die deutschen Unternehmer und die jetzige Wirtschaftsordnung zu richten. Der Angriff geht fehl. Wir arbeiten in Deutschland in einer durch politische Eingriffe verfälschten und in ihrem inneren Ausgleich gehemmten kapitalistischen Wirtschaftsform, die zudem die zerstörenden Folgen der Reparationspolitik zu tragen hat. Seit Jahren haben der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände vergebens warnend die Folgen dieser Störungen für den Ertrag der deutschen Wirtschaft und damit die Beschäftigung und den Verdienst der deutschen Arbeiter vorausgesagt. Den öffentlichen Streit hierüber lehnen wir jetzt ab.

Wir überlassen es dem deutschen Volke, das Urteil über diejenigen zu fällen, die in der Zeit größter gemeinsamer Gefahr parteipolitische und agitatorische Bedürfnisse über die vaterländische Pflicht einmütigen Zusammenstehens unseres ganzen Volkes zur Ueberwindung der augenblicklichen Erschütterungen stellen und die durch das Aufreißen innerer Gegensätze die Vertrauenskrisis verschärfen, deren Beseitigung für alle Verantwortungsbewußten das Gebot der Stunde sein muß."

Letzte Meldungen

Das Brotgewicht muß deutlich angegeben werden

— **Berlin**, 18. Juli. Der Reichsernährungsminister hat jetzt in den Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 5. Juni d. J. verordnet, daß das Brotgewicht auf den Broten in Gramm oder Kilogramm deutlich erkennbar angegeben wird, und zwar durch Eindrücken eines Stempels oder Anheften einer Papiermarke oder durch Angabe auf Umhüllung oder Banderole. Die Landesbehörden sollen Richtlinien über die Gewichtsnachprüfung erlassen.

Die Beisetzung Söderbloms

— **Upsala**, 18. Juli. Nathan Söderblom, Erzbischof von Schweden, der große Vorkämpfer für die Einheit der christlichen Kirchen und für den Weltfrieden, wurde heute hier zur letzten Ruhe bestattet. Auf Anordnung der Regierung wurde die sterbliche Hülle des Entschlafenen im Dome zu Upsala beigesetzt. Der König und sämtliche Mitglieder der königlichen Familie waren im Kraftwagen nach Upsala gekommen, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen, an denen auch die Mitglieder des Kabinetts, die Gouverneure, die Vertreter des Kirchenkörpers mit den Bischöfen an der Spitze sowie eine große Zahl von Vertretern der Universitäten, Hochschulen usw. teilnahmen.

Umkehr

Von E. F. Krehmer-Corvus

„Also, machen Sie's gut. Seien Sie munter. Durchstreichen und weiterleben!" Dies war zwar ein Strindberg-Zitat, aber Dr. Warnbühler — Direktor der Strafanstalt N. — konnte sich nie enthalten, es bei solcher Gelegenheit anzuwenden. Allein Peter Joos — bis vor einer halben Stunde noch Nr. 344 — reagierte nicht. Er nahm seine Papiere, erhob sich und verließ das Gefängnis, hinter dessen schwärzlich-roten Ziegelmauern zwölf seiner Lebensjahre vermodert waren: zwölf beste Mannesjahre!

Uebrigens war Dr. Warnbühler froh, ihn los zu sein. Kurioserweise gerade deshalb, weil Peter Joos niemals und in keiner Weise sich gegen die Disziplin verging. Sein Wesen und Benehmen war von einer unheimlichen Sachlichkeit. Keine Aufreizung, kein noch so widerwärtiger Aufseher konnte sie erschüttern. Zu Anfang war Dr. Warnbühler sehr um Peter Joos bemüht, er schien ihm ein lohnendes Objekt zu sein für einen „humanen Strafvollzug", der seit einiger Zeit in Mode war und von Dr. Warnbühler, der im Grund eine naive Natur war, auch schriftstellerisch mit Temperament vertreten wurde. Aber bald gab er es auf. Denn sobald er sich mit Peter Joos unterhielt, kam jedesmal unweigerlich der Moment, wo er, Dr. Warnbühler, plötzlich sich selbst lächerlich erschien, — und zwar nicht als Mensch, aber als Repräsentant jener Ordnung, die man die bürgerliche nennt. Peter Joos genügte ihr so peinlich genau, daß es fast schon wieder wie Sabotage wirkte . . .

Auch für den Gefängnisgeistlichen war Peter Joos ein unbehagliches Faktum. Bei der ersten — und einzigen — Begegnung beider in Peters Einzelzelle trug der Geistliche fast allein die Kosten der Unterhaltung. Schließlich frug Peter, um jenen nicht länger leiden zu lassen, nach den Fragen seiner Arbeit. Die Art der Frage aber wirkte lähmend ja, erötend auf alle Absicht, zu antworten. Der Geistliche überlad plötzlich seine ganze Arbeit an diesem Ort, sein jahrelanges Mühen in Wahrheit ins Nichts und in die Leere verlaufen war, und nicht in jene dunklen Tiefen eindrang, die zu erhellen an solcher Stätte eigentlich seine Aufgabe war. Peter schien in der Seele des Geistlichen zu lesen und brach das Schweigen, das seiner Frage antwortete. „Ihr habt euch nichts vorzuwerfen, Ihr waret immer ehrlich bemüht; was fehlte war Kraft, Mut und Schwung. Das Seminar hat euch theologisch geschult, aber es gab euch nicht mit, was zu Ihrem Beruf das Notwendigste: den religiösen Elan. Ihr steht da, wo alle stehen, diesseits des Abgrundes. Ihr könnt aber nur fruchtbar wirken, wenn es von jenseits geschieht . . ." Der Geistliche, ein Mann von erheblichem Dienstalter, hatte Mühe, den Eindruck dieser Worte zu bewältigen.

Langsamen Schrittes ging Peter Joos den Hügel hinunter, auf dem das riesige Gefängnisgebäude einsam in der Landschaft lag. Beim ersten Feldweg bog er von der breiten Fahrstraße ab und ging auf schmalem Fußpfad durch die aufgepflügte rote Ackererde. Sie dampfte unter den Nebeln des frühen Herbstes. Dann und wann blieb Peter stehen, stemmte die Füße fast wollüstig in den weichen Ackergrund, dehnte die Glieder, streckte sich und seine überwältig langen Arme beschrieben zuweilen weite Kreise. Es war der Raum, das lang entbehrte weitenweite Raumessein, was ihn mit Uebergewalt durchdrang. Peter erlebte die Kräftefülle und geheime Spannung zwischen oben und unten, Westen und Osten, Höhen und Tiefen. Erst war es ein Gehen. Es wurde zum Schreiten, zum Wandern und Peter fühlte dabei seine Beine und Muskeln auf eine neue, unerkannte Weise: als zeuge jeder Schritt einen klingenden Ton, der im Weltall weiterschwingt. Dort, im Bann der schwärzlich-roten Ziegelmauern, die hinter ihm lagen, war es anders gewesen, die Raumeskräfte, das Oben und Unten, das Links und Rechts, — es waren Todeskräfte, unter deren Bann sich Peter wie am Kreuze und gekreuzigt fühlte. Jetzt war ihm, als sei eine Kreuzabnahme an ihm geschehen . . . Im freien Raum stand Peter Joos und fühlte erschüttert: „Ich bin!".

Viele Stunden wanderte Peter Joos, vergaß irdischen Hunger. Es ging sich leicht mit unbelastetem, fastendem Leib. Das Gehen, Wandern, Schreiten war ihm ein wundervolles Selbstgenügen. Durch den Abend gebot ihm die Landschaft Halt. Fern, östlich dämmerten die Hügel, schwiegen sich hinein in ernstes Blau, unsäglich offen und bereit dehnte sich gen Westen die Ebene. Der Fluß, an dem Peter stand, blühte als Spiegel sterbender Sonne. Aus Wasser, Luft und herbstfarbenem Abendlicht wob sich ein Friede, eine Stille, ein Weltenschweigen, das Mund war und Offenbarung tragenden Gottesgrundes.

Peter blieb und ließ sich an dem steinigen Ufer nieder: der Fluß fesselte ihn mit seinem stetigen Fließen. Innig hingegeben lauschte Peter dem leisen stillen Wellenweben: fragend nach dem Wesen des alltäglich-rätselvollen Elementes; Gleichnis der Zeit wurde ihm das Sein des Wassers, Bild seiner eigenen, erlebten Zeit und seines Schicksals Wellenschlag. Wieder wanderte Peter, aber nach innen, erinnernd in der Zeit zurück, indes er still, den Kopf in die mageren Hände gelegt, am Ufer saß. Einen verschnörkelten, kreuzenreichen Weg durchwanderte er in dieser Rückschau als den Seelenweg seiner Vergangenheit, bis zu der Stunde, die Ausgang und Anstoß wurde der radikalen Wandlung seines inneren Menschen.

Von Anbeginn schon durch Geburt, später vertieft durch Entwicklung, war Peter Joos ein Outsider und Fremdling in dieser Welt. Ein unstäter, meist unerwünschter Sucher, den Frauen unverständlich, fand Peter doch eines Tages in einer Frau das Tor zur Welt. Eine Liebe blühte, allen unbegreiflich, groß und tief zur Wunderblume auf und wurde der Schlüssel zu mannigfachen, ihm bis dahin unbekannten Menschenkreisen. Diese Liebe war Peter Licht in der Finsternis seines ummauerten Innenseins, war ihm die Brücke über viele Wirrsal und gefährliche Depressionen. Peter überhörte gern eine stille innerliche Warnung und dankte sein Leben und Dasein immer ausschließlicher auf diese Liebe, und das war unrecht. Denn die Frau war gut, aber schwach und nicht gewachsen dem Zugriff eines brutalen Geistes: eines abends fand sie Peter Joos in den Armen eines Bekannten, der nichts war als ein dummer Stier und in jedem Sinn keiner Satisfaktion fähig. Am folgenden Tag zwang Peter Joos durch die Mittel seiner grausamen Dialektik die verzweifelte Frau, sich in den Kanal zu stürzen, und stellte sich selbst dem Gericht. Die Leiche der Frau wurde, zugleich mit einem Schiffsanker, den ihre Hände im Todeskampf umklammert hatten, hochgewunden.

Immer blieb für Peter Joos das größte Wunder, daß er aus diesem Sturz und solcher Höllenfahrt eines morgens in seiner Zelle wieder zu sich selbst erwachte, in einer neuen Einsamkeit, der er sich willig beugte, die er willentlich vertiefte, nutzte und zum Fundament, härtete eines neuen Werdens, einer neuen Wesensgestaltung aus Wiedergeburt. Es war an jenem Morgen, da er sich — nach langen Jahren zum ersten Male wieder — eines sonderbaren Erlebnisses erinnerte, das 14 Jahre zurücklag.

Damals war er, 18 Jahre alt, in den Ferien bei seiner Großmutter auf dem Lande. Auf einem seiner einsamen Spaziergänge geriet er immer tiefer in den Wald und vom Wege ab, irrte stundenlang im Dickicht, bis er vor Schwäche auf einem Baumstumpf niedersank. In diesem Zustand überkam ihn ein Gesicht: statt des Waldes, der Bäume und Sträucher sah er sich plötzlich von einem Flammenmeer umgeben und einige Schritte nach links sah er einen menschlichen Körper liegen, der ihm irgendwie bekannt und zugleich unsympathisch vorkam. Als er näher trat, — war er es selbst, sein eigener Leib! Da schwanden ihm die Sinne, nach vielen Stunden erst am späten Abend wurde Peter Joos vom Hund des Försters aufgestöbert und kam erst am nächsten Morgen wieder zu sich. Niemandem erzählte er je von seinem Erlebnis. Nach Jahren fand er bei Jakob Böhme eine Stelle vom „mystischen Tode", die ihm jenes Geisterlebnis zu deuten schien.

Jetzt, am Ufer des Flusses, in eindringlicher Rückschau erkannte Peter: die zwölf Gefängnisjahre waren die Umprägung des als Knabe nur im Bild Geschauten in Lebenswirklichkeit und Schicksal. Und diese Einsicht entsprang nicht als Spekulation seinem

MARCHIVUM

Es war erreicht!

Besinnlicher Rückblick auf die Vorkriegszeiten — Die Ausstellung in der Mannheimer Städt. Kunsthalle „Neues von Gestern"

„Es ist erreicht!" Das war nicht nur der Name einer erfolgreichen Schnurrbartbinde, die vor Jahrzehnten einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der männlichen Physiognomik in Deutschland ausübte, das war vielmehr das Gefühl einer ganzen Epoche. In der heutigen Zeitmischung, in der uns jeder Tag von neuem sagt, daß gar nichts erreicht ist, erscheint es deshalb nicht unangebracht, sich in den Geist jener Zeiten zu versetzen, die unmittelbaren Anteil haben an unserer eigenen Vergangenheit, die der Schauplatz vieler Geschicke waren, deren Träger noch heute um uns leben.

Die Mannheimer Kunsthalle

gibt gegenwärtig ein Bild jener Zeit, von ihren Präludien um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts bis unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkriegs, also vor jener Epoche, die bis an die entscheidenden Daten der Gegenwart heranreicht. Aber nicht was jene Tage innerlich bewegte, wird hier offenbar, sondern es wird gezeigt, wie sich jene Zeit für sich selbst abbildete, wie sie im Spiegel ihres eigenen Alltags erschien. Man hat zu diesem Zweck alte Zeitschriften aufgeblättert, deren Bilder nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengebündelt zur Schau gestellt sind.

Da präsentiert sich die unmittelbare Vergangenheit in dem trüben Grau der

Bilder aus vergilbten Zeitschriften,

wie sie noch auf unseren Speichern herumliegen, wie wir sie als Kinder zerrissen und wie sie in den Wartezimmern der Aerzte lagen, zu denen uns einst die Mutter führte. Es sieht aus, als habe in jener Zeit, die so stolz und üppig war, wie die Sonne geschienen, als habe es keine andere Farbe außer dem Grau des Regens gegeben. Und doch darf man gerade diese Zeit eine besonnte Vergangenheit nennen. Der Glanz des Lichts, das sie im beginnenden Gebrauch neuer Lichtquellen erstrahlen ließ, leuchtet in mancher Erinnerung noch zurück.

Für viele war es eine schöne Zeit, das, was Vergil ein „irreparabile tempus" genannt hat, wobei es für uns Heutige nur darauf ankommt, ob wir das mit unerbittlicher Zeit oder nicht wieder gut zu machender Zeit übersetzen wollen. Wir empfinden unlängst im Anblick dieser Bilder ein gewisses Unbehagen, das allerdings sehr oft abgelöst wird durch ein befreiendes Lachen über vieles, was uns an diesen Bildern als komisch erscheint. Man hat die Witzblätter nicht vergessen. Sie sind alle vorhanden und begleiten mit ihren Karikaturen in den verschiedenen Graden der Harmlosigkeit und des Gegenteils die Zeitschriftenbilder. Aber ungleich mehr als diese Bildsatire, die zuweilen geradezu meisterlich ist, wirken

die ganz ernsthaften Illustrationen selbst als Karikatur.

Das ist das Seltsame an dieser Ausstellung! Die Wirklichkeit, wie sie war, als ihre eigene Verzerrung, die Realität als ihre eigene peinvolle Kritik, das gibt es sonst nicht.

Was aber zwingt uns hier zum Lachen, was erscheint hier so komisch, wo es doch einmal ganz ernst gemeint und genommen war? Es ist etwas anderes, ob wir in dem überheblichen Gefühl, wie herrlich weit wir es gebracht haben, ein paar historische Rückständigkeiten belächeln oder im Anblick dieser Bilder uns sagen: jene Zeit erscheint uns als Entstellung ihrer selbst. Die innere Auflehnung einer Generation gegen die vorhergegangene kann es in diesem Fall allein nicht sein. Wir gehen von ganz bestimmten ästhetischen Wertungen aus, wenn wir diese Bilder betrachten, wir üben eine ganz bestimmte Kritik, ohne daß wir mit einer solchen Absicht an diese Tableaus herangehen.

Diese Kritik setzt an einem genau fixierbaren Punkt ein. Die ersten Bilder, die in der Schau zu sehen sind, berühren uns noch ungemein sympathisch. Da ist der Holzstich der Zeit um die vergangene Jahrhundertmitte, der mit seinem feisen Nachklang der Romantik in seiner feinen Illustrationstechnik uns noch etwas von wirklich guten alten Zeiten erzählt, die ihre Geschlossenheit, ihre Form noch einigermaßen bewahrt hatten. Mit den sechziger Jahren kommt dann

der große Umschwung,

dann geht es auf einmal bergab mit dem, was man gemeinhin Geschmack nennt, dann verläßt uns immer mehr die Empfindung, als habe bei den abgebildeten Dingen jeder Art noch das mitgewirkt, was man echtes Empfinden für die Form, was man im ethischen Bereich Gesinnung nennt. Wie war das möglich?

Während die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland bis zu der geistigen Universalität eines Wilhelm von Humboldt hinaufführte, splittert in der zweiten Hälfte die Einheitlichkeit der Weltbinnahme immer mehr auseinander. Die Technik läßt alles hinter sich, die Ausnützung der neugewonnenen Naturkräfte triumphiert. Werte wachsen aus dem Boden, die niemand früher auch nur geahnt hatte. Ein ungeheurer materieller Wertzuwachs ist die Folge. Und dabei kommen die Menschen nicht mit. Die Wirtschaft macht sich ganz selbstständig, die Menschen brauchen kaum mehr für sie zu arbeiten, sie arbeitet für die Menschen. Sie muß nur angekurbelt werden. Während sich das Rad der Zeit in diesen Bereichen immer mehr von selbst dreht, überläßt sich der Mensch dem, was ihm stets die Ruhe verschönt, seinen Träumen. Und nun sieht man mit einer fast erschreckenden Deutlichkeit, wie das gegen sein Ende fortschreitende 19. Jahrhundert

immer mehr in die Verträumung hineingerückt

Man blickte in die alten Salons aus den 80er und 90er Jahren. Wie dort alles vollhängt mit rauschenden Gardinen, durch die kaum ein Lichtstrahl von außen dringt, wie da alles vollsteht mit träumerischem Tand, so sieht es bald überall aus. Das Jetztzeitige, die überladene und damit aus ihrer ursprünglichen Dimension der Schlichtheit verdrängte Wirklichkeit hat sich ins Traumkitschige gewandelt.

Alles wird deshalb seltsam verlagert. Die Formen der deutschen Renaissance kehren in der Ornamentik wieder. Die Baukunst bedient sich eines Sammelsuriums von Stilen, die aus allen Zeiten herbeigezaubert sind. Die Malerei beschwört in gewaltiger Drapierung die Historie. Auf der Bühne wird alles Geschichtliche auf den Kothurn eines traumseligen Pathos gestellt. Alles verträumt und verschwält sich damit. So sieht in diesen Bildern, wie die

Ueppigkeit des Lebens

die Formen des Traumkitschs immer mehr emporreibt, wie alles Schlichte bewußt verleugnet wird, in allen Gebilden, in einer kleinen Lampe wie in einem großen Monument die Zutaten den Zweck verdecken, wie die Substanz entgleitet und einzig der Schaum bleibt. Man betrachte das hier wiedergegebene Bild „Der Sommer", eine Plastik aus dem Jahr 1905. Wie ist hier das Material verleugnet, welche Bedeutung wird der nichtigen Bespannung eines Sonnenschirms und eines Schleiers beigemessen, so ganz anders als in der Zeit der Plastik, in der die Dinge als Mittel des Kompositorischen verwendet wurden! Auf dem Original kann man sogar sehen, daß die Dame, die hier den Sommer verkörpert, einen Zwicker auf ihrer Nase trägt!

Diese übersteigerte, in eine andere, der Verantwortung vor dem Gesetz der Form entzogene Realität prägt sich nicht zuletzt auch in der

Ueberladenheit der Moden

aus, von denen wir ebenfalls einige Beispiele im Bilde geben. Das tragische Bedürfnis des Rokokos, allen Menschen eine weiße, das gefürchtete Alter nivellierende Perrücke aufzudrücken, läßt sich mit dem Bedürfnis nach der übertriebenen Vervielfältigung der eigenen Haarlocken nicht vergleichen, das unsere Mütter und Großmütter zu einem so unheimlichen Aufwand an Frisur veranlaßte. Darin liegt nichts anderes als Uebersteigerung eines dekorativen Details des weiblichen Haarschmucks, und überall, wo eine Einzelheit überbetont wird, setzt die unfreiwillige Karikatur ein. Deshalb braucht man diese Zeit nicht weiter zu karikieren, sie gibt vielmehr in ihrer Erscheinungsform ihre eigene Karikatur, weil sie nicht nur einen einzelnen Zug, sondern

ihren Gesamtausdruck übersteigerte.

Das prägt sich aus bis hinauf zu dem barock-universalen Ausdrucksbedürfnis des deutschen Kaisers, der die Ueberfüllung der Form auf allen möglichen Gebieten aufsuchte. So sieht man in der Ausstellung u. a. auch seine eigene „Sardanapal"-Inszenierung, begleitet ihn zu seiner charakteristischen Erneuerung der Hohkönigsburg und in die vielfältigen Erscheinungsformen seiner Repräsentation. Das kann in diesem Zusammenhang keinen andern Bezug als den des Schaudaren haben; die Person des Monarchen ist hier nur soweit vorhanden als sie Bild geblieben ist.

Das Gesamtbild

rundet sich in der Ausstellung umfassend. Alle Gebiete des Lebens ziehen vorüber: Die Technik mit ihren phantastischen Vorwegnahmen und noch mehr mit ihren traumhaften Irrwegen fesselt besonders als eigentliche Basis der ganzen Zeit; der Sport zeigt seine unorganische Einreihung in das damalige Leben, er hat wohl sein Ziel, aber noch nicht seinen Weg gefunden; ebenso geht es mit der groteskt wirkenden Körperkultur, wie denn überhaupt das Verhältnis zum menschlichen Körper zu den aufschlußreichsten Kapiteln dieser so viel verhüllenden und entblößenden Epoche gehört.

Kunst, Wissenschaft und Dichtung präsentieren sich in bildlichen Hinweisen, die jener Zeit und ihren Wertungen entsprechen. Ein paar Köpfe erheben sich daraus mit unerschütterlicher Ueberzeugungskraft. Wie einnehmend wirkt z. B. der Kopf des jungen Gerhart Hauptmann! Und zugleich, wie viele Größen von einst kehren hier wieder, an die heute kein Mensch mehr denkt!

Im Hintergrund sind

die geschichtlichen Ereignisse

stets mitkomponiert. Sie führen bis in die Tage der Balkankriege, der Marokkoverwicklungen, der Jungtürkenbewegung usw. und enden mit dem Final des Mordes von Serajewo. Vielen wird diese Ausstellung nichts anderes sein als ein Anlaß, sich zu ergötzen. Es ist nicht schwer, sich über alten Hausrat lustig zu machen. Aber damit scheint es uns nicht

---

Kopf, sie drang erlöst aus seines Herzens Mitte und sein Mund sprach ein lautes: Ja, so ist es! Demütigdankbar neigte er sich der Führerhand, die den Schicksalshammer führte, dessen Schläge widerhallten in dem inneren Anruf: „Lazarus komm heraus!"

Da fühlte Peter etwas Kühles, Naßkaltes an seinem Ohr, wandte sich um — und lachte. Denn seine Nase stieß an eine Hundeschnauze, die zu einem dicken, rotbraunen Boxerhund gehörte, der ihn wohlwollend beschnupperte. Das prachtvolle Boxerpublikum erinnerte Peter lebhaft an einen bekannten Kommerzienrat, der einmal das Gefängnis besichtigte. Bei dem Hund aber stand ein Kind, ein Mädchen, vielleicht acht Jahre alt, mit einem merkwürdig kleinen Köpfchen, aus dem zwei große stahlblaue Augen über einem winzigen Stumpfnäschen den fremden Mann am Fluß bestaunten. „Du sollst mal mitkommen" sagte es endlich zögernd und deutete auf ein kleines Haus, das weiter unten am Flußrand, Peter sah dort eine Frau unter der Türe stehen, die zu warten schien und aufmerksam verfolgte, wie Peter näherkam. Mit ernsten prüfenden Blicken maß sie seine Gestalt, und schien Antwort zu suchen, auf eine Frage, die sie verbarg. „Für sitzt nun schon so lange dort am Ufer und betrarrt das Wasser, da kann einem ja Angst werden . . ." Da verstand Peter die Frau und lachte: „Nein, gute Frau, ich bin kein Selbstmörder. Aber Hunger hab ich jetzt." Bald sah Peter Joog vor einem einfachen, kräftigen Abendessen. Es schmeckte ihm, trotzdem die Frau etwas eingehend schilderte, wie jene Stelle am Fluß, wo er saß, schon mehrmals Selbstmördern zum Absprung gedient hatte . . . Als Peter gegessen hatte, führte die Frau ihren Mann an den Tisch. Er trug einen Augenschirm und ging wie ein Blinder. Peter erfuhr, daß er Löffel schnitzte und allerlei Holzgeräte, die dann von der Frau in der nahen Stadt und auf Dörfern der Umgegend verhausiert wurden. Aber ein schlimmes Augenleiden stellte den künftigen Verdienst in Frage.

Peter blieb diese Nacht und die nächste, aber als er dann weiter wollte, kam es ihm unfaßbar vor. Und als ihn die Frau bat, ganz zu bleiben und eine kleine Kammer zu bewohnen, sagte er zu. Heute ist es gerade zwölf Jahre her, daß ihm das kleine Haus zu neuer Heimat wurde. Seine Arbeit wird in der Stadt geschätzt und auch ganz nett entlohnt: es sind Bilderrahmen, die er nach Angabe schnitzt, und die sich besser verkaufen als einst die Löffel und Holzgeräte des Alten. Jan, der allmählich ganz erblindet ist, hat er angeleitet im Korbflechten, das Peter im Gefängnis gelernt hat. Es hat Weiden genug am Fluß.

Allerlei Scherze

Der arme Kerl

Lord Lonsdale und Lloyd George hatten jüngst ein spaßhaftes Erlebnis. Die beiden reisten zusammen nach London, als auf einer Station plötzlich ein Arbeiter in ihr Abteil sprang. Als dieser zu seinem Schreck bemerkte, daß er erster Klasse eingestiegen war, wandte er sich an Lord Lonsdale und sagte:

„Entschuldigen Sie, Herr, aber ich wußte nicht, daß dies erster Klasse war."

„Ach, das macht nichts, lieber Mann," sagte Lord Lonsdale in seiner gemütlichen Art, „hier haben Sie eine Zigarre!"

Der Arbeiter nahm eine von Lord Lonsdale Riesenzigarren, und nahm Platz. An einer der nächsten Stationen stieg Lord Lonsdale aus. Als der Zug weiter fuhr, wandte sich der Arbeiter an Lloyd George:

„Wer war denn dieser Herr?"

„Das war Lord Lonsdale," antwortete Lloyd George.

„Das ist aber ein netter Mann," sagte der Arbeiter, „daß er sich so unterhält mit zwei solchen armen Kerlen, wie Sie und ich!"

Anekdoten

Als der französische Schriftsteller Colardeau, dessen sarkastische Art sehr bekannt war, im Sterben lag, kam sein Freund Barthe zu ihm, um ihm sein neues „Der Egoist" betitteltes Stück vorzulesen. Colardeau ließ die ganze Vorlesung bis zum Schluß über sich ergehen, beglückwünschte den Autor zu seinem Stück und meinte: „Es ist eine ausgezeichnete Komödie, aber der Gestalt des Egoisten fehlt noch ein charakteristischer Zug. Sie müssen das noch hineinbringen: Der Dichter, der einem Sterbenden eine Komödie in fünf Akten vorliest!"

*

Als Schopenhauer seinem Freunde Dr. Gwinner sein Testament diktierte, fragte ihn dieser, ob er in seinem letzten Willen die Sezierung der Leiche verbieten werde. Schopenhauer antwortete: „Ja! Vorher haben sie nichts gewußt, und nachher sollen sie auch nichts wissen!"

*

Die berühmte Schauspielerin Rachel schrieb einmal an Dumas folgenden Brief: „Lieber Freund! Bitte, kommen Sie morgen zu mir zum Frühstück. Sie werden sich zwar nicht sonderlich unterhalten, denn ich bin ja nicht interessant, aber da ich ein gutes Gedächtnis habe, werde ich dafür übermorgen unerhört geistreich sein!"

*

Die Altertümer

Die Töchter des berühmten Pyslion, zwei alte Jungfern, haben ein Pyslion-Museum eingerichtet.

Eines Tages klingelt ein Besucher.

„Ich möchte gern die Altertümer sehen."

„Bedaure," sagt das Dienstmädchen, „die Damen sind leider ausgegangen."

⊙ **Sebastian Bach mit sowjetrussischen Texten.** Sebastian Bachs „Magnificat" ist mit einem neuen Text des russischen Dichters „Gorodetzki versehen worden. In der russischen Presse wird Bach neuerdings als Grundstock der künftigen proletarischen Musik (!) bezeichnet. Es sei notwendig, ein „Gottestum" in proletarisches Klassenbewußtsein umzuwandeln. So sei Bachs „Magnificat" in der neuen russischen Textbearbeitung zur Hymne des [illegible] Kollektivs und des Fünfjahresplans geworden.

⊙ **Die Neuordnung der Bühnentarife und die Städte.** Die außerordentliche Belastung der Städte durch ihre Theater und Orchester hat auch die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer deutscher Städte veranlaßt, in ihrer letzten Vollversammlung auf Grund eines Vortrags von Stadtrat Dr. Eickemeyer-Nürnberg zu dem Theaterproblem Stellung zu nehmen. Dabei ist wiederholt der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden, daß der Deutsche Bühnenverein und der Verband der deutschen gemeinnützigen Theater in weit stärkerem Maße als bisher zu Arbeitgeberverbänden umgebildet werden, die sich im Verhältnis zu den Arbeitnehmern aller Gruppen des Theaterpersonals einheitlich und geschlossen der Arbeitgeberinteressen annehmen. Es sei nicht recht verständlich, wie die Tarifverträge in einer der Besonderheit des Theaterbetriebes vielfach widersprechenden Weise auf Mindestleistungen bänden, hätten zustande kommen können; es sei bisher immer noch nicht gelungen, den Mißstand gegenseitiger Gegenüberbietungen bei Prominenten-Solisten und der Nichtbeachtung beschlossener Konventionen nach oben Einhalt zu gebieten. Ferner müsse auch dafür Sorge getragen werden, daß nicht jede ein gefährdetes Theater allenfalls retten de Möglichkeit einer Ausgabesenkung durch Verkürzung der Spielzeit von vornherein dadurch ausgeschlossen würde, daß die volle Jahresbezahlung des gesamten Theaterpersonals gewährleistet bleiben müsse. Da der erst am 1. April 1930 abgeschlossene Tarifvertrag mit Autoren und Verlegern sich nicht bewährt hat, ist dessen Kündigung zum 31. August 1931 beschlossen worden. Der Abschluß eines neuen für die Bühnen günstigeren Vertrages wird angestrebt. Eine besondere Rolle werde bei diesen Verhandlungen spielen die Höhe des Urheberanteils, die Vergütungen für das Material musikalischer Werke, die Uebertragung von Aufführungsrechten an Gastspielunternehmen zum Nachteil von stehenden Bühnen und endlich die gleichzeitige Uebertragung von Aufführungsrechten für Theateraufführungen und für Film- und Tonfilmaufführungen für dieselben Orte.

MARCHIVUM

allein getan. Abgesehen von den Erinnerungen, die sie für die Aelteren birgt, sollte diese Schau dem heutigen Menschen

ein Anlaß zur Besinnung

sein. So stellte sich die Zeit vor sich selbst dar, die unsere heutige Not nicht kannte; das war das Gesicht der Epoche, die an unserer Jugend, an unserem Werden den stärksten Anteil besaß; ihr Bewußtsein, daß „es" erreicht war, spiegelt sich hier, farblos, aber anschaulich genug; ihr soziales Gewissen hat sich noch in dieser Genrebildromantik dokumentieren können: — das sind ein paar von den besinnlichen Gesichtspunkten, die hier nicht unangebracht erscheinen. Und dabei sollen wir gar nicht verstehen, um zu verzeihen; vielmehr das Unverständliche, das hier zum Ereignis wird, kann uns veranlassen, so manche Rechenschaft von dieser „irreparablen" Vergangenheit zu fordern. Es wird keiner ihrer eigentlichen Baumeister mehr aus den Gräbern aufstehen, um sie uns zu geben, aber wir können uns selbst so manche Antwort erteilen.

Da hängt ein Bild in dieser Ausstellung: es stellt die Freiheitsstatue am Eingang zum Newyorker Hafen dar. Das Monument befindet sich kurz vor seiner Vollendung. Der eine Arm fehlt noch und der Kopf, an dessen Stelle ein Eisengestäng aus dem Hals herausschaut. Dieses Bild wirkt wie ein Symbol. Wo man hinter ihre Denkmalsfassade blickte, zeigte diese Zeit die Eisenkonstruktion der Technik. Darüber wölbte sie in pompöser Verdeckung ihre Traumsymbole. Bis dann das große Wecken kam und die Fassaden mitsamt ihren Konstruktionen ins Wanken gerieten. Wollen wir deshalb wieder anfangen, nur Fassaden zu bauen? Nein, wir dürfen nicht mehr nur träumen von unserer Vergangenheit, die im Geistigen am größten ist, wir dürfen nicht nur die Ornamente vergangener Epochen einfach nachahmen, sondern wir müssen wieder zum lebendigen Geist vordringen, der die Uebersteigerung und Entwertung der Form am weitesten hinter sich läßt! k.

Vollversammlung der Handelskammer Mannheim

Die Herren Rudolf Engelhorn und Hermann Liebhold wurden anstelle ausgeschiedener Mitglieder neu zugewählt. Die Wahl der Steuerausschüsse wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften durch die dafür vorgeschriebenen Organe erfolgen.

Finanzrat Landfried berichtete über die Durchführung der Grundstücksbewertung 1931. Die Villen sollen wie bisher mit einem Hundertsatz des Wehrbeitragswerts, die übrigen Gebäude in der Regel mit einem Vielfachen der Jahresrohmiete bewertet werden. Die vom Landesfinanzamt Karlsruhe bekanntgegebenen Entwürfe einer Verordnung über die Bemessung der Vervielfältigungszahlen lassen vermuten, daß die künftigen Einheitswerte sich mehr als bei der bisherigen Veranlagung den tatsächlichen Kaufpreisen nähern.

Prof. Dr. Blaustein gab Kenntnis von dem Stand der Elektrifizierung der Nord-Süd-Linie Frankfurt—Basel und von den diesbezüglichen Verhandlungen.

Zwei Zusammenstöße

zwischen Kraftwagen und Motorrad

An der Straßenkreuzung T 2 — U 1 stieß gestern nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Führer des Autos geriet infolgedessen mit seinem Fahrzeug auf den Gehweg, wobei zwei 14 Jahre alte Mädchen angefahren und zu Boden geworfen wurden. Beide Mädchen trugen Verletzungen davon. Zugleich wurde ein 18 Jahre alter Kaufmann erfaßt und einige Meter weit geschleift. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. Das Kraftrad wurde stark beschädigt.

Gestern vormittag stieß an der Kreuzung Hansa- und Untere Mühlaustraße ein Personenkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Durch den Anprall wurde der Motorradfahrer und ein auf dem Sozius mitfahrender 25 Jahre alter Schlosser vom Rade geschleudert. Beide trugen erhebliche Verletzungen davon, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Bei dem Zusammenstoß geriet der Führer des Autos gegen eine Garteneinfriedung, wodurch das Fahrzeug derart beschädigt wurde, daß es abgeschleppt werden mußte. Das Motorrad wurde ebenfalls stark beschädigt.

*

* **Erhöhte Verzinsung der Einlegerguthaben.** Die Städtische Sparkasse Mannheim wird mit Wirkung vom Montag, 20. Juli, ab die Verzinsung der Einlegerguthaben erhöhen. Die Zinsen im Darlehens- und Kreditgeschäft erhöhen sich entsprechend. Jedoch ist eine Erhöhung der Hypothekenzinsen vorerst nicht beabsichtigt. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß wie bei den Banken auch bei der Städtischen Sparkasse Neueinlagen Auszahlungsbeschränkungen nicht unterliegen.

* **Verbotene Versammlung.** Die auf morgen Sonntag vormittag 10 Uhr in den Musensaal des Rosengartens einberufene Versammlung der Kommunisten über „Badische Notverordnung und wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland" wurde gemäß § 1, Absatz 1, Ziffer 1, 2 und 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitung vom 28. März 1931 von der Polizeidirektion verboten.

* **Eine Forderung der süddeutschen Friseure.** Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Landesverbände der Friseure in Fürth i. B. wurde, wie man uns schreibt, beschlossen, durch den Bund deutscher Friseure die Besteuerung von Rasierklingen anregen zu lassen und zwar wird als Steuerform die Banderolensteuer vorgeschlagen.

Aus Mannheims galanter Zeit

Kurfürst Karl Philipp überwarf sich im Jahre 1720 mit der Stadt Heidelberg und schuf sich eine neue Residenz in Mannheim. Dort residierte auch bis zu seiner Uebersiedlung nach München sein Nachfolger Kurfürst Karl Theodor (1742—1777). Ueber das Mannheim von damals schreibt der Engländer Dr. John Moore im Jahre 1775 bei der Schilderung der Wachtparade: „Kein Getöse, kein Zulauf von Volk, kein Gewühl. Um Mittag ist hier alles so still und ruhig, als die Straßen von London um Mitternacht. Dies bringt auf die Gedanken, als ob die Bürger unter eben der Zucht und dem Zwang ständen wie die Truppen."

War es so ruhig in der Stadt, so ging es um so lebhafter am Hofe Karl Theodors zu. Und nicht minder lebhaft war es in Schwetzingen, wo Karl Theodor sich seine Sommerresidenz baute. Lebhaft und — galant — man lebte ja im galanten Zeitalter. Und gerade davon sahen auch die Mannheimer etwas. Als Siebzehnjähriger verheiratete sich Karl Theodor mit Marie Elisabeth von Sulzbach, die fast vier Jahre älter war als er und ihm erst nach neunzehnjähriger Ehe 1761 einen Prinzen schenkte, der aber gleich bei der Geburt starb. Zwei Mannheimerinnen trösteten den Kurfürsten. Die erste war eine Bäckerstochter, Huber mit Familiennamen, die er später Gräfin von Bergstein oder Parkstein titulieren ließ. Sie schenkte ihm eine Tochter Karolina, die 1778 Gemahlin des pfälzischen Oberhofmeisters, Generals und Hofkriegsratspräsidenten Fürsten von Isenburg-Offenbach-Birstein wurde.

Die zweite Favoritin war die Schauspielerin Josepha Seyffert, Tochter des Regierungskanzlisten Seyffert in Mannheim, die zur Gräfin Heydeck erhoben wurde. Sie gebar ihm 1760 den Fürsten Karl von Bretzenheim, der des Vaters Liebling wurde. Karl Theodor errichtete eine mit den Gütern der aufgehobenen Jesuiten reich dotierte „Zunge" des Malteserordens, deren Großprior mit 26 000 Gulden Einkünften der geliebte Fürst von Bretzenheim ward.

Neun Jahre später, 1790, kaufte dieser von dem Kurfürsten von Köln die Herrschaft Bretzenheim an der Nahe um 300 000 Gulden, worauf er in dem gleichen Jahre von Kaiser Joseph II. zum Reichsfürsten von Bretzenheim erhoben wurde. Außer diesem Sohne hatte die Gräfin Heydeck noch drei Töchter geboren, die Gräfinnen von Bretzenheim genannt wurden und sich alle drei standesgemäß verheirateten. Diese fünf natürlichen Kinder Karl Theodors wurden, wie Vehse in seiner Geschichte der Süddeutschen Fürstenhöfe berichtet, in Mannheim öffentlich und „ganz unbefangen" als Sprößlinge des Landesherrn angesehen und geachtet.

Ja, es war ein buntes und reiches Leben am Mannheimer Hofe; denn Karl Theodor wollte es wenigstens im kleinen den Größten in Europa gleichtun.

Der Hofstaat bestand aus 6 Stäben: dem Großhofmeisterstab, dem Oberstkämmererstab, dem Oberst-hofmarschallstab, dem Oberstallmeisterstab, dem Oberstjägermeisterstab und dem Hofmusikstab. Alle zusammen kosteten, ungerechnet die Naturalien, jährlich 250 000 Gulden.

Die ganze Schar der zum Hof gehörigen Personen betrug über 2000.

Es wimmelte am Hofe nur so von Bedienten, Lakaien, Läufern, Sängern, Kastraten und Tänzern. Jeder dritte, vierte Mensch in der damals 24 000 Menschen zählenden Stadt war Hofbedienter oder Soldat.

Gar sonderbar waren manche Aemter. Für das Backen der Hostien gab es einen besonderen „Accolaten". In der Küche tummelte sich ein Bratmeister, ein Spickmeister, ein Kohlenmann, eine Sauerkrautverwalterin, ein Heidelberger Wasserfüller — das Wasser wurde täglich aus dem Heidelberger Schloßbrunnen bezogen —, ein Schildkrötenverwahrer, ein Hühnerrupfer, Seefischlieferanten usw. Der besondere Hofstaat der Kurfürstin umfaßte 82 Personen, die, ungerechnet die Naturallieferungen, über 31 000 Gulden bezogen.

Bei der Wachtparade wurde auf Kommando gebetet. Das beschreibt der Engländer Dr. Moore also: „Der Major schwenkt sein spanisches Rohr, der Trommelschläger tut einen Schlag und jeder Mann unterm Gewehr greift an seinen Hut. Man rührt die Trommel zum zweitenmale — die Soldaten nehmen die Hüte ab, um zu beten. Beim dritten Schlage beschließen sie ihr Gebet und setzen die Hüte wieder auf." Bei der stets überreichen Hoftafel fungierte auch noch ein Hofnarr. „Er kam zum Dessert, um seine Possen zu reißen; es war ein Tiroler, er machte die ganze Tischgesellschaft überlaut lachen."

Das ganze Beamtenwesen war käuflich. Jedes Amt und jede Pflege war zu einer bestimmten Summe taxiert. „Wir leben und wir lassen leben" — hieß es in der Pfalz. Lotterie- und Hasardspiel wurden dem Volke als die leichtesten Quellen des Reichtums geradezu anempfohlen. Das allerschlimmste waren die kirchlichen Bedrückungen, die bewirkten, daß die Auswanderung aus der Pfalz erschreckend zunahmen.

Trotz all dieser Mißstände wurde unter Karl Theodor Mannheim

„das deutsche Athen".

Für die Kunst tat der Kurfürst viel. Karl Theodor gründete u. a. das erste deutsche Nationaltheater in Mannheim, während seither die deutschen Höfe nur italienische Opern und französische Theater pflegten. Mannheim erlebte unter dem prachtliebenden Karl Theodor seine Glanzperiode.

53 Jahre alt war der Kurfürst, als ihn die Kunde erreichte, daß ihm Bayern zugefallen war. Sie berührte ihn schmerzlich. „Nun sind meine guten Tage vorüber" — sagte er. Am 2. Januar 1778 zog er in München ein. Nur ungern hatte er sich von seiner geliebten Pfalz getrennt. M.

Kräuter und Tee für den Hausbedarf

Früher war es üblich die mannigfaltigsten Kräuter in der segenspenden Natur zu suchen weil man sie benötigte zu Heilzwecken und zu Tee. In der letzten Zeit, wo man sich wieder so sehr auf die Natur besinnt, ist die Lust und das Verständnis zum Kräutersammeln wieder erwacht, können doch viele Leiden der Menschen durch den Gebrauch von Heilkräutern gelindert und geheilt werden. Hauptregel beim Sammeln der Kräuter ist nur, daß es bei trockener Witterung geschieht. Kräuter schneidet man mit dem Messer, Blätter pflückt man mit der Hand, die stark riechenden Pflanzen erntet man, wenn die ersten Blütenknospen sich zeigen. Das Trocknen darf niemals an der Sonne erfolgen.

Die gebräuchlichsten Kräuter und ihre Heilkräfte sind folgende: Das wilde Stiefmütterchen wächst auf Aeckern von Mai bis Oktober. Zum Tee wird die ganze Pflanze gesammelt. Sie wird verwandt bei Hautausschlägen.

Der Löwenzahn bedeckt die Wiesenflächen. Wir bereiten aus seinen Blumen einen Tee, der blutreinigend und säfteverbessernd wirkt. Zu trinken morgens und abends eine Tasse; er kräftigt Magen, Leber, Milz und Galle.

Huflattich wächst an Wegrändern. Die Blume muß im Frühjahr, die Blätter im Sommer gesammelt werden. Beide geben einen milden Tee; bei Lungenleiden, Katarrh und Husten mit viel Schleimauswurf ist er ein gutes Heilmittel. Man reibt getrocknete Blätter zwischen den Fingern klein, und nimmt täglich ungefähr dreimal von diesem Pulver eine Messerspitze voll in Suppe oder anderer Kost.

Brennessel hat hervorragende Eigenschaften. Sie wächst an Wegrändern. Der ausgepreßte Saft der Stengel und der Blätter stillt das Blut. 100 Gramm gibt man innerlich bei Blutfluß oder Blutsturz. Bei Nasenbluten träufle man den Saft auf Watte und stopfe dies in die Nase.

Ehrenpreis wächst im Sommer meist auf sonnigen Triften. Der Tee ist gut bei Brustkrankheiten. Bei Hals- und Mundgeschwüren benützt man ihn als Gurgelwasser. Man nimmt ungefähr 20 Gramm getrocknetes Kraut auf 2 Tassen Tee täglich.

Thymian der an sonnigen Rainen wächst, ist gut als Absud zu Bädern für skrofulöse Kinder. Kräuteressig wird mit Thymian angesetzt.

Von der Kamille pflückt man die Blüten. Der Tee ist ein Hausmittel bei Kolik, Magen- und Bauchkrämpfen, er stärkt die Nerven, reinigt Nieren und Leber. Man benützt Kamille zu Bädern, bei Wundwaschungen, als Gurgelwasser bei Mund- und Halskrankheiten. Säckchen wärmt man auf bei Geschwüren und Drüsengeschwülsten. Kamillenöl ist gut bei Asthma und Keuchhusten zur Inhalation.

Die Wollblume: Man nimmt Blütenaufguß bei Husten, Entzündungsfieber, Halskrankheiten, Heiserkeit. Bei starkem Durchfall wird die Wurzel in Wasser gekocht und in kleinen Schlückchen warm getrunken. Wollblumentee muß gut durchgeseiht sein, die Staubfäden sind sehr filzig. Wenn man blühende Wollblumen in Mäuselöcher kopft, verschwinden die Mäuse.

Wermuttee beseitigt Magen-Darmkatarrh, Verdauungsstörungen, hilft bei Wundheilung und als Augenwasser. Wermutwein ist gegen das Fieber. Pulverisierter Wermut vertreibt Ungeziefer. Der Pfefferminztee ist auch hauptsächlich gut bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, bei Nervenverstimmungen, Hysterie und gestörter Menstruation. Pfefferminzöl nimmt man zum Einreiben für Gicht und Rheumatismus.

Arnika: ergibt aus der Strahlenblume die Arnikatinktur In Wasser verdünnte, gibt Umschläge für Quetschungen und ist gegen Insektenstiche und Anschwellungen zu verwenden.

Waldmeister: Zu Tee aufgebrüht dient zur Stärkung und Reinigung der Leber, ist gut gegen Gelbsucht. Schachtelhalm trinkt man bei Wassersucht als Tee täglich 3—4 Tassen, je 2 Gramm Kraut für die Tasse; hilft auch bei erschlafften Nieren bei Stein- und Griesleiden. Neben dem Tee gebraucht man das Kraut auch bei Sitzbädern. Schafgarbentee heilt alle Krankheiten, die sich auf Schwäche der inneren Organe gründen und er ist bekanntlich auch ein gutes Mittel zur Vorbeugung gegen die Grippe. Bei Frostbeulen äußerlich anzuwenden, ebenso bei Gicht und Rheumatismus. 510 Gramm getrocknete Blätter und Blüten auf ein Liter Wasser verwenden.

Man sieht, welch großen Reichtum unsere Fluren bergen. Mögen die Kräuter segenbringend und nützlich sein. SW.

* **Schweizer Jugendbund in Mannheim.** Am Donnerstag abend kamen unter Führung des Sekretärs Schweizer aus Bern 15 Jugendbundmitglieder des Schweizer kaufmännischen Vereins nach Mannheim und wurden als Gast bei der GDA-Jugend aufgenommen. Abwechselnd boten die Mannheimer ihren Gästen Musikvorträge ihrer eigenen Kapelle und heimische Jugendlieder, die von den Schweizern mit Orginal Schweizer Liedern erwidert wurden. Am anderen morgen reiste der Schweizer Jugendbund gemeinsam mit der GDA-Jugend in einem bereit gestellten Sonderzug zum Reichsjugendtag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) nach Hirschberg in Schlesien.

Zur Balkon-Prämiierung

Die nach dem Kriege in Mannheim wieder eingeführte Balkonprämiierung wird auch in diesem Jahre wieder abgehalten. Infolge der wirtschaftlichen Notlage kann diese jedoch nur in kleinerem Maßstabe durchgeführt werden. Auf eine Eingabe hat der Stadtrat sich bereit erklärt, für die diesjährige Balkonprämiierung einen Betrag zur Verfügung zu stellen, der — wenn auch nicht so groß wie in den letzten Jahren — bei den Balkonbesitzern immerhin lebhafte Genugtuung hervorrufen dürfte.

Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dem Stadtrat für sein Entgegenkommen in der Förderung der idealen Bestrebungen des Balkonschmuckes durch Stiftung von Preisen unseren Dank auszusprechen. In den Vorjahren gelangten bis zu 1500 Preise zur Verteilung. In diesem Jahre werden infolge des verminderten Zuschusses der Stadt nicht mehr als

800—850 Pflanzenpreise

zur Verteilung kommen. Im Verhältnis zu anderen Städten von der Größe Mannheims ist diese Zahl der Pflanzengewinne immerhin noch sehr beachtenswert. Zu berücksichtigen ist dabei, daß nur erstklassige und gut kultivierte Ware als Preise zur Verteilung gelangen.

Mit der Besichtigung der Balkone wird Ende dieses Monats begonnen. Zu diesem Zwecke wurde die Stadt einschl. der Vororte Seckenheim und Friedrichsfeld in 19 Bezirke eingeteilt. Die Preisrichter für jeden Bezirk bestehen aus Stadträten, Stadtverordneten, Beamten der Gartenverwaltung, Mitgliedern des Verbandes Badischer Gartenbaubetriebe und aus dem Vorstand des Gartenbauvereins „Flora". Jede Kommission besteht aus drei Herren. Es gelangen erste und zweite Preise und für besonders hervorragende Leistungen 1a-Preise zur Verteilung.

Billiger Haushaltungsstrom

Die neuen in Kraft gesetzten Sondertarife der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke über die Abgabe von Strom für Haushaltungszwecke sehen, wie schon gemeldet, für die Entnahme von Nachtstrom für den Betrieb von elektr. Heißwasserspeichern (Boiler), sowie elektr. Wärmespeicherheizanlagen u. dergl. einen Strompreis von nur 3,5 Pfg. je kWh vor.

Auch für die übrigen Stromverbrauchsgegenstände wie Bügeleisen, Staubsauger, Kochplatten, Tauchsieder, Kaffee- und Teemaschinen, Brotröster, Heißluftduschen, Haushaltmotore, Waschmaschinen usw. wird der über eine bestimmte Menge (Regelverbrauch genannt) hinausgehende Verbrauch, der sich nach dem monatlichen Mietwert (120 v. H. der Friedensmiete) richtet, zu dem wesentlich billigeren Preis von 8 Pfg. je kWh abgegeben, während für den Regelverbrauch selbst 45 Pfg. kWh zu bezahlen sind. (Näheres siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt 3. Seite.)

*

* **Selbsttötungsversuche zweier Frauen.** Gestern nachmittag versuchte eine 30 Jahre alte Frau in ihrer in der Neckarstadt gelegenen Wohnung durch Einnehmen von Salzsäure sich das Leben zu nehmen. Ebenso versuchte durch Oeffnen des Gashahnens gestern nachmittag eine 39 Jahre alte Frau in ihrer in der Unterstadt gelegenen Wohnung sich das Leben zu nehmen. Beide Lebensmüde wurden nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht. Der Grund zur Tat ist in beiden Fällen unbekannt.

* **Unbekannte Leiche.** Gestern abend 8 Uhr wurde aus dem Rhein bei Kilometerstein 297 eine unbekannte weibliche Leiche geländet, die nur kurze Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Frau ist etwa 30 Jahre alt, 160 Meter groß und hat rötlichblonde, gelockte Haare mit Knoten. Sie trug ein dunkles Schlupfkleid mit langen Aermeln und Gürtel. Um sachdienliche Mitteilung an Kriminalpolizei hier wird gebeten.

* **Von der Straßenbahn geschleift.** Beim Ueberqueren der Breitenstraße rutschte heute vormittag ein in den 60er Jahren stehender Mann auf den Straßenbahnschienen aus und kam vor einen in Richtung Schloß fahrenden Wagen der Linie 18 zu liegen. Nur der Geistesgegenwart des Führers ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Der Mann kam vor die Räder zu liegen, wurde ein Stück mit fortgeschleift, doch trug er nur geringe Hautabschürfungen davon und konnte nach einiger Zeit seinen Weg allein fortsetzen.

* **Auto gestohlen.** Vom 15. zum 16. d. Mts. wurde in der Heidelberger Straße der wertvolle Personenkraftwagen (Viersitzer-Limousine) II D 5605, Marke „Buik", entwendet. Der Wagen hat hellgrüne Lackierung und elfenbeinfarbige Streifen um die Karosserie. Die Kotflügel sind schwarz. Der Reservereifen ist in einem Ueberzug mit der Aufschrift „Buik". Für die Wiederbeschaffung des Autos ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

* **Intermezzo vor der Bank.** Unter vielen anderen stehen auch zwei Freunde vor der verschlossenen Banktür. Der eine still und ruhig, der andere aber schimpft wie ein Rohrspatz. „Es ist a Schand und a Halbi, do hot ma sein Geld hin und nun kann ma's nit hawe. Daß du die Kränk kriegst." Er schimpft und schreit, bis ein Polizist kommt und ihn zur Ruhe ermahnt. Doch vergebens, der Mann wird immer aufgeregter und schreit immer mehr. Der Beamte versucht ihn zu beruhigen, indem er sagt: „Lieber Mann, das Geld ist doch sicher, es geht doch nichts verloren, wenn Sie nun auch ein paar Tage warten müssen, bis Sie etwas holen können. Da braucht man sich doch nicht so aufregen. Wieviel haben Sie denn drauf auf der Kasse." „Ich", sagt der Schreihals, „ich, ha, ich hab doch nichts drauf, aber der da," und zeigt auf den Freund, der in aller Ruhe dabei stand. Wako.

Außer Rand und Band
Mit einem Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Sodbrennen, üblem Aufstoßen der Magensäure, beginnen oft die unangenehmen, schmerzhaften Verdauungsstörungen. Nehmen Sie nach jeder Mahlzeit einen halben Teelöffel oder 1–4 Tabletten Bullrich-Salz. Das wirkt sofort und bringt stets eine leichte Verdauung.
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ
Bullrich-Salz
Packung nur 0,30
Tabletten nur 0,75

Früchte und Heilkraft

Jetzt ist die Zeit, da die freigiebige Natur wieder ihre Früchte bietet. Vor allem muß hier das Obst genannt werden. Der Nährwert wird meist überschätzt. Da es gegen 85 v. H. Wasser enthält, kann auf die wertvollen Stoffe wie Zucker, Stärkemehl, Säuren, Salze, Pektin und Eiweiß nicht mehr viel entfallen. Beachtet ist hauptsächlich das Obst, weil die

Salze und Säuren

erfrischend und kühlend wirken. Die in ihm enthaltenen Nahrungsstoffe sind meist stickstofflos.

In den Früchten sind nun verschiedene Stoffe enthalten, die vorzüglich gegen Krankheiten wirken, sie vorbeugen oder auch eingetretene Schäden beseitigen. Es soll nun eine kleine Auslese gegeben werden, die jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Aepfel, Radieschen, Rettig, Feigen, Apfelsinen sind vorzügliche Mittel gegen Darmträgheit, unter der man oft im späteren Alter zu leiden hat. Am besten eignen sich jedoch hierzu bittere Orangen. Wenn man diese Mittel anwendet, erspart man sich meist eine teure Kur in einem Kurort, der für die Heilung in Frage kommt. Tomaten wirken günstig auf die Leber ein, haben auch günstige Wirkung gegen Darmbeschwerden. Heidelbeeren, mit oder ohne Zucker eingekocht, beheben Durchfall und Ruhr. Wie ein Aufguß der Preißelbeeren zeitigen sie hervorragende Wirkungen gegen Blasenleiden.

Für Zuckerkranke eignen sich saure Aepfel und saure Zitronen. Blaue Trauben dienen der Blutreinigung. Daß die Zitrone vor Skorbut schützt, sei nur nebenbei erwähnt. Brombeersaft, mit Zucker eingedickt, ist ein gern genommenes Mittel gegen Husten. Kopfschmerzen beseitigen bekanntlich Zitronen und schwarzer Kaffee. Die Wassermelone vertreibt das Fieber. Ihre Samen bilden ein vorzüglich wirkendes Wurmmittel, die Wurzel reizt zum Brechen.

Gemüse sind reich an Zitronen-, Oxal-, Aepfel-, Pektinsäure und Kalisalzen.

Dadurch können sie, die als Zusatzkost genommen werden sollen, den Skorbut verhindern. In unserer Zeit, da man sich zu sehr auf Rohkost verlegt hat, sei besonders betont, daß Gemüse im rohen Zustande tüchtig und gründlich gewaschen werden muß. Für den Zuckerkranken sind empfehlenswert Salat, Spinat, Spargel, Kohl, Schwarzwurzeln, Radischen, Brunnenkresse, Gurken, gelbe Rüben, Trüffeln, Erdbeeren, Him- und Johannisbeeren, Nüsse, Mandeln. Gegen Lungenleiden wirkt das isländische Moos, das zu den Algen zählt.

Mit der Aufzählung der Heilkraft der verschiedenen Früchte soll nicht behauptet werden, daß man nun zu diesem oder jenem Produkt greifen soll, wenn man über eine Krankheit zu klagen hat. Man kann nur seinen Speisezettel entsprechend einrichten, um vielleicht dieser oder jener Krankheit vorzubeugen, aber, wenn sie im Anfangsstadium steht, sie unterbinden. Berater muß in Krankheitsfällen immer der Arzt sein. Daß man bei Choleragefahr auf Obst und Gemüse verzichten muß, ist bekannt. Auch bei Typhus ist jeglicher Obst- und Gemüsegenuß zu unterlassen. Es ist zu empfehlen, das Obst vor dem Genuß gut zu waschen, um keine Parasiten einzuschleppen. Im ungereinigten Obst stecken unzählige Keime zu Infektionskrankheiten.

Zum Schluß sei noch betont, daß man auch in gesunden Tagen im Genuß von Obst und Gemüse weise Maß halten soll und muß. Man kann hiermit mehr verderben als nützen. Manche Früchte enthalten Giftstoffe, die für den Menschen, besonders das Kind, geradezu gefährlich werden, ja selbst den Tod verursachen können. In der Hand des Arztes werden sie zu einer heilbringenden Medizin. Dr. K. W.

*

* **Steuerzahlungen für Juli.** Wir veröffentlichten im Anzeigenteil des gestrigen Abendblattes eine öffentliche Erinnerung der hiesigen Finanzämter zur Steuerzahlung für 1931 und machen die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam.

Wie bekämpfen wir den Staub?

Teerung der badischen Staatsstraßen

Die Staubbekämpfung war in den landschaftlich schönen, von Automobilisten gern besuchten Baden schon frühzeitig notwendig, aber verhältnismäßig schwierig. Denn die badischen Straßen haben eine starke Querwölbung und breite Banketts. Ihre Befestigung ist schwieriger als die der Flachlandstraßen mit breiter, flacher Fahrbahn. Unter den verschiedenen Bauweisen hat sich der Teerstraßenbau bewährt und in Baden fast allgemein Anwendung gefunden. Der Erfolg dieser Bauweise und ihre Bedeutung für unser verarmtes Land ist so groß, daß es angebracht erscheint, einige Zeilen der

Straßenteerung als dem billigsten Mittel zur Staubbekämpfung

zu widmen.

Die fast ausschließliche Teerung des gesamten badischen Staatsstraßennetzes ist nicht von vornherein geplant gewesen, sondern man hatte ursprünglich Kleinpflaster vorgesehen. Aber bald nach den ersten Versuchen mit geteerten Belägen, die die Erwartungen weit übertrafen, wurden aus dem Kreise der Straßenunterhaltungspflichtigen Stimmen laut, die die Kleinpflasterdecken in Anbetracht der schwierigen Geldbeschaffung als viel zu teuer bezeichneten und als ausreichenden und wesentlich billigeren Ersatz die Teerung der Schotterstraßen empfahlen.

Keine andere Straßenbefestigung ist annähernd so billig wie die Oberflächenteerung. Sie erträgt tägliche Belastungen bis zu 500 Tonnen und noch bedeutend mehr, wenn es sich um Personenkraftwagenverkehr handelt. So dürfte z. B. der anläßlich der Festspiele zwischen München und Oberammergau sich abspielende Verkehr diese Grenze wesentlich überschreiten. Auch der sommerliche Verkehr auf den Straßen nach Baden-Baden oder von Freiburg nach dem Schwarzwald dürfte dahinter kaum zurückstehen. Trotzdem gaben diese Straßen, die nur mit Oberflächenteerung befestigt sind, keinen Anlaß zur Klage, sondern sind sogar bei den Automobilisten sehr beliebt. Erinnert sei nur an die Höllentalstraße.

Bayern hat bereits die Hälfte seiner Staatsstraßen (über 3000 Kilometer) geteert und sieht in den Teerbauweisen die geeignetsten Bauweisen, um sein Straßennetz vor Verfall zu bewahren. Angesehene Fachleute haben den Bau von wassergebundenen Schotterstraßen ohne Oberflächenteerung als einen

Raubbau am Volksvermögen

bezeichnet. Um das Steingerüst weitgehend vor Verschleiß zu schützen, kommt heute hauptsächlich die Oberflächenteerung in Frage, weil man sie aus laufenden Mitteln bezahlen kann. In der Tat belaufen sich die Mehrkosten der Oberflächenteerung einer fertig gewalzten Straßendecke durchschnittlich nur auf 0,80 Mark je Quadratmeter.

Das Verfahren der Oberflächenteerung ist denkbar einfach. Auf die von Lehm und Staub befreite Schotterung wird Teer fein verteilt und hinterher reichlich mit Splitt (Kantiges Hartgestein) abgedeckt. Durch die nachfolgende Walze wird das Gestein in den noch weichen Teer eingedrückt. Da der flüssige Teer in die Fugen zwischen die Gesteinsköpfe eindringt und auch hier durch den Druck der Walze mit Splitt gesättigt wird, haftet die aufgebrachte Gesteinsteerschicht fest in dem Schotterunterbau und umschließt den Straßenkörper mit einer dichten Haut, die der Saugwirkung der Autoreifen standhält.

Leider ist dies bei Verwendung von Erdölbitumen nicht der Fall, da dieses viel zu schnell (bei + 80 Gr. Celsius) erstarrt. Deshalb dringt es weder in die feinen Fugen des Steingerüstes ein, noch kann es durch Splitt völlig aufgesogen werden. Hierauf beruht einmal die Wellenbildung und Loslösung des aufgebrachten Bitumens vom Unterbau der Straße, zum anderen ist dadurch die bekannte Glätte der Bitumenstraßen bei feuchter Witterung bedingt. Man hat versucht, sie durch nachträgliches Bestreuen mit Splitt rauher zu machen, aber ohne Erfolg. Denn bei sommerlicher Wärme wird das wenige Gestein, das wirklich haften bleibt, ganz in das Bitumen eingedrückt, sodaß dieses wieder wie eine Lackschicht obenauf liegt. Wenn diese Bitumenschicht feucht wird, ist sie gefährlich glatt, worauf genau wie bei den

Stampfasphaltstraßen so manches Automobilunglück

zurückzuführen ist. Und zwar findet sich diese Glätte bei allen Bitumenbauweisen, unabhängig von der Stärke der gebundenen Gesteinsschicht. Im Gegensatz hierzu ergeben alle Teerbauweisen rauhe Fahrbahnen, weil bei allen das gleiche, günstige Verhältnis von Gestein zu Teer (5 v. H. Teer auf 95 v. H. Gestein) erreicht wird. Infolgedessen besteht die Oberfläche der Teerstraßen aus einem griffigen Gesteinsmosaik, das nur von feinen Teeräderchen durchzogen ist.

Wenn Teerstraßen bei großer Hitze weich werden, so liegt das daran, daß es dem Bauausführenden an der nötigen Erfahrung gefehlt hat und daß deshalb zu viel Teer verwendet wurde.

Das erscheint verständlich, wenn man bedenkt, daß die Teerbauweise erst in den letzten 3 bis 4 Jahren zur heutigen Form entwickelt wurde. Aber dieser Teerüberschuß kann leicht durch Aufstreuen von Splitt beseitigt werden.

Noch vor wenigen Jahren war man bei der Straßenteerung auf trockenes Wetter angewiesen, während die Bitumenindustrie Emulsionen herausgebracht hatte, die auch bei feuchter Witterung einen Erfolg sicherten. Hierauf war zum Teil das starke Anschwellen der Bitumeneinfuhr zurückzuführen. Aber die deutsche Teerindustrie hat diesen Vorsprung eingeholt und liefert heute neben dem bekannten Wetterteer auch Teeremulsionen und Kaltteere, die auch bei feuchtem Wetter einen Erfolg verbürgen. Das ist recht erfreulich, weil dadurch die Einfuhr von Erdölbitumen nunmehr überflüssig geworden ist. In Deutschland sind im Jahre 1929 bereits über 120 000 Tonnen Straßenteer verbraucht worden und Baden ist an diesem Verbrauch stark beteiligt.

---

* **Laufende Beitragszahlungen zur Arbeitslosenversicherung sind notwendig.** Amtlich wird gemeldet: Die regelmäßige und reibungslose Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen muß gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter allen Umständen wie bisher sichergestellt bleiben. Dies ist jedoch nur möglich, bei ungestörtem, laufendem Eingang der Beitragszahlungen. Auf pünktliche Zahlung der fälligen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung muß daher nach wie vor größter Wert gelegt werden. Die Erfüllung dieser Pflicht ist durch die Durchführungsverordnungen über die Wiederaufnahme des Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs ausdrücklich ermöglicht worden.

* **Bedeutungsvolle Kriegsopferkundgebung.** Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener — Reichsgeschäftsstelle Berlin SW, Charlottenstraße 85 — hält am morgigen Sonntag, 19. Juli im ehem. Preuß. Herrenhaus eine große sozialpolitische Tagung ab, an der in Vertretung von über 250 000 Mitgliedern Delegierte aus dem ganzen Reich teilnehmen. Im Verfolg der an Regierung und Reichstag gerichteten Denkschrift des Reichsverbandes wird sich die Tagung vornehmlich mit den teilweise finanziell und wirtschaftlich untragbaren Auswirkungen der Notverordnung vom 5. Juni beschäftigen und über Maßnahmen beraten, die verbandsseitig zur Durchsetzung des Zieles auf Beseitigung ergriffen werden sollen. Wie bekannt, befindet sich auch in Mannheim eine Geschäftsstelle des Reichsverbandes.

Film-Rundschau

Sommerliche Kinoprogramme

Die Sommermonate lassen fast ausnahmslos in den Lichtspielhäusern diejenigen Filme auf der Leinwand wiedererstehen, die in der Hauptspielzeit sich als besonders erfolgreich erwiesen haben. So veranstaltet das

Universum

eine verliebte Juliwoche und bringt in der ersten Hälfte den Haupterfolg der vorletzten Saison, den „Liebeswalzer". Anschließend wird man die „Liebesparade" zu sehen bekommen. Zunächst kann der „Liebeswalzer" zeigen, daß er immer noch ein dankbares Publikum findet, und daß er immer noch frisch und lebendig wirkt. Dank der einschmeichelnden Melodien und nicht zuletzt der vorzüglichen Darstellung von Lilian Harvey, Willy Fritsch und Georg Alexander. — Im Beiprogramm läuft u. a. ein neuer Micky-Film „Mickys Geburtstag", der offenbar zum wirklichen zweiten Geburtstage der Micky-Maus hergestellt wurde und wieder ein Meisterwerk geworden ist. Natürlich sind alle Freunde und Helfer der Micky-Maus versammelt, es geht wieder ganz toll zu und die Freude der Zuschauer erreicht den Höhepunkt, wenn Micky das Xylophon meistert, schließlich aber doch den Tücken des Objekts unterliegt. Hoffentlich bringt das dritte Lebensjahr der Micky-Maus uns noch viele frohe Stunden im Lichtspielhaus. — Auf der Bühne stellt Prof. Pollos seine „Singing Five" vor: fünf junge Damen, die in allen möglichen Sprachen Jazz singen und die selbst das als Jazz bringen, was ursprünglich gar nicht als Jazz geschrieben war. Sindings „Frühlingsrauschen" und den Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau" hört man in Umarbeitungen, wie sie sich ihre Komponisten wohl niemals hätten träumen lassen. Zwischendurch echte Jazzkonzerte, oder mit entsprechender Beleuchtung. Offenbar haben die jungen Damen oder ihr tüchtiger Lehrmeister, der am Flügel ein vorzüglicher Begleiter ist, etwas von den „Comedian Harmonists" abgelauscht. Ein Teil des Publikums zeigt sich für die „Singing Five" außerordentlich begeistert und erzwingt eine Zugabe nach der anderen.

Die wirklichen „Comedian Harmonists" kann man im

Palast-Theater

hören und zwar in dem Film „Ihre Hoheit befiehlt". Das Palast-Theater veranstaltet gleich einen ganzen Ufaspielmonat, in dem nur Ufa-Filme gespielt werden. Die Vorführung dieses Operettenfilms ist gewiß kein schlechter Griff, denn „Ihre Hoheit befiehlt" zählt zu den erfolgreichsten Filmen des leichten Genres in der verflossenen Spielzeit. Auch hier ist es wieder die flüssige Musik und die Darstellung von Willy Fritsch und Käthe von Nagy, die den Erfolg sichern. Nicht zu vergessen Reinhold Schünzel und Paul Hörbiger.

Im Beiprogramm läuft ein stummer Ufa-Film „Der Sträfling von Stambul", der aber bedeutend besser als der Titel ist. Ganz auf Heinrich George zugeschnitten, gibt er dem Künstler Gelegenheit zur Gestaltung eines Menschen, der die rohe Gewalt bändigen muß, der sich aber von einer Frau leicht beeinflussen läßt und schließlich, trotz seiner Vergangenheit, auf den rechten Weg gebracht wird. Gustav v. Ucicky hat den Film spannend gedreht, hat filmische Bilder geschaffen — so die Darstellung der mit Gas angefüllten Küche — und hat es schließlich auch verstanden, das Milieu echt wiederzugeben, obgleich der Film mit Stambul und dem Orient nichts zu tun hat.

---

* **Ferienkarten für den Friedrichspark.** Vielen, die eine Ausspannung nötig haben, der hohen Kosten wegen sich jedoch einen auswärtigen Aufenthalt nicht gestatten können, bietet die Parkleitung durch Ausgabe eines Ferienabonnements angenehmen Ersatz. Die Kartenausgabe erfolgt bereits vom Sonntag, 19. Juli an. Die Karten haben Gültigkeit bis Oktober. Infolge des sehr niedrig bemessenen Preises ist es sowohl für Einzelpersonen als auch für ganze Familien, besonders aber für unsere Jugend während der Ferienzeit sehr zu empfehlen, sich eine Dauerkarte zu lösen. (Näheres Anzeige.)

Den Voranschlag genehmigt

* **Mühlhausen,** 17. Juli. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adam befaßte sich der Bürgerausschuß mit dem Voranschlag 1931/32. Zunächst gab der Vorsitzende einige Erläuterungen. Den Gesamteinnahmen von 156 000 ℳ stehen 194 000 ℳ Ausgaben gegenüber, so daß 38 000 ℳ durch Umlage gedeckt werden müssen. Bei steuerbarem Kapital in Höhe von 3 Millionen ℳ entfallen auf je 100 ℳ Grundvermögen 120 Pfg. (125 Pfg. im Vorjahr), Betriebsvermögen 46 (50 Pfg. i. V.) und Gewerbeertrag 600 Pfg. (750 Pfg. i. V.). Der Voranschlag wurde mit allen Stimmen gegen die der Nationalsozialisten, die ihre Unstimmigkeiten gegenüber den Gemeindegehältern zum Ausdruck brachten, angenommen. Im gleichen Stimmenverhältnis wurde die Bürgersteuer im anderthalbfachen Satz des Landessatzes eingeführt. Zwei weitere Vorlagen und die Verkündigung der Jahresrechnung 1928/29 wurden einstimmig angenommen. Die Tagesordnung fand eine ruhige Erledigung.

DER Packungszwang ist aufgehoben !
DIE 10. Zigarette ist wieder da !
Gildehof 5 ₰

Seit Jahren gilt mit Recht das Wort unseres Hauses
„Gildehof in aller Munde"
Allen Gildehof-Packungen zu 10·25 u. 50 Stück liegen Wertmarken bei
Haus Bergmann-Zigarettenfabrik A·G·Dresden

MARCHIVUM

Die Entwicklung der Steuereinnahmen der deutschen Städte im letzten Jahre

Erstmaliger Rückgang trotz Anspannung der Tarife. — Die Realsteuereinnahmen mehr als 50 Prozent der Gesamteinnahmen. — Hundesteuer als Notmaßnahme.

Das Jahr 1930 brachte eine Anspannung der Steuern, insbesondere auch der Gemeindesteuern, in einem bis dahin ungewohnten Umfange. Besonders die Gemeinden, gezwungen durch den ständig steigenden Druck der Wohlfahrtslasten, suchten sich Mehreinnahmen zu verschaffen. So wurden die Grund- und Gewerbesteuer erhöht, die Biersteuersätze verdoppelt und vervierfacht. Bürger- und Getränkesteuer neu eingeführt.

Das Ergebnis dieser Anstrengungen war gleich Null.

Wie uns der soeben erschienene Steuerbericht des Städtetags zeigt, sind im Rechnungsjahr 1930 die Einnahmen der Städte über 25 000 Einwohnern trotz aller Maßnahmen von 2406 auf 2396 Mill. Mark zurückgegangen. Zum erstenMal seit 1924 eine Einnahmeminderung! Dabei, das muß besonders beachtet werden, wird sich der Rückgang des Wirtschaftslebens erst in dem kommenden Jahr voll auswirken. Zahlen wir doch die veranlagte Einkommensteuer und die Gewerbeertrag- und Gewerbekapitalsteuer noch auf Grund der wirtschaftlich günstigeren Ergebnisse der Jahre 1929 bzw. gar 1928. Läßt man die für einen Sonderzweck bestimmte Hauszinssteuer für Wohnbauzwecke fort, so ergibt sich, daß im übrigen die Zusammensetzung der Einnahmen sich gewaltig geändert hat.

In den Mittelpunkt sind die Realsteuern gerückt, auf die allein 51 v. H. der Einnahmen entfallen gegen 44 v. H. im Jahre 1928. 1913 wurden ebenfalls 51 v. H. des kommunalen Steuerhaushalts durch eine Steuerart, aber nicht durch die Realsteuern, sondern durch die Gemeindeeinkommensteuer gedeckt. Heute machen die Reichsüberweisungen, in denen außer der Einkommen- und Körperschaftssteuer noch die Gesellschaftsteuer, die Kraftfahrzeugsteuer und die Mineralwassersteuer sowie z. T. Reichsbiersteuer enthalten sind, nur 29 v. H. aus. 1931 werden sie kaum noch ein Viertel der Gemeindesteuereinnahmen umfassen. Die Steuerarten, die eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr aufweisen, sind arg zusammengeschmolzen; es sind nur noch

die Kraftfahrzeug-, die Gesellschafts-, die Grund- und Gewerbesteuer und die Biersteuer.

Auf wirtschaftliche, nicht auf steuertarifliche Gründe ist lediglich die günstige Entwicklung der Kraftfahrzeugsteuer zurückzuführen. Aber auch hier kündigt sich bereits eine verlangsamte Zunahme der Zahl der gehaltenen Kraftfahrzeuge an. Bemerkenswert ist weiterhin, daß trotz der von zahlreichen Städten vorgesehenen Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge die Gewerbesteuereinnahmen nur um den unbedeutenden Satz von 2,3 v. H. gestiegen sind. Die Mehreinnahmen von 17 v. H. von der Biersteuer — die Sätze sind seit Oktober verdoppelt bzw. gar vervierfacht — deuten auf den Konsumrückgang hin. Von den weiteren Steuern erbrachte die Bürgersteuer 81,5 Mill. ℳ, wobei zu berücksichtigen ist, daß z. T. die zweite Rate vom 15. 8. 1931 noch nicht enthalten ist, die Getränkesteuer 5,5 Mill. ℳ. Deutliches Zeichen der kommunalen Finanznot ist wohl die Einführung einer doch wenig ertragreichen Steuer wie der Kopfsteuer in Dresden und Pirna. Mit solchen kleinen Mitteln wird man aber der Schwierigkeiten wahrhaftig nicht Herr werden können.

*

⊙ **Männer schlafen unruhiger als Frauen.** Verschiedene alte Anschauungen über den Schlaf werden von Dr. H. Johnson widerlegt, der seit sechs Jahren am Mellon-Institut zu Pittsburgh die Schlafgewohnheiten an einem reichen Menschenmaterial studiert hat. So behauptet dieser Gelehrte u. a., daß es keine Gesunden gibt, die „wie ein Stück Holz" schlafen. Einen völlig bewegungslosen Schlaf konnte er nur bei Personen feststellen, die vorher betäubt waren. Er tröstet auch die Großstadtbewohner mit der Versicherung, daß Lärm durchaus nicht daran verhindert, in einen tiefen und gesunden Schlaf zu verfallen. Johnson fand, daß seine Versuchspersonen während des Schlafes fast immer unruhig waren und die unmöglichsten Stellungen einnahmen, sich zusammenrollten oder ganz steif ausstreckten. Er hat festgestellt, daß Männer viel unruhiger schlafen als Frauen. Ein normaler Mann mittleren Alters verändert durchschnittlich seine Lage alle sieben Minuten im Schlaf, eine Frau aber nur alle 13 Minuten.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Erweitertes Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley; Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Frey

Auf welche Einfälle die Provisionsreisenden beim Kundenfang verfallen, zeigte die Verhandlung gegen den 46 Jahre alten, noch nicht vorbestraften Taglöhner G. W. aus Heidelberg. Dieser saß am 15. August v. J. in einer hiesigen Wirtschaft, als ein Reisender einer Bücherversandfirma eine Freibierrunde auffahren ließ. Um an dieser seltenen Gelegenheit auch teilhaben zu können, bestellte auch W. das Buch „Der Kampf ums Reich", das 26 Mark kostete. Da er selbst mittellos ist, hat er vorsichtshalber den Namen seines Onkels auf den Bestellzettel geschrieben. Als der Vorsitzende ihm die „Bieridee" vorhielt, daß ein bisher unbescholtener Mann sich wegen ein paar Glas Bier doch nicht strafbar machen sollte, meinte er naiv: „Ich habe meinem Onkel eine Freude damit machen wollen." Dem hierauf folgenden Heiterkeitssturm im Zuschauerraum konnte sich selbst das Gericht nicht entziehen.

Erster Staatsanwalt Dr. Frey klärte den Angeklagten sofort darüber auf, wie sich seine edle Regung seinem Onkel gegenüber ausgewirkt habe. Der Buchverlag strengte gegen seinen Onkel einen Zivilprozeß an, der sich genau ein Jahr hinzog. In sechs Terminen verwahrte sich sein Onkel immer wieder dagegen, die gefälschte Unterschrift als die seine anzuerkennen. Zuletzt wurde diesem dann noch der Parteieid zugeschoben, den sein Onkel auch leistete. Der Verlag verlor nun diesen Prozeß und hatte als einzigen Gewinn dieser Bestellung die ganzen Gerichtskosten zu bezahlen. Erst der Kriminalpolizei ist es nach einem Jahr gelungen, den eigentlichen „Besteller" in dem Angeklagten ausfindig zu machen.

Nach Verkündung des Urteils von sechs Wochen Gefängnis erhob er sich entrüstet von der Anklagebank und erklärte, er werde Berufung einlegen. Er sei betrunken gewesen und so arg wäre das nicht, gab er weiter als seine Ansicht kund.

Das Gericht ging dann zur Tagesordnung über und hielt diese Sache für abgetan. Der Angeklagte jedoch nicht. Nach ungefähr 10 Minuten kam er als reumütiger Sünder weinerlich auf die Anklagebank geschlichen und erklärte, er wolle doch die Strafe annehmen. Sicherlich hatte ihn draußen ein Eingeweihter aufgeklärt, daß er gut davongekommen sei und daß er sich den Strafaufschub verscherzen könne, wenn er Berufung einlege. „Ich war halt noch nie vor Gericht," gab er zu seiner Entschuldigung an und lächelte dann wieder über den zugebilligten Strafaufschub mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Briefmarkenhandel

Auf eigenartige Weise suchten sich die beiden erwerbslosen Kaufleute, der 26 Jahre alte O. R. und der 20 Jahre alte W. H. Geld zu verschaffen. Sie verkauften Ende April und Anfang Mai d. J. bei sieben Mannheimer Warenhäusern Briefmarken zu 8 und 15 Pfennig im Gesamtwert von 286 Mark. R. rief vorher bei den Firmen telephonisch an und zwar unberechtigterweise namens der Notgemeinschaft. Er hatte zu diesem Zweck auch Ausweise gefälscht, die dann sein Kumpan H. beim Ueberbringen der Marken vorzeigte.

Dunkel blieb im Verlauf der Verhandlung die Herkunft der Briefmarken. R. gab an, aus einem früheren Geschäft, wo er als „Teilhaber" war, Versicherungsmarken bei der Liquidation übernommen zu haben, die er dann umgetauscht habe. Diese Firma war aber schon 1925 erledigt und die Marken 1927 ausgegeben. Nur bezüglich eines Teiles der Marken, nämlich etwa 80 Stück, hat R. zugegeben, daß er auf der Mannheimer Hauptpost in einer Telephonzelle eine Aktenmappe gefunden habe. „Systematisch" habe er sie an sich genommen und darin die Briefmarken gefunden.

Der Vorsitzende machte ihm aber klar, welche Leute „systematisch" gefundene Sachen an sich nehmen und deren Inhalt für sich verwenden. Zuerst hat R. angegeben, alle Marken stammen aus diesem Diebstahl, später hat er es wiederrufen. Merkwürdig bleibt jedoch, daß bis heute sich noch niemand als Eigentümer der Aktenmappe gemeldet hat.

Der Verteidiger des R., Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger, konnte den Angeklagten auch zu keinem anderen Geständnis bewegen. In seiner persönlichen Verteidigungsrede sprach R. ein Sätzchen pathetisch von Besserung, man möge ihm Gelegenheit geben, ein neues Leben zu beginnen usw. Die eigentliche Hauptsache jedoch, woher er die Briefmarken habe, verschwieg er.

Auf den Antrag des Staatsanwaltes von 10 Monaten Gefängnis für R. und 4 Monaten für H. folgte das Urteil: Für R., der fünfmal vorbestraft ist, wegen Urkundenfälschung und Diebstahls acht Monate. H. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Weil er noch nicht vorbestraft war, wurde ihm Strafaufschub bewilligt und ihm die Möglichkeit gegeben, diese jugendliche Verfehlung wieder gut zu machen.

Seppl und Hirschgasse in Heidelberg

* **Heidelberg**, 17. Juli.

Nun soll also auch der „Seppl" unter den Hammer kommen, der „Seppl", der ausdrücklich in Fremdenbüchern als eine originelle Heidelberger Sehenswürdigkeit aufgeführt ist. Im „Seppl" kneipen von jeher die Korps. — Originell genug sieht es allerdings in diesem Wirtschaftsraum aus. Tische und Bänke verkünden auf den ersten Blick, daß hier Studenten verkehren und seit langen Jahren verkehrt haben. Von den Wänden herab schauen Legionen Alter Herren, die einst hier feuchtfröhlich sich des Daseins freuten, die Tische sind mit Namen bedeckt, die säuberlich eingeschnitten wurden, studentische Wappen und andere Abzeichen studentischer Art, darunter auch humoristische, Trinkhörner u. a. geben dem nüchternen Raum das Gepräge. Viele Fremde zählen zu seinen Besuchern und schauen fast mit einer gewissen Andacht dem frohen Pokulieren zu. Viele Generationen von Studenten haben sich im „Seppl" wohl gefühlt und bewahren ihm ein angenehmes Gedenken.

Stets galt dieses seinem Alter nach ehrwürdige Lokal als eine „Goldgrube", der es auch während der Ferien an Besuchern nicht fehlte. Nun muß das Anwesen — auch ein Zeichen der schlimmen Zeit — versteigert werden. Natürlich wird der „Seppl" weiter leben; er wechselt nur den Besitzer. Die Korporationen, die seit Menschengedenken darin kneipten, brauchen sich gewiß nicht nach einem anderen „Hitzung" umzusehen und mit Sack und Pack auszuwandern. Der „Seppl" wird Heidelberg erhalten und wird auch künftig seiner Originalität treu bleiben.

Die Zeiten haben sich geändert und das „Panta rhei" — Alles fließt — macht sich auch in Heidelberg geltend. Wo ist das Klirren der Schläger geblieben, das einst im Saale der „Hirschgasse" wöchentlich ein paarmal zu hören war? Es ist verhallt, seit ein badischer Justizminister auch die Schlägermensur im Musterländle in Acht und Bann getan hat. Wenn jemand zu den Zeiten des alten Immisch, der die Paukanten ein Leben lang flickte und dabei auch noch mit Haarzöpfchen arbeitete, gesagt hätte, es werde einmal die Zeit kommen, da die „Hirschgasse" verödet sei — er wäre ausgelacht worden.

Heidelberg als Studentenstadt ohne Hirschgasse war ein Nonsens. Tausende von A. C. denken mit Genugtuung zurück an die Mensuren, die sie da geschlagen haben und mögen in Gedanken wieder Platz nehmen auf dem Platz, der ihnen angewiesen wurde und den sie erst verlassen durften, wenn eine „Abfuhr" gefallen war. Versunkene, aber nicht vergessene Herrlichkeit! Nichts ist von ihr geblieben als die Erinnerung und auf dem Boden des Pauklokales die dunklen breiten Flecke, auf die einst das Blut der Paukanten hinabrann. Mit einer gewissen Gänsehaut bestaunen die Fremden diese Stellen, die von wirklichem Menschenblut gerötet und gesättigt wurden und Farbe gehalten haben, obwohl diese nicht mehr erneuert wird.

In der „Hirschgasse" wurden alle Mensuren erledigt. Es wurde aber auch wacker dort gekneipt. Wo aber Studenten kneipen, herrscht Leben und Leben zieht Leben an. Mit dem Mensurverbot, das in seiner Wirkung ein Schlag ins Wasser und deshalb unnötig war, wurde auch der Gaststätte zur Hirschgasse ein wesentlicher Lebensnerv abgeschnitten.

Kleine Nachrichten

Eine Kindesleiche im Neckar geländet

* **Neckarsteinach**, 17. Juli. Am 8. Juli wurde im Neckar am Stauwerk des Kraftwerks bei Neckarsteinach die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts geländet. Die Leiche war in ein Leinentuch eingeschlagen, mit einem halben Backstein beschwert und mit einem Hanfstrick verschnürt. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat und ertränkt worden ist. Die Kindesmutter konnte noch nicht festgestellt werden. Die Polizei bittet daher alle Personen, die Angaben in dieser Angelegenheit machen können, sich an die nächste Polizeistation, oder das Landeskriminalpolizeiamt Darmstadt zu wenden.

Zu Unrecht des Mordes beschuldigt

* **Darmstadt**, 17. Juli. Im hiesigen Untersuchungsgefängnis hatte am ersten Pfingstfeiertag eine Frau Heinrich Brand aus Offenbach, die unter Anklage des Kindesmordes stand, Selbstmord durch Erhängen in ihrer Zelle verübt. Vorher hatte sie einen Brief an die Staatsanwaltschaft gerichtet, in dem sie bestimmte Angaben über das Verschwinden einer Frau Stanislawa Baumgarten machte, die seit November v. Js. vermißt wurde. Die Staatsanwaltschaft ging der Sache nach und man fand die Leiche der Vermißten im Garten hinter dem von den Familien Baumgarten und Baumeister bewohnten Hause vergraben. Der Befund ergab, daß die Frau erschlagen worden war. Auf Grund der hinterlassenen Angaben der Selbstmörderin wurden ihr Mann Heinrich Brand, Baumeister und Baumgarten verhaftet.

Nach mehrwöchiger Untersuchung haben nun Baumgarten und Baumeister gestanden, daß sie gemeinschaftlich mit der Ehefrau Brand die Stanislawa Baumgarten mit dem Beil erschlagen und im Garten vergraben haben und daß der Ehemann Brand weder an der Tat beteiligt war noch von ihr gewußt habe. Auf Grund dieses Geständnisses ist Brand, der von seiner Frau, die selbst an dem Mord beteiligt war, zu Unrecht beschuldigt worden ist, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Wenn die Frau mit dem Freund baden geht

sw. **Offenbach**, 17. Juli. Eine junge Frau von hier war mit ihrem Freund baden gegangen. Plötzlich erschien der Ehemann, schlug auf die Frau ein und zerriß ihr die Kleider, so daß Ersatz bei Verwandten geholt werden mußte. Der schlagfertige Ehemann hatte bald alle Badegäste als Gegner, die ihn verprügelten, so daß er unter Zurücklassung seines Fahrrades flüchten mußte.

sw. **Mainz**, 17. Juli. Nach „erfolgreichem Besuch" einer hiesigen Wirtschaft begab sich ein Schlafer von Bretzenheim in die Anlage und ruhte sich auf einer Bank von der Mühe und Last aus. Dabei schlief er ein. Als er erwachte, war sowohl sein Fahrrad als auch ein daran befindlicher Koffer verschwunden.

*

* **Groß-Gerau**, 18. Juli. Zu der Bluttat in Groß-Gerau erfahren wir noch, daß der Nationalsozialist, der am Vorabend der Tat dem Wirt die Pistole übergeben hatte, nicht der Kaufmann Schad war, sondern der 1. Vorsitzende der NSDAP. Der erschossene Arbeiter Hammel hinterläßt vier Kinder, von denen das älteste 15 Jahre alt ist. Hammels Frau ist kürzlich gestorben, sodaß die Kinder jetzt Vollwaisen sind. Das Befinden des durch Lungenschuß schwer verletzten Wehnhöfer hat sich bis Freitag abend glücklicherweise nicht verschlimmert, doch besteht immer noch Lebensgefahr.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Juli. Bis jetzt hat sich durch das Geständnis der in Haft weilenden Beschuldigten ergeben, daß die Kolonne Kramm an insgesamt 84 Einbrüchen und Diebstählen beteiligt war. Es wurden von ihnen nicht weniger als 14 Tankstellen beraubt, und zwar holte man von dort mit Autos zu nächtlicher Stunde mitunter den ganzen verfügbaren Betriebsstoff fort. Es soll vorgekommen sein, daß man in einer Nacht bis zu sechsmal an eine Tankstelle fuhr und dort alles leer pumpte. Von den inhaftierten Personen sind im Haftprüfungstermin zwei bisher entlassen worden. Es ist mit weiteren Entlassungen zu rechnen.

* **Trier**, 16. Juli. Im Walde bei Ormont (Eifel) entdeckten Heidelbeersucher ein Schmuggellager. Sie benachrichtigten die Zollbeamten, die sich auf die Lauer legten. Nachts kam ein Auto angefahren, dem zwei Männer entstiegen, die die Schmuggelware abtransportieren wollten. Sie wurden verhaftet und das Auto, das 126 000 Zigaretten enthielt, beschlagnahmt. Die Schmuggler stammen aus Köln. Sie hatten die Zigaretten in drei Nächten über die Grenze gebracht.

Saison-Ausverkauf
Beginn: Montag den 20. Juli
GESCHW. Alsberg
KUNSTSTRASSE MANNHEIM O 2, 8-9

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Die „private" Veranstaltungstätigkeit durch Vereine und Interessengruppen ist in diesen Krisenzeiten naturgemäß schwächer geworden, die Zahl der Sportfeste und Turniere nimmt weiter ab, dafür ist aber die Tätigkeit der Verbände noch gewachsen, sie sind durchweg doch finanzkräftiger als die Vereine und ihre Meisterschaften und Repräsentativkämpfe haben auch immer noch eine wenigstens genügende Anziehungskraft. Auch das kommende Wochenende bringt wieder zahlreiche Titelkämpfe und Repräsentativ-Treffen, erwähnt seien nur die **süddeutschen Zehnkampfmeisterschaften, der Athletik-Städtekampf Berlin—Budapest, der Schwimm-Länderkampf Deutschland—England, der Boxländerkampf Deutschland—Italien.** Hinzu kommen noch weitere Sportfeste, Regatten, der **Große Preis von Deutschland** für Wagen auf dem Nürburgring, das Rennen **„Rund um Schotten"**, der **Davispokalkampf England—USA**, das Reitturnier in Aachen — kurz, es gibt wieder ein sportlich hochinteressantes Wochenende.

Tennis: Davispokal-Vorentscheidung: England—Amerika in Paris. Turniere in Mannheim (internes Vereinsturnier) und München.

Leichtathletik: Süddeutsche Zehnkampfmeisterschaft in Ulm. Nibelungenspiele in Worms; kleinere Sportfeste in Gießen, Saarbrücken und Dessau. In Budapest wird ein Städtekampf Budapest—Berlin ausgetragen.

Turnen: Der Turngau Mannheim des 10. Badischen Turnkreises hält vom Samstag bis Montag sein Gauturnen in Neckarau ab. Gleichzeitig finden Mehrkampfwettkämpfe der Turner und Kämpfe der Jugend um den Siegfried-Wanderpreis statt. Auch der größte Teil der anderen badischen Turngaue hält Gauturnen ab.

Schwimmen: Schwimm-Länderkampf Deutschland—England im Wasserball und der 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel in Harburg und Lübeck. Der erste Kampf 1929 in London und Birmingham endete unentschieden 13. — Deutsche Schwimmer beteiligen sich noch an Veranstaltungen in Beerlem (Holland) und Budapest.

Rudern: Regatten in Offenbach, Limburg, Schwerin und Danzig. An Regatten in Kopenhagen und Kralsel nehmen auch deutsche Ruderer teil. In Frankfurt wird eine verbandsoffene Kurzstrecken-Kanu-Regatta abgehalten. Mannheim trägt eine Jugendregatta mit sehr starker Beteiligung aus.

Motorsport: „Großer Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring mit den besten europäischen Fahrern. — Motorradrennen „Rund um Schotten", Vorentscheidung um die Deutsche Motorrad-Meisterschaft. „Großer Preis von Belgien" für Motorräder bei Francorchamps. — „Fahrt durch Bayerns Berge" für Wagen und Motorräder.

Radsport: 17. Etappe der Tour de France von Grenoble nach Aix (230 Kilometer). Großer Preis von Kopenhagen mit den Deutschen Engel und Oszmella. Bahnrennen in Berlin, Hannover und Düsseldorf. „Großer Preis um den goldenen Torpedoschild" bei Iggelheim in der Pfalz.

Boxen: Länderboxkampf Deutschland—Italien in Dortmund.

Pferdesport: Galopprennen in Grunewald und Krefeld. — Internationales Reitturnier in Aachen mit Meldungen aus Italien, Ungarn, Schweden, Schweiz, Amerika, Finnland und Dänemark.

Motorradrennen in Mannheim

Bereits am 2. August veranstaltet der Motorfahrer-Klub Mannheim sein zweites diesjähriges Motorradrennen auf der Rennwiese. Die Rennen werden einige Neuerungen erfahren; wegen der geringen Beteiligung kommt das Rennen für Maschinen bis 250 ccm nicht zur Durchführung. Man hat dafür ein Rennen für Maschinen bis 350 ccm, offen für Ausweis- und Lizenzfahrer eingeschoben.

Eine Neuerung sind die Hindernisrennen für Maschinen jeder Stärke, zum ersten Male werden in Mannheim Damen an den Start gehen. Auch Rennen für Seitenwagenmaschinen werden wieder abgehalten. Die Rennen gehen über 8 Runden zu je 1700 Meter, die Damen müssen 4 Runden zurücklegen.

Der Italien-Rundflug

Die erste Etappe — Der Deutsche Poß auf dem dritten Platz

Der zweite Teil des italienischen Rundfluges hat am Freitag morgen mit dem eigentlichen Rundflug, bei dem es in sechs Etappen über 6000 Kilometer geht, begonnen. Die erste Etappe führte von Rom über Neapel, Messina nach Palermo (1128 Kilometer), wobei Wendemarken und Zwischenlandungen die Schwierigkeiten noch erheblich steigerten. Der Start erfolgte nach den Ergebnissen der technischen Prüfungen in der Reihenfolge der Plazierung. Auf dem Littorio-Flugplatz in Rom war trotz der frühen Morgenstunde eine große Menschenmenge versammelt als Mussolini das Startzeichen gab. Eine gute Leistung auf dieser Etappe vollbrachte der Italiener Colombo mit seiner schnellen Breda-Maschine, er legte die 1128 Kilometer in der kürzesten Zeit von 6:14,15 Stunden zurück und ließ dabei seinen gleichzeitig mit ihm gestarteten Landsmann Malerie um fast eine halbe Stunde zurück. Recht gut hielten sich die deutschen Teilnehmer, obwohl die von ihnen gesteuerten Klemm-Apparate den italienischen Maschinen an Motorenstärke und Schnelligkeit unterlegen sind. Schnellster Deutscher war der an 7. Stelle gestartete Poß, der die Strecke in 7:05,35 Std. bewältigte und sich damit auf den 3. Platz vorarbeitete. Vierter wurde Lusser in 7:18,12 Std., als Siebenter traf Hptm. Mai in 8:06,01 Std. ein, dem als Achter dichtauf Siebel in 8:09,35 Std. folgte. Wenn auch Lusser, Mai und Siebel um einige Plätze zurückgefallen sind, so darf doch gesagt werden, daß sich unsere Vertreter am ersten Tage sehr zufriedenstellend gehalten haben.

Der Canadier Carberry, war schon bald nach dem Start wegen Bruchs der Oelzuleitung zu einer Notlandung gezwungen und mußte aufgeben.

Zehn Lektionen Fußball

Von Otto Nerz, Bundessportlehrer d. Deutschen Fußball-Bundes

Lektion V: Der Seitenstoß. Stöße für Feinschmecker. Das „Köpfen".

Vieles, was eigentlich noch zur Technik der Stöße gehört, können wir uns für später aufsparen; so wird der Schuß im Zusammenhang mit der Arbeit des Stürmers beschrieben, das Täuschen beim Läufer und der Doppelstoß beim Verteidiger. Aber der Stoß mit Innen- und Außenseite des Fußes ist noch von grundlegender Bedeutung.

Stöße mit der Innenseite sind gut für kurzen Paß und zum Einschieben des Balls in das Tor, wenn kein Gegner mehr stören kann. Gestoßen wird mit der ganzen inneren Fläche des Fußes bis zum Knöchel, mit Ausnahme der Zehen. Das stehende Bein macht nur eine kurze seitliche Bewegung zum Ausholen und zuckt dann kurz und wuchtig vor oder wird, wenn Zeit ist, weich und langsam herangeführt. Bloß keine Kreisbewegungen mit dem Stoßbein! Die Bewegung muß in ganz gerader Linie durchgeführt werden.

Der Stoß mit der Fußaußenseite wird mit einwärts gedrehtem Fuß gespielt und eignet sich zum flachen Stoß während eines schnellen Laufes. Das Standbein steht nicht neben dem Ball, sondern etwas seitlich, weil sonst der einwärts gedrehte stoßende Fuß daran hängen bleibt und der Spieler über den Ball stolpert ... Wuchtige Stöße lassen sich mit der Außenseite auch machen, besonders schön ist die ganze Geschichte nicht, aber brauchbar.

Der Ball ist meist in Bewegung; bei allen Stößen muß man also besonders darauf achten, daß das Standbein im Moment des Stoßens richtig steht. Wenn der Ball von hinten heranrollt, muß das Standbein etwas vor ihm aufgesetzt werden, und umgekehrt.

Die anderen Stöße sind nichts für das gewöhnliche Training, eher so eine Art Kuchen für die Uebungen am Sonntag. Wer sie beherrscht, kann immerhin manchen Gegner verblüffen und manchem Freund imponieren.

Der Spitzenstoß wurde schon erwähnt; er hat den Vorteil größter Reichweite. Das Standbein steht etwa eine Fußlänge vor dem Ball; um wirklich weit zu stoßen, muß man das Leder schräg unten so treffen, daß es in einem Winkel von 40 Grad ansteigt.

Der Fersenstoß ist eine besonders unsichere Sache: der Ball kommt von hinten, der Spieler muß ihn mit gewendetem Kopf und schielendem Blick möglichst scharf beobachten und im richtigen Augenblick den Ball mit der Ferse nach hinten treiben. Zu hopsen braucht man nicht dabei.

Der Sohlenstoß hat schon mehr Wert, man muß sich nur vor unfairem Spiel hüten. Unfair ist es, die Sohle über den heranfliegenden Ball zu halten, weil der Gegner von unten, oft gar mit dem Kopf, dagegen schlägt. Aber mit senkrecht gestellter Sohle darf man halbhohe oder hohe Bälle aus der Luft nehmen und am heranstürmenden Gegner vorbeitreiben. Manche Holzerei und Rempelei läßt sich dadurch vermeiden.

Auch mit dem Knie kannst Du stoßen, wenn der Ball für einen anständigen Stoß zu dicht am Körper ist. Technisch ist die Sache leicht: das Knie wird stark gebeugt und schnell emporgeschleudert.

Auch ein Notbehelf, aber einer von großem praktischen Wert ist der Kopfstoß. Oft sind ja die Herren Gegner genau so schnell am Ball wie man selbst, und mit einem guten Köpfer hat sich schon mancher aus der Bedrängnis gerettet. Stoße nicht mit dem Scheitel, sondern mit der Stirn, es tut nicht so weh und Du behältst einen besseren Ueberblick! Immer muß der ganze Körper mitwirken, die nötige Wucht muß von den Zehenspitzen über das Hüftgelenk bis zu den Nackenmuskeln gesammelt werden. Zuerst wird das Köpfen im Stehen geübt, dann springt man aus dem Stand und schließlich mit Anlauf. Möglichst hoch springen! Es ist für die Zielsicherheit des Stoßes wichtig, daß man nicht beim Hochspringen den Ball trifft, sondern nachdem der höchste Punkt schon erreicht ist. Zu Uebungen läßt sich gut ein besonders konstruiertes Kopfpendel verwenden, aber es geht auch ohne.

In der nächsten Stunde werden wir uns mit der Arbeit des Stürmers beschäftigen und dabei lernen, was Dribbling ist und wie man schießt.

Generalversammlung des V.f.R. Mannheim

Die 3?. Jahreshauptversammlung des VfR. Mannheim, die im Saalbau abgehalten wurde, wies einen starken Besuch auf. Als der Präsident Direktor Bühn die Versammlung eröffnete, konnte er u. a. die ehmaligen Führer Ehrenpräsident Prof. Dr. Streibich und Ehrenmitglied Direktor Spelmeyer, sowie den Vertreter des Mannheimer Tennisklubs, Prof. König, begrüßen. Der Präsident widmete den verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf. Verluste wie sie der Tod von Geh.-Rat Prof. Dr. Sickinger, W. Schweigert, W. Mayer, Ernst Dreher u. a. bedeuten, sind schwer und herb und stets wird das Andenken dieser Männer in Ehren gehalten werden.

Nach den Ehrungen für Sportsiege wurde mitgeteilt, daß die Ehrennadel des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes an 3 Mitglieder verliehen wurde. Rudolf Benkard, Wolfgang Kratochvil und Hans Fisch wurden mit dieser Auszeichnung bedacht. Bei seinem Referat über den Jahresbericht verwies Direktor Bühn auf die schwierige Situation der Sportvereine, die durch die prekären wirtschaftlichen Verhältnisse hart zu ringen haben, um ihre Belange in Ordnung zu bringen. Auch der VfR. hat einen Mitgliederverlust von 1667 auf 1515 zu beklagen, viele Erwerbslose werden beitragsfrei geführt. Die Hockeyabteilung mit Selbstverwaltung weist 131 Mitglieder auf.

Die Punkte der Tagesordnung wie Bilanz, Voranschlag, Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates fanden glatte Annahme. Ferner gelangten Satzungsänderungen zur Erledigung. Die Wiederwahl des bisherigen 2. Vorsitzenden, Hermann Banzhaf, fand lebhaften Beifall. Im Verwaltungsrat sind neu gewählt: Geller, Häsk, Schwitzgebel, Zimmern und Schwind. Rechnungsprüfer bleiben Sack, Kalper und Kämmerle. Da weiter keine Anträge zur Debatte standen, konnte die harmonisch verlaufene Versammlung nach knapp 3 Stunden durch den 1. Vorsitzenden geschlossen werden.

Briefkasten

Wir bitten, für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht berücksichtigt.

H. He. Gebühren. Sie können gegen das Urteil des Amtsgericht Berufung einlegen unter besonderem Hinweis auf die Bestimmung des Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1931. Vielleicht setzen Sie sich auch einmal mit der Mietervereinigung auseinander.

B. Freilauf wird auf alle Fälle benutzt. Welche Bremsmittel sonst zur Anwendung kommen, ist uns nicht bekannt. Wir nehmen an, daß auch Felgenbremsen verwendet werden.

J. Sch. 1. Wenden Sie sich an die Schiffsstammdivision der Ostsee in Kiel oder an die Schiffsstammdivision der Nordsee in Wilhelmshaven. 2. Erforderlich ist das vollendete 17. Lebensjahr; bevorzugt werden 19—20jährige Bewerber. Kraftfahrtruppen liegen in Stuttgart-Cannstatt, Ulm, Kassel usw.

G. W. Am 1. Juli 1931 wurden in Deutschland 3 713 604 Rundfunkteilnehmer gezählt.

Tack

SAISON-AUSVERKAUF VOM 20.7.–1.8.

5.85

Moderner brauner Herren-Schnürschuh dto. in schwarz 5.45 dto. in Lack .. 6.45

2.95

Praktischer schwarzer Damenschuh; dto. in braun 3.95, i. Lack 4.45

Kluge Käufer zugreifen!

Rest- u. Einzelpaare auf Sonder-Tischen zu ganz besonders günstigen Preisen!

Auch die guten Liwera-Strümpfe zu enorm billigen Ausverkaufspreisen

8.85

Original Goodyear Welt (echte Rahmenarbeit) braun od. schwarz echt Boxkalf, sowie Lack

4.85

Eleganter Trotteurschuh in moderner Farb-Kombination. Fabelhaft billig

übertrumpft alles!

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Mannheim, S 1, 7, Breite Straße Fernsprecher 285 24

Ludwigshafen, Ludwigstrasse 88.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 19. Juli 1931.

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Bau eines Pfarr- und Gemeindehauses in Lauda.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Wiß; 10 Predigt, Pfarrer Renz; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Wiß; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Karle; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schäfch; 6 Predigt, Vikar Wiß.
Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Schmitt; 10 Predigt, Pfr. Dr. Hoff; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Mayer.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Pfarrer Walter; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Walter.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Pfarrer Joest; 10 Predigt, Vikar Pahl; 11 Christenlehre, Pfr. Joest; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Pahl.
Lutherkirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Franzmann; 10 Predigt, Pfr. Jundt; 11 Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Dr. Mühlhaupt; 11 Christenlehre für Knaben und Mädchen, Pfarrer Jundt.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Horniger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Horniger.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer (unter Mitwirkung des ev. Frauen- u. Jungfr.-Chores).
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Heinrich-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Vikar Schgrof.
Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Vikar Störzinger; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Störzinger; 1 Christenlehre für Mädchen, Vikar Störzinger.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Luger; 1.30 Christenlehre f. Knaben, Pfarrer Luger.
Matthäuskirche Neckarau: 9.00 Christenlehre Nordpfarrei, Pfarrer Maurer; 9.45 Predigt, Pfarrer Maurer; 11.00 Kindergottesdienst, Pfarrer Maurer.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Predigt, Vikar Braun; 11 Kindergottesdienst, Vikar Braun.
Rheinau: 9.30 Waldgottesdienst am Pfingstberg, Pfarrer Vath; 9.30 Predigt, Vikar Hegel; 10.30 Christenlehre für Knaben; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Dürr; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Dürr.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kunz; 12.30 Kindergottesdienst, Vikar Ebding; 1 Christenlehre für Mädchen, Vikar Ebding.

... Christenlehre Nordpfarrei, Pfr. ...dienst, Pfarrer Clormann; ... Pfarrer Clormann. ...gottesdienst, Pfr. Marx; 10.30 Christenlehre, Pfr. Marx; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Marx.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29): Sonntag nachmittag 5.00 Predigt, Pfarrer Müller von Erbach.

Die Christengemeinschaft

Bewegung für religiöse Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 im Rückgebäude U 6, 11, Friedr.-Ring: Menschenweihehandlung mit Predigt (öffentlich).

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Seibel): Sonntag 8 Versammlung, Dienstag 8 E. V. j. M., Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Dipp): Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstraße Nr. 31** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 3 Uhr Versammlung, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänisch. Tisch:** Sonntag 8 Versammlung, Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstraße 53:** Sonntag 8 Versammlung, Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versammlung; 8.00 Luzenberg Versammlung, Dienstag 8.15 Waldhof, Mittwoch 8.15 Sandhofen, Freitag 8.00 Luzenberg Bibelstunde. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, E. V. j. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8.00 Gemischte Versammlg. Dienstag abd. 8 Männerstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch nachm. 3 Hoffnungsbund; abends 8 Gebetstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für jg. Mädchen von 15—18 J. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstr. 80.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Streuberstr. 46. — Mittwoch 8 Männerstunde. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.

Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; 11.00 Sonntagsschule; nachm. 4 Predigt, Missionar Rau, anschl. Abendmahl.

Adventgemeinde, J 1 Nr. 14. Sonntag abend 8 Vortrag. Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vormittag 9 Sabbatschule; 10 Predigt; nachm. 3 Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag 9.30 und 4 Predigtgottesdienst; 10.45 Sonntagsschule. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag mittag 4 Frauenmissionsverein; 8 Jugendverein.

Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 34. Sonntag abend 8 Evangelisation (Gem.-Pfleger Stregert). Montag 8 Frauenstunde. Mittwoch 8 Bibelbesprechung. Samstag 8.15 Männerabend. Neckarstadt, Holzbauerstr. 7 Donnerstag 8 Bibelstunde. — Jugendbund für E. C., a) junge Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 5.30 für Knaben von 10—15 Jahren.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstr. 44. Sonntag vorm. 11 Hoffnungsbund Gärtnerstr. 17; abends 8 Blaukreuzstunde Gärtnerstr. 17. Montag abend 8 Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abds. 8 Blaukreuzstunde. Samstag abend 8 Jungmännerkreis.

Neuap. apost. Gem., U 3, 23. Sonntag vorm. 10 Gottesdienst. Jeden Donnerstag abend 8 öffentliche Vorträge.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 2.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Kehrer, Thema: Flickflappen-Christentum; 11 Sonntagsschule; abends 8 Gemeindeversammlg. Mittwoch abd. 8 Bibel u. Gebetstunde, Text: 1. Mose 41.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 19. Juli 1931.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; von 6.00 an Beichtgelegenh.; 6 u. 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; 2.30 Herz-Jesu-Bruderschafts-Andacht mit Segen; abends 7.30 feierl. Schluß der Kloster-Andachten m. Predigt, Prozess., Tedeum u. Segen.

St. Sebastianskirche — Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz-Mariä-Andacht mit Segen.

Neues Theresien-Krankenhaus: 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Heilig-Geist-Kirche Mannheim: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz-Mariä-Andacht.

Liebfrauen-Pfarrei: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Andacht zur Muttergottes.

Kath. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt, zugleich Gymnasiumsgottesdienst; 10 Festgottesdienst.

St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 7 und 6.30 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 1.30 Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen.

St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung und Segen.

St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse m. Predigt; 2.30 Muttergottesand.

St. Josefskirche Lindenhof: 6 Beichte; 6 hl. Messe; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Andacht zur Muttergottes.

St. Jakobuspfarrei Neckarau: 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse m. Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Herz-Mariä-Bruderschaft m. Segen.

St. Paul, Almenhof: 8.15 und 11 Singmesse mit Predigt.

St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt u. Predigt in d. Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse u. Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 1.30 Christenlehre für Jungfrauen, hernach Vesper.

St. Laurentiuskirche Käfertal: 6.30 Beichte u. Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt u. Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Kloster-Andacht mit Segen.

St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen: 6.30 Beichte; 7.30 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; nachm. 1.30 Christenlehre für Jünglinge und Andacht zur Muttergottes.

St. Antoniuskirche Rheinau: 6.30 hl. Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.15 Amt mit Predigt, Christenlehre; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Muttergottesandacht mit Segen.

St. Theresia vom Kinde Jesu Pfingstberg-Hochstätt (Seckenheimer Station): 7.30 hl. Kommunion und Beichte; 8.15 hl. Kommunion; 9 Festgottesdienst mit Amt u. Predigt u. Segen; abends 8 feierliche Vesper mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vorm. 10 Deutsches Amt mit Predigt u. Kommun.

Miet-Gesuche

Laden
f. Damen- u. Herrenfriseur, zu mieten gesucht, mit 2 Zimmer-Wohnung. Angeb. an P. Geiz, Oberwinter 135

Suche Laden mit Milchgeschäft mit 3 Zimmerwohnung
Angeb. unter X M 36 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4541

Werkstattraum
mit Kraft u. Gas, ca. 35 qm, gesucht. Angebote u. W G 86 an die Geschäftsst. *4405

Laden m. Nebenräumen
in gut. Wohnl. gesucht. Angeb. unt. W F 87 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4396

3-4 Zimmerwohng.
in guter Lage von kinderl. Ehep. (Jns.) gesucht. Preis bis ca. 80 RM. (Nicht Neubau). Angeb. unt. U K 48 an die Geschäftsst.

Auf 1. 10. schöne
3 Zimmer-Wohnung
gesucht, von kleiner Fam. Angeb. m. Preis u. Lage unt. H S 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2603

Junges Ehepaar sucht
2 Zimmer - Wohnung
Schwetzingerstadt. Preisangeb. unt. Q Z Nr. 25 an die Geschäftsstelle. B2689

Reichsbeamter sucht
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Speisekammer per 1. 10. Ausführl. Angebote unter E S 53 an die Geschäftsstelle. B9679

„Mannheim in Aufregung"
über den unglaublich billigen
Saison-Ausverkauf bei
Fischer-Riegel
Beginn: Montag 8 30

Miet-Gesuche

3 Zimmer-Wohnung
Innenstadt, von ält. Ehepaar (Pens.) ab 1. Septbr. od. später zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter W K 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *4466

Ruh. jg. Ehep. (sich. Zahler) sucht bis 1. Aug. od. Sept. eine
2-3 Zimmerwohnung
m. Küche (beschlagnfrei) zu mieten. Angebote u. U H 47 an die Geschäftsst. *4479

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, in gutem Hause, 1., 2., 3. Stock, sucht auf 1. Sept. kl. Fam., ohne Kind, in Oberstadt. Vermittlg. nicht erw. Angebote mit Preisang. unter X T 80 an die Geschäftsstelle. *4503

Sonnige
2 Zimmerwohng.
in gut. Hause zu mieten gesucht. Angebote mit Preis erb. unt. W J 90 an d. Geschäftsst. *4474

Jung vermählt. Ehepaar sucht *4519
2 Zim.-Wohnung
geg. Herrichtungskost. Angebote unt. T W 17 an die Geschäftsstelle.

Mitglied d. Nationaltheaters sucht schöne
2 Zimmerwohnung
auf 1. 9. Angebote unter U T 40 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *4480

Miet-Gesuche

Lager
mit Gleisanschluß, evtl. Wohnung, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter X L 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4540

Helle Werkstätte
gesucht, evtl. mit Wohnung. Angebote mit Preis unt. X P 21 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4536

Lager mit Keller
je ca. 250 qm, mit 2 Büros und Garage, hell und trocken, gesucht. Angebote mit Preis Schließfach 517. *4526

Wir suchen zur Unterbringung unserer Nebenstelle in Waldhof geeignete Räume. In Frage kommen drei größere Zimmer oder aber ein größerer Raum, der sich für unsere Zwecke entsprechend abteilen läßt.
Angebote unter Angabe des Mietpreises sind zu richten an das
Arbeitsamt Mannheim, P 1, 7a.

5—6 Zimmerwohnung 10884
per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z B 164 an die Gesch. ds. Bl.

3-4 Zimmer - Wohnung
gesucht in der Oststadt od. Zentrum, in gutem Hause. Miete bis 90 M. Angebote unt. V U 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4409

Suche zum 1. Oktober schöne *4388
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Luisenring-Bahnhof, für drei Damen mit ges. Einkommen. Angebote mit Preis erb. unter U W 53 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Bad, in guter Lage (Oststadt), Mk. 100.— bis Mk. 120.—, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unt. V Q 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4427

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht
4—5 Zimmerwohnung
auf 1. Okt., 1 Tr., im Zentrum d. Stadt. Angeb. mit Preis unt. V O 89 an die Geschäftsst. *4434

Von Geschäftsleuten in gut. Hause d. Neckarstadt
3 Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote unter X P 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4530

3 Zimmer mit Zubehör
von ruhigem, kinderlos. Ehepaar in guter Wohnlage auf 1. September oder später zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Y Z 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 870

Achtung! Hausbesitzer!
Suche für einen pünktl. Mietzahler, Staatsbeamt., eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad wegen Selbstbedarf. Zuschriften und Näheres: Uhlandstraße Nr. 12, Weber. *4415

2 Zimmer und Küche
per 15. 8. od. 1. 10. von jg. kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht (auch Vorort). Preisangeb. unt. X B 114 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 10 183

Fräulein (Beamtin) sucht *4387
2 Zimmer und Küche
wenn möglich Bad, Nähe Luisenring—Parkring bevorzugt. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter U X 53 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Modern eingerichtetes Zimmer
mit Zentralheiz., in vornehm. Hause u. ruhiger Lage (Nähe Wasserturm) zum 1. Novbr. gesucht. Angeb. unt. W O 84 an die Geschäftsst. *4455

1-2 kleine Zimmer
mit Küche
eigen. Abschluß, Innenstadt. Miete 40 M. sofort gesucht. Angeb. unter W L 2 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4494

Zimmer und Küche
von berufstät. Fräulein zu miet. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. W D 66 an die Geschäftsst. *4492

Leer. groß. Zimmer
ev. sep., von berufstät. Frau gesucht. Angeb. unt. V S 73 an die Geschäftsstelle. *4407

1 Zimmer und Küche
mit eigen. Abschluß, gesucht. Miete im Voraus. *4501
Angeb. unter X U 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

1 Zimmer und Küche
mit Abschl., von ält. Ehepaar auf 1. 8. 31 gesucht. *4518
Zuschriften u. W Z Nr. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Fräulein sucht großes
leeres Zimmer
Neckarstadt-Ost bevorzugt. Angeb. u. Y A 42 an d. Geschäftsst. *4576

Leeres
Zimmer und Küche
auf 1. 9. gesucht. Miete im Voraus. Angeb. unter Y E 46 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4568

Tadell. sauber, möbl.
ZIMMER
v. jg. berufst. Herrn, Lindenhof—Rhein—N. od. Oststadt, in gut. Haus per 1. 8. gesucht. Angebote mit Preis u. W A 82 an die Geschäftsst. *4451

Modern möbliert.
ZIMMER
möglichst m. separat. Eingang wird von besserem Herrn gesucht! Preisangebote sind zu richten unt. Y Q 152 an d. Geschäftsst.
5459

Ruhig. möbl. Zimmer
auf d. Lindenhof, m. Badbenutz., zum 1. 8. gesucht. Zimmer ohne Bad zwecklos. Angeb. unter X O 30 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4545

Hypotheken

Die sichere **Kapitalanlage** in **Gold-Hypotheken**
Beträge von 5.000 RM. bis zu jeder Höhe bei dauernd gesichertem Zinseingang, besorgt vertraulich 10234
Dr. Alfred Gutjahr, R.D.M., B 6, 25
Telephon 284 08/09.

Günst. Kapitalanlage
750 Mk. für Hypothek gesucht. Angeb. u. V O 56 an die Geschäftsstelle. *4400

Geld zu 3 ½ % Zins
f. Hausbau, Hausbesl., Hyp.-Ablösg. u. sonst. Zwecke g. Hyp.-Sicherh. d. F. Heilmann, Mh., Seckenheimerstr. 18.
B2080

Mk. 15000.—
als Hypothek a. gutes Objekt, auch in Teilbeträgen anzulegen. Ang. u. Y G 144 a. d. Gesch. ds. Bl. 5415

Unterricht

Lernt Schaufenster-dekorieren u. Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachenerstraße 64
Prospekte gratis.

Unterricht

Gründl. B2627
Spanisch
nur bei dem einzigen span. Dipl.-Lehrer. Uebersetzungen. Don J. Lafuente, N 4, 13a.

Studentin (kam. Gym.) übern. w. d. Ferien die Beaufsichtigung von Kindern sowie Nachhilfest., geht auch gen. Bez. d. Aufenth.-Kost. mit in die Ferien. Angeb. u. V U 79 an die Geschäftsst. *4437

Beteiligungen

Erste kaufm. Kraft
energisch und zielbewußt, sucht sich an solid. Unternehmen mit zunächst Mk. 20000.- (spät. mehr) tätig zu beteiligen. Eventl. Vertrauensstellung geg. Kaution.
Zuschriften unter **W P 6** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
I. gut. Lage, m. Wohnung, umständ.halber zu verk. Angeb. unter Y B 25 an die Geschäftsst. *9908

Ia. Geschäft
zu verkaufen.
Branchekenntnisse nicht erforderlich. RM. 1200.– Kapital gesichert. *9408
Angeb. unter W E 84 an die Geschäftsst.

Klavier, nußbaum
gut erhalt., zu verkaufen. *9502
Hallbolter, 4, 5. Wkr

Motorrad
„Motosacoche", 2 Zylinder, 500 ccm, in gut. Zustand, für 250 Mark zu verkaufen. *9501
Angeb. unter X A 17 an die Geschäftsstelle.

Motorrad
350 ccm, zu verkauf. Gastäfen, Bonnerstraße 28. *9495

NSU, Sportmodell
2 P., 3 ccm, Reichsanlage m. Lichtmaschine, sehr Gelegenheit, umständ. sportlich, 1500 RM., zu verkaufen. Rheinstraße 26, im Hof, (Garage), verst. schräg r.) *9479

Speisezimmer, eiche
mit Standuhr, Kredenz, Ausziehtisch, Lederstühle, 200 M. Gelegenheit m. Schlafzimmer, u. Herrenzimmer 60 M. sowie Tische, Stühle und Schränke, sportbillig abzugeb. Q 3, 16, Hof. *9500

Sonder-Angebot
Radio
3 Röhr., Lautsp. 50 M
5 Röhr., D. u. Gl. 80 M
J. Heimann, N 7, 3 V
Nach Sonntag. *9550

Großer Leinwafen
Stahlschienen 1 mm s., zentrisch. Wickelmaschine zu verkauf. Angeb. unter Y C 44 an die Geschäftsstelle MM. Hauptg. *9570

Herbe, leichte Abschaffung. Verk. sonntag. Hausgärten, Meerfeldstraße 4. *9017

Handarbeit
Kilbert Plissierdreiteiler, 250 Durchmess., verk. Brieger, nur zu verkauf. F. 1, 8, I. *9581

Sehr gut erh. *9470
Kinderkastenwagen
zu verk. Pfalzplatz 23 I. Hof. (Hinterhaus).

Schön. Zimmerwagen
sehr, tiefer Kleiderkorb, weiß, zu verkauf. Heinrichstraße 26, part. *9469

Nähmaschine
Mod. A. Gitter und Wurster, zu verkauf. Meerfeldstr. 4, part. r. *9475

Neue Möbelstücke
z. Tempo 5, zu verkauf. Dammstr. 17, II, r. *9448

Kauf-Gesuche

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Angeb. unter V N 68 an die Geschäftsstelle MM. Hauptg. *9429

Sehr, gut erhalten.
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Z M 439 an Mannheim-Ludwigshafen, O. 7, 11. 9500

Motorrad *9444
zu kaufen gesucht. Gelegenheit auch in Teilzahlung, gegen Barzahlung. Angeb. unter V X 78 an die Geschäftsst. a. Hptf.

Gebr. Dam.-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Preisangebote: Getzge, Mannheim, Werftstraße 15.

Oelgemälde
Kunst Bilderstuhl zu kaufen gesucht. Angeb. unter V P 70 an die Geschäftsstelle MM. Hauptg. *9428

Wasch-Musseline echtfarb., hübsch. Must., Mtr. **18**

Wasch-Kunstseide aparte Druckmust., Mtr **25**

Kleider-Tweed besonders preiswert Mtr. **38**

Kleider-Voile 100 cm br. ap. Dessins m **45**

Damen-Schlüpfer kräftige Baumwollqual. **25**

Damen-Schlüpfer Waschkunstseide Ia, einfarb. u. Atlasstreif. **88**

Damen-Strümpfe kräftige Qualität Paar **18**

Herren-Socken mod. gemustert Paar **25**

1 Posten **Halbstores** volle Größen, nur ganz vorzüglich. Tüllqualitäten **3.50**

Mull-Garnituren weiß und farbig, 3-teilig **3.90**

Sport-Hemden mit Binder, gute Qualität **1.75**

Sport-Kragen weiß u. farbig, 6 Stück **20**

Die Mark hat mehr Wert

Wir treten den Beweis an

Prüfen Sie bitte unsere Angebote. Prüfen Sie bitte

die guten Wronker-Qualitäten und Sie werden bestimmt bei uns kaufen

SAISON-Ausverkauf

WRONKER

MANNHEIM

10% Preisermäßigung auf alle nicht herabgesetzten Textilwaren m. Ausnahme von Markenartikeln u. Kurzwaren

Unsere Schaufenster müssen Sie gesehen haben.

Eine seltene Gelegenheit **Kinder-Kleidchen** aus aparten Sommerstoffen, schöne Macharten **50**

Das muß man gesehen haben **Kinder-Sweater** gediegene Ausführung, schön gemustert **75**

Ein Gelegenheitspoden **Knaben-Anzüge** echt Moko, in verschiedenen Farben und Größen **1.95**

Damen-Kleider in Waschkunstseide, schöne Pastellfarben und gemustert **2.-**

Damen-Kleider wirklich gute Qualitäten, auch für starke Damen **3.-**

Damen-Mäntel aus guten Wollstoffen z. Teil gefüttert. **4.-**

Damen-Mäntel engl. gemustert, teils ganz gefüttert, i. all. groß. Größen **10.-**

Seiden-Strickmütze in hellen Farben **35**

Stroh-Mützen in schwarz, schwalbe, braun und weiß **75**

Kinderhüte aus Seide und Stroh, besonders preiswert . **25**

Strohglocken in verschiedenen Farben flott garniert **50**

Strohkappen u. Glocken mod. Geflechte u. Formen **1.-**

Damen-Kragen Kunstseidenrips und Piqué, grade und schalformen **10**

Taghemd m. Träger, Stickereimotiv und Klöppelspitze . . . **50**

Prinzeßrock Kunstseide in vielen Farben **1.-**

Hemdhose Kunstseide gestreift oder weiß Stoff mit Stickerei **1.-**

Nachthemd in weiß und weiß/bunt sehr schöne Ausführungen **2.-**

Wer wirklich wirksam werben will wählt NMZ **das meistgelesene Blatt**
für seine Empfehlungs-Anzeigen — in der Stadt Mannheim
Im Jahresdurchschnitt mehr als 10 Offerten auf jede Chiffre-Anzeige beweisen den Erfolg der N M Z

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 18. Juli 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 328

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Entlassen auf Ansuchen: Gendarmeriehauptwachtmeister Erich Fehler in Waldshut.

Versetzt wurde Verwaltungsobersekretär Alfred Theobald beim Bezirksamt Lörrach zu jenem in Engen und Verwaltungsoberinspektor Karl Rheinhardt beim Bezirksamt Bretten zu jenem in Offenburg.

Ein verdienter Schulmann

* **Wertheim**, 17. Juli. Geh. Georg Friedrich Emlein, der hier im Ruhestand lebt, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Er war 45 Jahre lang im Bad. Schuldienst tätig und wirkte u. a. an den Gymnasien Pforzheim, Lörrach, Freiburg, Karlsruhe, dann als Direktor an den Gymnasien Tauberbischofsheim, Durlach und Freiburg. Der Jubilar hat den Feldzug 1870-71 mitgemacht.

Sturmschäden

* **Kork bei Kehl**, 17. Juli. Der schwere orkanartige Sturm, der vorletzte Nacht über unsere Gemeinde hinwegging, hat dem Behang der Obstbäume schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden umgerissen, darunter auch die alte Linde im Hofe des Doktorhauses, die beim Sturz den Zugang zum Haus vollständig verbarrikadierte.

* **Altenheim bei Kehl**, 17. Juli. Das Unwetter hat auch hier schweren Schaden an Bäumen und Feldfrüchten angerichtet. Der Blitz schlug auch in das Anwesen des Oberstrabenmeisters Götz, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Schaden ist immerhin erheblich.

Selbstmord

* **Freiburg i. Br.**, 18. Juli. Am Donnerstag wurde im Walde beim Rebhaus hier ein 60 Jahre alter Kaufmann von auswärts in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Nach einem Brief hat er wegen Krankheit Gift genommen, um aus dem Leben zu scheiden. Er ist in der Klinik, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

*

Tr. **Ladenburg**, 17. Juli. Gestern trat Frau Lilette Frey, geb. Christmann, im Pfründnerhaus als älteste Frau der Insassen und als zweitälteste unserer Stadt in ihr 9. Lebensjahrzehnt. Bis vorigen Jahres führte sie noch selbständig ihr Hauswesen, las ohne Brille und marschierte wacker einher. Frau Frey war als Obsthändlerin in früheren Jahren auch auf dem Mannheimer Markt. Ihre Ersparnisse fielen der Inflation zum Opfer. Sie hat, da ihre Ehe kinderlos blieb, eine Reihe „Kostkinder" zu tüchtigen Menschen herangezogen.

S. **Mingolsheim**, 17. Juli. Die Firma Arnold Böninger aus Duisburg, die vor einiger Zeit hier ihren Betrieb eröffnete, hat ihrer etwa 150 Köpfe zählenden Arbeiterschaft vorläufig auf 1. August gekündigt. Die Kündigung ist auf die neuerliche Verschlechterung der Wirtschaftslage zurückzuführen. Sollte die Entlassung sich verwirklichen, so würde das ein erneutes Anschwellen der Erwerbslosenziffer, die gegenwärtig in Mingolsheim einen erfreulich niedrigen Stand hat, bedeuten.

* **Nassenburg**, 17. Juli. Unter zahlreicher Anteilnahme wurde der letzter Tage verstorbene Werkmeister a. D. Ferdinand Stier zu Grabe getragen. Nach der Einsegnung durch Pfarrer Kirchgeßner sangen der Cäcilienchor und der Männergesangverein „Liederkranz", dessen Mitbegründer Herr Stier war. Ehrenvorstand Fritz Schäfer würdigte die Verdienste des Verstorbenen um den Verein. Ein Vertreter des Werkmeisterverbandes vom Bezirk Oestringen betonte den Pflichteifer seines Kollegen in seinem Beruf und in seiner Standesorganisation. Altbeairkarzt Greulich sprach im Namen des kath. Männervereins. Zum Dank für seine Treue bei den Vereinen senkten sich die trauerumflorten Fahnen über der letzten Ruhestätte.

f. **Von der Bergstraße**, 16. Juli. Zur Zeit fliegt wieder der Kohlweißling zahlreich über Gärten und Fluren und läßt sich häufig auf Sträuchern und besonders auf Gemüsepflanzen nieder, um seine Eier abzulegen. Daraus entstehen die Raupen, die sich von den Kohlblättern ernähren und die Kohlstöcke öfters ganz kahl fressen, wenn die Gartenbesitzer nicht kräftig einschreiten. Die Eier, die Brut und die Raupen müssen zeitig abgelesen und vertilgt werden.

ew. **Aus dem Odenwald**, 17. Juli. Unter dieser Stichmarke wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: In einem Marktflecken des Odenwalds feierte die dortige evangelische Gemeinde ein Gustav-Adolf-Fest zugleich mit dem Gedenktag der Grundsteinlegung der Kirche. Gewiß ein kleines Ereignis an kleinem Orte. Was aber dem Ereignis ein besonderes Gepräge gibt, ist die Tatsache, daß in dem zu Vierfünftel katholischen Orte alle Häuser einschließlich dem katholischen Pfarrhaus und dem katholischen Schwesternhaus geflaggt hatten, und ferner der Umstand, daß ein Teil der Feier in der Turnhalle stattfand, und diese Turnhalle gehörte einer „Freien Turnerschaft". Ob es nicht im Interesse aller läge, wenn es überall so wäre wie in dem Marktflecken im Odenwald!

Landschaft um Mannheim: Ladenburg

Der Name der Stadt kündet seine Geschichte. „Burg" war der Name für die mittelalterliche deutsche Stadt, von deren Mauerkranz noch heute der runde „Hexenturm" an der Ecke und der schwere eckige Torturm daneben mit dem Steinbild des heiligen Martin aufragen. Laden — führt uns zu dem Volke der Kelten zurück, das bei seinem Einwandern in unsere Gegend um 500 v. Chr. diese wichtige Uebergangsstelle über den Neckar mit einer befestigten Siedelung deckte und die Lopodunum nach ihrem Häuptling nannte.

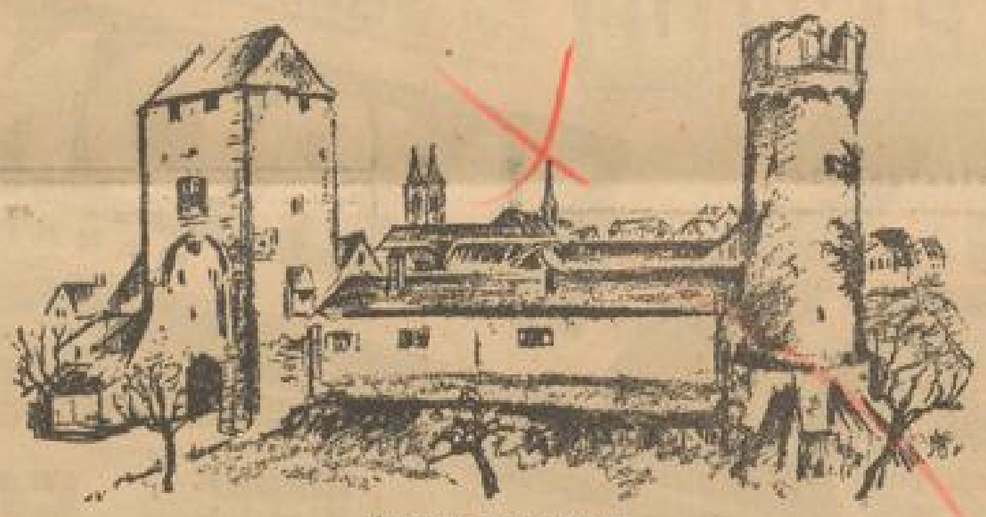
Diesen Namen hat die römische Stadt, von deren Blüte und Bedeutung die wuchtigen Quaderblöcke der großen Basilika unter der Galluskirche zeugen, dem deutschen Mittelalter weiter gegeben. In der fränkisch-karolingischen Zeit wird es der Mittelpunkt des nach ihm benannten Ladengaues, der Königshof mit der Eigenkirche, die dem hl. Sebastian geweiht ist, aus dem 10. Jahrh. sind noch Lorsch die ältesten Denkmäler deutscher Baukunst in unserer Gegend. Noch läßt auch im Stadtplan der innere Straßenring die zugehörige Siedelung dieser Zeit deutlich erkennen.

Der Aufschwung während der romanischen Zeit bringt den Uebergang zum Steinbau auch im Bürgerhaus; die zahlreicher gewordene Bevölkerung baut sich ein neues Gotteshaus, deren Gallus geweiht, am neuen Marktplatze, deren romanische Krypta noch heute unter dem gotischen Neubau des 15. Jahrh. zugänglich ist. Adelshöfe der Herren von Kronberg, Sickingen, Handschuhsheim, Battendorf u. a. legen sich um den frühen Stadtkern und mancher Bau des 15.—17. Jahrh. blickt in die winkeligen malerischen Gassen des Städtchens hinein.

An Stelle des Königs war längst der Wormser Bischof als größter Grundherr getreten und ließte den Platz als Sommerresidenz, dieser mit einem breiten Schloßbau, dem Bischofsbau, verschönerte. Auch das Bürgertum wetteiferte mit dem Adel und die zierlichen Holzgalerien des „Renaissancehauses" von 1598 gegenüber der Kirche wie der hochragende Fachwerkbau am Markt zeigen den Einzug des neuen Geschmacks. Und all dies deutsche Mittelalter spricht noch heute zu uns, wenn wir durch die Straßen und Gassen wandeln, weil der Dreißigjährige wie der Orleansche Krieg gnädig an ihm vorübergegangen sind.

So ist das ganze Stadtbild, dessen Grundriß noch heute uns seine Geschichte klarmacht, ein einziges großes Denkmal, das es mit allen Kräften in seinen Einzelzügen zu schützen und zu bewahren gelten muß, solange die Doppeltürme von St. Gallus über die früher so schwer heimgesuchte Ebene hinragen und den Wanderer von ferne schon darauf hinweisen, daß hier in der größten Zeit unserer deutschen Geschichte die Stadt lag, deren Bedeutung Mannheim für die Folgezeit übernahm.

Renaissancehaus, erbaut 1598



Martinstor und Hexenturm

Die Heidelberger Bergbahn

Von Straßenbahndirektor Sprick.

* **Heidelberg**, 18. Juli.

Die Bergbahn Kornmarkt—Molkenkur wurde am 30. März 1890 dem Verkehr übergeben. Diese Bahn, die eine Länge von 489 Meter hat, beginnt an der Talstation Kornmarkt, fährt mit einer Steigung von 22—43 Prozent durch 2 Tunnel zur Station Schloß (205 Meter ü. d. M.) und von dort oberirdisch bis zur Station Molkenkur, die 288 Meter ü. d. M. liegt. Der ursprüngliche Antrieb dieser Bahn erfolgte durch Einfüllen von Wasser in den oberen Wagen, das mit Pumpen auf die Höhe gedrückt und dort aufgespeichert wurde.

Im Jahre 1906 wurde durch den Bau der 1020 Meter langen Bergbahn von der Molkenkur nach dem Königsstuhl, der 568 Meter ü. d. M. und 432 Meter über der Stadt liegt, die Bergbahn auf die dreifache Betriebslänge gebracht. Die Bahn erhielt, den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend, elektrische Triebkraft. Gleichzeitig wurde die bestehende Bahn Kornmarkt—Schloß—Molkenkur auf elektrischen Antrieb umgebaut, sodaß beide Bahnen auch den Winter hindurch verkehren können, was früher wegen der Gefahr des Einfrierens des Wassers nicht möglich war.

Die Bergbahn verkehrt auch bei Anwesenheit nur eines Fahrgastes bis zur Molkenkur alle 10 Minuten und bis zum Königsstuhl alle 20 Minuten. Sie dient vorzugsweise dem Ortsverkehr, wird aber auch dem Fremdenverkehr gerecht, der zeitweise sehr große Anforderungen an das Unternehmen stellt.

Mühelos bringt die Bergbahn die Fahrgäste hinauf nach den altehrwürdigen, architektonisch und geschichtlich bedeutsamen Schloßruine mit ihrem wundervollen Park und dem weltberühmten Ausblick, trägt sie hinauf nach der Molkenkur, von deren Terrasse man hinausblickt ins Neckartal. Vom Gipfel des Königsstuhls, dem Endpunkt der Bergbahn, besonders von dem 20 Meter hohen Turm, der sich auf der Bergspitze erhebt, und auf den ein Fahrstuhl die Fahrgäste in wenigen Sekunden hinaufträgt, bietet sich dem Auge des Beschauers erst ein umfassender Rundblick dar.

Erholungsbedürftigen bietet das Königstuhlplateau in fast 800 Meter Höhe schöne Spaziergänge auf ebenen Wegen in reiner kräftiger Waldluft. Touristen erschließt sich hier ein Gebiet von prächtigen Wanderungen der mannigfaltigsten Art, von deren Endpunkten eine Rückfahrt mit der Straßenbahn nach der Stadt erfolgen kann.

Im Winter dient die Bergbahn in besonderem Maße dem Ski- und Rodelsport. Durch billige Tarife ist diesem Verkehr Rechnung getragen, sodaß der Sport in geradezu idealer Weise ausgeführt werden kann, indem die Sportler aufwärts mit der Bergbahn und abwärts auf den Brettern oder auf Rodelschlitten zur Talstation zurückfahren können, was in einer Kette von Fahrten wiederholt werden kann.

Aus der Pfalz

Selbstrettung

—o— **Ludwigshafen**, 18. Juli. In Friesenheim hat sich gestern nachmittag ein 50jähriger Schlosser und Wirt im Nebenzimmer seiner Wirtschaft erhängt. Als Grund wird finanzielle Ueberlastung seiner Wirtschaft mit einer Hypothek angenommen. Er war nach 22jähriger Beschäftigung in der Anilinfabrik im Frühjahr auf ein halbes Jahr beurlaubt worden und konnte sich offenbar finanziell nicht mehr helfen.

Zwölffacher Lebensretter

* **Rheingönheim**, 17. Juli. Drei Menschenleben gerettet hat am letzten Sonntag nachmittag am Rhein beim „Weißen Häusl" Karl Schäfer, hier Friedenstraße 43 wohnhaft. In kurzen Zeitabständen holte er eine Frau und 2 Knaben aus den Fluten des Rheins. Der mutige Retter hat jetzt bereits 12 Personen vor dem Ertrinkungstode bewahrt.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

* **Frankenthal**, 17. Juli. Am 28. Februar d. J. hatte der 28 Jahre alte Kaufmann Ernst Seilnacht aus Mannheim auf der Straße Dürkheim—Maxdorf, kurz vor dem Ortseingang von Maxdorf bei dem Versuch, zwei vor ihm gehende Fuhrwerke mit dem Auto zu überholen, den Arbeiter Heinrich Adam von Maxdorf mit seinem Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Hierbei erlitt Adam einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am gleichen Tage im Ludwigshafener Krankenhaus starb.

Nach längerer Verhandlung verurteilte das Schöffengerichte Seilnacht wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 300 Mark Geldstrafe.

Schweres Autounglück — Ein Toter

* **Neustadt a. d. H.**, 18. Juli.

Kommerzienrat Georg Engelmann, Mitbesitzer der Papierfabrik Hoffmann und Engelmann, fuhr gestern abend neun Uhr aus dem Schöntal nach der Stadt. Unterwegs fuhr das Auto auf ein Langholzfuhrwerk des Fuhrwerksbesitzers Philipp Pfaff von hinten auf und zwar mit solcher Wucht, daß ein Langholzstamm das Auto vollständig durchbohrte und das Langholz noch zwei Meter hinten aus dem Auto herausragte. Die im Wagen sitzende Frau des Kommerzienrats wurde am Hals und an der Brust durch den Holzstamm derart gequetscht, daß sie kurz darauf starb. Es ist festgestellt, daß das Langholzfuhrwerk nur am Wagen beleuchtet war, nicht aber, wie es Vorschrift ist, am Ende des Langholzes. Weiter ist festgestellt, daß der Autochauffeur namens Wehmann kurz vorher einem anderen Auto ausgewichen und deshalb abgeblendet hat, was ebenfalls dazu beigetragen hat, daß er das Langholzfuhrwerk nicht wahrnahm. Der im Auto sitzende Kommerzienrat Engelmann wurde nur durch Glassplitter verletzt. Auch der Chauffeur nahm weiter keinen Schaden.

Unter schwerem Verdacht

* **Kleinkarlbach**, 17. Juli. Die etwa 25 Jahre alte ledige Dina Bleichert von hier wurde gestern von der Gendarmerie Grünstadt wegen Kindesbeseitigung verhaftet. Sie wurde in das Landgerichtsgefängnis Frankenthal verbracht. Ob Kindestötung oder ein Vergehen gegen das keimende Leben vorliegt, steht noch nicht genau fest.

Küferschlegel als Waffe

* **Edenkoben**, 18. Juli. Im Verlaufe eines Streites schlug ein Küfer von hier auf einen im gleichen Hause wohnenden Arbeiter mit dem Küferschlegel dermaßen ein, daß der Arbeiter bewußtlos zusammenbrach und ins Krankenhaus Ludwigshöhe eingeliefert werden mußte. Der Täter ging auf dem Fahrrad flüchtig.

Tod bei chemischem Experiment

* **Bolanden**, 17. Juli. Ein Sohn unseres Dorfes, der Chemiker Dr. Decker, Betriebsleiter in den Bitterfelder Werken der J. G. Farbenindustrie, ist am Sonntag in seinem Büro beim Experimentieren auf tragische Weise ums Leben gekommen. Man fand ihn bewußtlos vor. Trotz sofortiger angestellter Wiederbelebungsversuche ist er aber gestorben.

Schwerer Zusammenstoß infolge Motorrad-Raserei

* **Annweiler**, 17. Juli. Gestern abend fuhren 2 Radfahrer von Waldrohrbach heimwärts. Außerhalb Annweiler überholte ein Motorkraftradler aus Wernersberg die auf der rechten Straßenseite fahrenden Leute und fuhr dem Radfahrer Speeter von hinten auf das Fahrrad auf, so daß Speeter schwer stürzte und von dem Motorradler noch das linke Bein zusammengefahren bekam. Speeter wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Tatbestand wurde behördlicherseits sofort aufgenommen. Die leichtsinnige Raserei des Motorradlers ist an dem bedauerlichen Unfall schuld. Eine exemplarische Strafe wird die Buße sein.

Gute Stoffe für wenig Geld im Saison-Ausverkauf S. FELS

Seit 1872
Mannheim, Planken D 3, 11

MARCHIVUM

Kauft Kohlen zu Sommerpreisen

Die **heizkräftigste** Ruhrkohle durch:

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H.

Abteilung: Kohlen-Stadtverkauf

Planken P 3, 13 / Tel. 21183 / Planken P 3, 13

„Anker" Kohlen- u. Brikettwerke G.m.b.H.

Stadtbüro: Q 4, 22 :: Tel. 51555

Großes Lager in allen Brennstoffsorten

Spezialität:
Anthrazit-Eiform-Briketts und alle Brechkokssorten

Ph. L. Lehmann-Bügler G.m.b.H.

Kohlen — Koks
Holz- u. Holzkohlen

L 10, 12 Telephon 22458

Bernauer & Co. G.m.b.H.

Kontor: Rheinstraße 1

Tel. 206 31 u. 254 30 Tel. 206 31 u. 254 30

Ruhrkohlen, Ruhrkoks,
Unionbrikett,
Holz

F. GROHE G.m.b.H.

Büro: **K 2, 12**
Tel.-Sammel-Nr. 348 21

Fr. Hoffstaetter
LUISENRING 61 · TELEFON 20560-20561

Stöck & Fischer G.m.b.H.

Telephon 25151 :: **C 8, 9**

Ruhrkohlen und Ruhrkoks
Union-Briketts

Spezialität: **Langenbrahm-Anthrazit**

M. SÜSS

Büro: **E 5, 1-2**
Lager:
Bunsenstraße 2

Telephon 31347

August Wilh. Meuthen

Inh.: **Wilhelm Meuthen Wwe.**

Kohlen - Koks - Briketts

Holz

C 4, 11 Telephon **nur 28490** **C 4, 11**

Holz- u. Kohlenhandlung

W. Müller III

Mannheim-Käfertal
Telephon 53762

Gutschein für Ausnahmepreise für Julilieferung:

Mannh. Beechicks	1-100 Ztr.	101-200 Ztr.	201-500 Ztr.	über 500 Ztr.
	RM.	RM.	RM.	RM.
I 60/90	1.55	1.50	1.45	1.40
II 40/60	1.60	1.55	1.50	1.45
III 20/40	1.50	1.45	1.40	1.35

Bei Zuführung folgender Fuhrlohn:
lose frei vors Haus RM. —.10
„ „ Keller RM. —.20 } pro
Säcken frei Keller RM. —.25 } Zentner

pro Zentner ab Lager Gaswerk Luzenberg, netto.

SUDDEUTCHER GASKOKS-VERTRIEB G.M.B.H.
Alleinvertriebsstelle des Kokses vom Städtischen Gaswerk Mannheim
Lameystraße 4 Telephon 41516/41517
Bei telephonischer Bestellung beziehen Sie sich bitte auf diese Anzeige

---

Ihr Schicksal [illegible]

Kind guter Herkunft wird in liebevolle Pflege genommen von kinderlosem Ehepaar. **Daselbst** *[illegible]

1 schön. leeres Mansd.-Zim. preiswr. zu verm. Näh. in d. Geschäftsst. *[illegible]

Werbeteilgt sich an größerer **Donau - Faltbootfahrt** vom 1. 8. bis 20. 8. 31? Winterlang unt. Y F 47 an die Geschäftsst. *[illegible]

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt-Apparate** **B. Söldner,** J 2, 17 Tel. 21896 **Mannheim.** *[illegible]

Umzüge m. gedecktem Auto von 15 RM. an gewissenhaft Renz, J 6, 8, Tel. 26774 *4377

Für den Durst. [illegible]

Treppen-Reinigung Büro, Reinigungs-Institut Lorenz, Lenaustr. 46, Tel. 52811. *4304

Mostmax-Kleinkelterei [illegible]

Gesunde 1-2 Kinder finden im Schwarzwald während der Heuzeit sehr gute Aufnahme. Bill. Berechnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4315

Gardinenspannerei Iris Greiner, Qu 7, 5 Telephon Nr. 300 75.

Jetzt ist es Zeit, eine **Remington Portable** zu kaufen. „Die ideale Kleinmaschine für Heim und Reise." Stark herabgesetzte Preise für die verschiedenen Modelle von **M. 195.— bis M. 335.—.** Günstige Zahlungs- und Versicherungsbedingungen. **Remington** Büromaschinen-Ges. Mannheim, O 2, 12 Fernspr. 204 08 5480

Automarkt

Ein 2sitz. Opel zu verkaufen. Neu überholt. Preis 400 Mk. Ein Motorrad wird in Zahlung genommen. Angeb. unter V M 67 an die Geschäftsstelle. *4371

Automarkt

Autonachweis Mannheim, D 5, 7 Tel. 234 66 übernimmt Unterbringung, Pflege und Verkauf gebrauchter Kraftwagen zu außerordentlich günstigen Bedingungen. — Käufer finden dort stets eine reiche Auswahl. Auf Wunsch werden die Wagen untersucht und begutachtet. B 389

Fahrschule Georg Schmitt Max-Joseph-Str. Nr. 23, Telephon 500 26. Langjähriger Fahrlehrer b. Daimler-Benz. Bei billigster Berechnung. B 2644

Personenauto 6/40, in tadellos. Zustande, fahrbereit, f. 5 Sitzen, mit allen Schikanen, preiswert abzugeben. 5593 Telephon Nr. 219 65.

Wanderer-Wagen 6/35, sehr gute Maschine, für Reise geeignet, aus Privathand zu verkaufen. Angeb. unter V E 60 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4300

Nur erhalt. 4/16 PS **Opel-Limousine** wegen Todesfall zu verkaufen Näher. bei Weber, Schwetzingerstraße 92. *3615

Kaufe *4388 **Klein-Auto-Limousine** 4—6 SitzS. ang. bei Garage Unger, Ludwigshafen, Marienstraße 5, Tel. 604 88.

Flat-Limousine 6 PS fahrbereit, sehr billig abzugeb. *4378 Meisel, Q 7, 2-3.

Gebrauchter *4434 **1½-2 T. Lieferwagen** gegen Bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. V T 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche größ., gebr. **Personenwagen** offen, Gebr. kompl. einger. Fahrzeugeinrichtg. (Elektro) und verw. Geb. in Tausch. Wert 1000 M. Angebote erbeten an Germann, Neuhausen, Röntgenstraße 1. *4529

Saison-AUSVERKAUF

Alles muss raus! Alles muss raus!

10% Rabatt auf alle nicht zurückgesetzten Waren!

Baumwoll-Mousseline ca. 70/80 cm breit, nur gute waschbare Qualitäten . . . Mtr. -.58, -.48	-.18
1 Posten Pastell-Kunstseide ca. 70 cm breit, teils in Coupons, mod. Tupfenmuster . . . . . Mtr. -.48,	-.25
Edelkunstseide, ca. 70/80 cm br., mod. Ammusterung, teils aus Bemberg-Material, . . . Mtr. 1.28, -.98,	-.45
Wollmousseline, ca. 70/80 cm br., nur neue aparte Muster, teils mit kleine Fehlern . . . . Mtr. 1.48, -.98,	-.65
Liberty-Druck ca. 80 cm br., hochglänz. Kunstseide, i. schönen Dessins . . . . . Mtr.	1.45
Crêpe Maroc. bedruckt ca. 95 cm breit, auf pastellfarbigem Grund . . . . . Mtr. 2.95,	1.95
1 Posten reinseid. Marocain, ca. 95 br., hochwert. Qual., schöne Modefarb., auch marine u. schwarz	3.50
Crêpe Cold ca. 70 cm breit, reine Wolle, in großem Farbensortiment . . . Mtr.	-.98
Gerstenkorn-Handtücher gute Gebrauchsqualität, 47×85, gesäumt und gehäkelt . . . Stück	-.17
Panama ca. 80 cm breit, gute, vollgebleichte Qualitäten . . . . . Mtr. -.58,	-.45
Frottierhandtücher kräftige Jacquard-Ware, extra groß, 58×130 cm . . . . . Stück	-.85
1 Posten Renforcé-Linon ca. 160 br., für Oberbettücher, mit kleinen Bleichflecken . . Mtr. 1.48,	-.95
1 Posten rein Moko-Damast hochglänzende Qualitäten, moderne Karomuster . . . . Mtr. 1.95, 1.75,	1.25
1 Posten Hemden-Zefir ca. 80 br., teils mit kl. Fehlern, aus guten Standardqualitäten, Mtr. -.45,	-.28
Wäsche-Batist echtfarbig, ca. 80 cm br., in zarten Wäschefarben . . . . . Mtr. -.58,	-.42
1 Posten Bettücher, 140×220, mit kl. Bleichflecken, teilweise echtfarbig, ausgebügt . . . Stück 3.48,	2.65
Ca. 5000 m Landhaus-Gardinen in verschiedener Ausführung, ... pro Mtr. -.38, -.28,	-.10
Moderne Faltenstores mit Einsatz u. Kunstseiden-Franzen . . . . . Mtr. 1.48, -.98,	-.75
Jacquard-Flammen-Rips in feinen Pastellfarben . Mtr. 1.25,	-.95
Fertige Seite-Kissen mit hübschem Wachstuchüberzug, Gr. 40/40 . . . . . Stück	-.45
Damen-Trägerhemden gute Qualitäten, ... Stück -.90, -.78,	-.68
Damen-Nachthemden guter Wäschestoff, bunt gepeppelt, ... Stück	-.98
Damen-Schlafanzug prima Batist, in hübsche Farben, ... Stück	2.50
Jumper-Schürzen Stammware, in schönen Streifen, ... Stück	-.65
1 Posten Zefirkleider gute Qualität, bis Größe 46, Stück	-.45
Kleider aus gutem Panama, hübsche Sportf., in hellen Pastellf., bis Gr. 48, Stück	2.75
Mantel zweckmäß. Form, aus tweedart. Stoff, gute Qualität, moderne Farben, St.	2.75
Mantel aus tweedartigem Stoff, m. neuart. Revers verarb., Trench-Coat Mantel i. d. Farb. weinrot u. marine	5.00
1 Posten Kleider-Kleider aus Zefir, in verschiedenen Farbstellungen, Gr. 48/50 . . . . . Stück	-.75
Damen-Pullover ohne Arm, reine Wolle, flotte Muster . . . . . Stück	-.90
Damen-Röcke Kunstseide, mit Spitzengarnierung, solide Qualitäten . . . . . Stück	1.75
Damen-Trikot-Hemdchen mit Bandträgern, solide Qualitäten, teils angerauht . . . . . Stück	-.48
Herren-Kniehosen mokaartig, solide Qualität, Paar -.90,	-.50
Herren-Sportstrümpfe ia. Baumwolle, gemustert . . Paar	-.75
Damenstrümpfe K'waschseide glattiert, mit verstärkter Spitze und Sohle . . . . . Paar	-.90
Sporthemd mit Binder, aus indanthrenfarbigem Zefir . . . . . Stück	1.90
Sporthemd mit Binder, kräftiger Oxford, Stück	2.75
Jobelpasse Kunstseidenrips, mit hübscher Valenciennesspitze . . . . . Stück	-.45
1 Küchengarnitur, schw. Hautuch, Tischdecke, 130/160, Ueberhandtuch Wandschoner, 2 ovale Decken zus.	4.95
1 Damen-Nesselkleid ia. Qualität, gezeichnet . . . Stück	-.90

Studieren Sie unsere Schaufensterfront!

LANDAUER

MANNHEIM **Qu 1, 1** BREITESTR.

In der NMZ inserieren das bringt Gewinn!

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 18. Juli 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 328

Krisen-Entspannung

Bestandene Nervenprobe

Das deutsche Volk hat jetzt eine Woche hinter sich, die unerhörte Anforderung an seine Nerven und seine wirtschaftliche Kraft stellte. Deutschland wußte nach der Hooveraktion, daß es hart am Rande des Zusammenbruches stand, konnte jedoch nicht ahnen, daß es wenige Wochen nach dieser rückerinnernden Erkenntnis plötzlich wieder — nur diesmal allen sichtbar — vor den gleichen Abgrund gestellt wurde, von dessen Rande die Hooveraktion wegführen wollte. Umso bewunderungswürdiger ist die Disziplin und das Selbstvertrauen, die ein von der Weltdepression so schwer bedrücktes Volk in den vergangenen sieben Tagen bekundete, das sich trotz aller Miesmacher und ausländischer politischer Geschäftezieher sich nicht aufgab. Für diese Haltung wird Europa und die Welt Deutschland noch einmal dankbar sein müssen. Denn mit seinem Selbstvertrauen, mit seinen beispiellosen Anstrengungen hat es nicht nur den eigenen Zusammenbruch, sondern auch den seiner europäischen Nachbarländer aufgehalten und verhindert, daß die an sich verwirrten Weltwirtschaftsbeziehungen ins Chaos führten.

Rigorose Selbstbeschränkung

Deutschland hat ohne zu murren einen Kampf mit den rigorosesten Mitteln der Selbsteinschränkung geführt, es hat nach den ersten beiden Tagen im Anfang der Woche, die Panikstimmung brachten, sofort sein Selbstvertrauen wiedergefunden und die Notmaßnahmen der Regierung mit ihren weit- und tiefgehenden Bestimmungen als selbstverständlich hingenommen und unterstützt. Deutschland hat sich damit abgefunden, daß durch die Abziehungen kurzfristiger Auslandskapitalien Lücken in seiner Wirtschaftsverfassung entstanden, — die erhebliche Verluste an Volksvermögen brachten und in der weiteren Auswirkung der Deflationskrise noch bringen werden — die nicht von heute auf morgen auszugleichen, geschweige wieder aufzufüllen sind. Deutschland ist sich dessen bewußt geworden, daß es sich jetzt in allen seinen Gliedern mehr noch als bisher nach der Decke zu strecken hat. Nirgends wird die Erkenntnis mehr fehlen, daß die Opfer die die verschiedenen Notverordnungen von jedem einzelnen verlangen, dann nicht umsonst gebracht sind, wenn unser wirtschaftliches und privates Leben der durch die akute Krise aufgehellten tatsächlichen Lage angepaßt, wenn der Umstellungsprozeß auf die verkleinerte Basis konsequent durchgeführt und seine schweren Rückwirkungen als unabänderlich und notwendig zur Gesundung hingenommen werden. Das in den letzten Tagen wieder erstarkte Selbstvertrauen und die in der ganzen Woche bewiesene Disziplin läßt uns hoffen, daß nicht nur diese Prüfung der Julimitte überstanden wurde, sondern auch die Prüfungen der nächsten Monate, wo sich hoffentlich nicht mehr die Ereignisse von Stunde zu Stunde überschlagen werden, zu einer besseren Zeit führen.

Deutsche Krise und Weltwirtschaft

Der Verlauf der Woche hat denn auch dem Ausland gezeigt, daß die Außerachtlassung wirtschaftlicher Vernunft, die seit Versailles an der Unordnung der Weltwirtschaftsbeziehungen schuld ist, sehr leicht auf den Urheber zurückschlagen kann, daß man zum mindesten nicht ungestraft die sich immerhin wieder verstärkte weltwirtschaftliche Verflechtung willkürlich zerreißen darf. Die Auswirkung der deutschen Krise hat die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge offenbart, denn das Ausland hat schon in dieser Woche die Wirkung dieses Kampfes gegen Deutschland verspüren müssen und wird auch die Wirkungen des zwangsläufig sich ergebenden Reinigungsprozesses in der deutschen Wirtschaft weiterhin verspüren müssen. Amerika und England wie auch die Schweiz haben die Zusammenhänge wohl begriffen. Auch in Frankreich wird man nachgerade am Exempel seiner von der deutschen Krise betroffenen Vasallenstaaten nun hoffentlich in dieser Hinsicht etwas klarer sehen, da Frankreich trotz seines Kapitalreichtumes und seiner militärischen Machtstellung wirtschaftlich durchaus nicht isoliert ist. Vielleicht war es das Erschrecken über diese Möglichkeiten, die Frankreich jetzt zu einem Einlenken in der politischen Behandlung europäischer und internationaler Wirtschaftsfragen veranlaßte und es geraten sein ließ, die von uns immer gewünschte direkte Verständigung über an sich unbegründete Gegensätze zu suchen.

Entgiftete Atmosphäre

Die Entspannung, die denn auch nach der Bekanntgabe einer persönlichen Aussprache zwischen der deutschen und französischen Regierung ganz allgemein in der Welt das Wochenende einleitete, spricht ja ganz deutlich dafür, wo der Unruheherd in der Weltwirtschaft sitzt. Ob wir und die Welt nun alles von dieser heute und morgen vor sich gehenden Aussprache erwarten dürfen, steht allerdings noch auf einem anderen Blatt. Auf jeden Fall hat die Tatsache einer solchen persönlichen Aussprache schon genügt, um die Atmosphäre zu entgiften. Angesichts der allgemeinen Lage müssen alle Kräfte solidarisch in der ganzen Welt mobilisiert werden, um endlich der doch reichlich von willkürlichen, d. h. politischen Faktoren genährten Weltwirtschaftskrise zu begegnen. Wenn sich die in Paris und am Montag in London versammelten Staatsmänner all der geistigen und körperlichen Not der Millionen und Abermillionen Arbeitslosen der ganzen Welt bewußt sind, wenn sie ferner rein rechnerisch den Verlust, den diese Arbeitslosigkeit der Weltwirtschaft schlägt, berücksichtigen würden, dann sollte es gewiß nicht schwer sein, zu vernünftigen und solidarischen Maßnahmen zu kommen, die der Sehnsucht nach Arbeit und zum besseren Leben all der unglücklichen Menschen gerecht würden.

Es sind darum nicht nur deutsche Wünsche und Erwartungen, die in diesen schicksalsschweren Stunden die Pariser [illegible] Besprechungen begleiten. Und [illegible] ja auch nicht mit leeren Händen zu diesen Konferenzen, denn es hat doch in diesen Tagen gezeigt, daß sein Selbstvertrauen ein Bollwerk für den allgemeinen Zusammenbruch darstellt, daß die Opfer des deutschen Volkes um seine Selbstbehauptung zugleich Opfer für die ganze Welt bilden. Niemand wird angesichts der letzten Notverordnungen im Auslande sagen können, wir hätten nicht alles getan, um aus eigener Kraft unser Haus in Ordnung zu bringen.

Auslandsunterstützung im Interesse aller

Es ist jetzt unwesentlich, ob die eine oder andere Maßnahme besser nicht schon früher hätte getroffen werden können und sollen. Es genügt, daß sie getroffen wurden. Aber das Ausland hat jetzt eben im Hinblick auf die internationale Verflechtung aller Wirtschaftskörper die Pflicht, im eigenen Interesse die Durchführung der deutschen Sanierungsmaßnahmen zum glücklichen Ende durch nachhaltige Unterstützung zu führen. Wenn das Ausland diese Hilfsstellung früher eingenommen hätte, wäre uns und der Welt die Krisis dieser Woche, zumindestens seine Härte, erspart geblieben. Mit Hilfe eines entsprechenden Rediskontkredites wäre es der Reichsbank möglich gewesen, der deutschen Wirtschaft die nötigen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen, hätte sie die Deckungsgrenze nicht unter 40 Prozent setzen zu brauchen. Auf ihre eigene Kraft angewiesen, stand die Reichsbank dagegen vor einer der schwierigsten Aufgaben, vor die jemals ein Noteninstitut gestellt worden ist.

Die herabgesetzte Deckungsgrenze

Man hat mit Recht davon abgesehen, die Rentenmarkwährung wieder neu in Kraft zu setzen, denn wir haben uns nun einmal an die Goldwährung gebunden und dürfen davon nicht wieder abgehen. Wir haben jeden Schein zu vermeiden, der in der breiten Masse, die von den geldtechnischen Gesetzmäßigkeiten trotz der Inflation nur unklare Vorstellungen hat, ganz sicherlich falsch verstanden worden wäre. Da wir aber auf uns selbst angewiesen waren, mußte die Deckungsgrenze herabgesetzt werden — was währungspolitisch belanglos und ohne Gefahr ist und was hoffentlich nunmehr ganz allgemein begriffen wurde —, um der Wirtschaft die durch die anfängliche Geldhamsterei entzogenen Zahlungsmittel zur Verfügung stellen zu können. Wenn die Reichsbank bis zu einer Deckungsgrenze von 30 v. H. herabgeht, gewinnt sie auf diese Weise einen Spielraum für die Ausgabe von Zahlungsmitteln im Betrage von 600 bis 700 Millionen ℳ. Damit kann das Geldbedürfnis der deutschen Wirtschaft zunächst befriedigt werden. Es kommt hinzu, daß der hohe Diskontsatz von 10 v. H. wie eine Sperre wirkt und wirken soll. Selbstverständlich wird die Wirtschaft bei einem solchen Zinssatz ihren Kredit auf das alleräußerste einschränken. Die neuen Zahlungsmittel werden also nicht sehr leicht zugänglich sein und man kann deshalb annehmen, daß der Notbehelf der Deckungskürzung über eine gewisse Zeit hinweghilft, um so mehr, als auch dem Devisenabzug eine Schranke gezogen worden ist.

Wirkungsvolle Diskontpolitik

Das Anziehen des Diskontsatzes ist hart, aber nicht zu umgehen, selbst dann nicht, wenn es dem Geldhamsterer, der sein Geld wieder als neue Einlagen zur Bank bringt, oder dem Kapitalflüchtigen, der sein Geld nach Deutschland zurückführt, im Endeffekt eine Prämie für seine wirtschaftlich verderbliche Handlung gewährt. Im Blick aufs große Ganze müssen diese Unzulänglichkeiten hingenommen werden. Die Wirkung dieser beiden Maßnahmen zeigt sich bereits, denn der Zahlungsverkehr beginnt sich langsam auf eine normale Ebene einzuspielen. Angesichts des hohen Diskontsatzes, der — falls es sich notwendig erweisen sollte — ohne weiteres noch erhöht werden kann, muß der Kaufmann seine Debetsalden bei den Banken abtragen, da Zinssätze von 15 bis 20 v. H. für das Warengeschäft untragbar sind. Die Besitzer von großen Warenlagern werden einen derart hohen Lombardzinsfuß nicht zahlen können und deshalb gezwungen sein, ihre Bestände zu jedem Preis abzugeben, in erster Linie auf dem ausländischen Markt. Auch dadurch können unsere Devisenvorräte ergänzt werden. Für die Besitzer der Warenlager ist dieses Zwangsverfahren freilich ein großer finanzieller Verlust und das Ausland wird von deutscher „Schleuderkonkurrenz" sprechen. Aber dem Auslande kann solche Lektion nicht schädlich sein.

Devisenzwangswirtschaft

Die Notverordnung über den Devisenhandel ist ein weiteres Kernstück der deutschen Maßnahmen, die in Verbindung mit den anderen es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß sich die Devisenvorräte der Reichsbank jetzt wieder durch inneren Zufluß ergänzen. Die Abgabe von Devisen steht jetzt unter einer so strengen Kontrolle der Reichsbank, daß eine Flucht aus der deutschen Mark in ausländische Währung in irgendwie nennenswertem Umfange nicht mehr ermöglicht ist. Nach dieser Richtung wird die Devisenverordnung ihren Zweck erfüllen. Herrscht trotzdem noch Nachfrage nach Devisen, so kann es sich nur um die Befriedigung ausländischer Gläubiger handeln. Gegen Anforderungen von dieser Seite wird letzten Endes nichts anderes als ein Zahlungsverbot an das Ausland übrig bleiben. Denn die Reichsbank ist unter den gegenwärtigen Umständen einem weiteren Abzug von Devisen vorerst nicht mehr gewachsen.

Bekämpfung der Kapitalflucht

Aus allgemeinen und besonderen Gründen wird jetzt neben der Devisennotverordnung auch ein neues Gesetz zur Bekämpfung der Kapitalflucht geschaffen. Die Regierung soll damit das Recht erhalten, von den Vermögensteuerpflichtigen eidesstattliche Versicherungen über ihre Guthaben im Auslande zu verlangen, daneben wird das Bankgeheimnis in gewissem Sinne gelüftet, um im In- und Auslande der mit ihrem Kapital Ausgewanderten habhaft zu werden. Man mag grundsätzlich Bedenken gegen eine derartige Maßnahme haben, sie wird heute aber nicht zu umgehen sein. Nicht nur das Ausland verlangt danach, sondern auch das Inland. Stellt es doch zweifellos eine Ungerechtigkeit dar, wenn der inländische Einleger sich aus Staatsgründen des freien Verfügungsrechtes über seine Bankguthaben und seine Spareinlagen begeben mußte — was namentlich bei kleineren und mittleren Gewerbebetrieben, bei Angehörigen der freien Berufe und einer großen Anzahl von Beamten zu einer recht erheblichen Härte und geschäftlichen und familiären Schwierigkeiten geführt hat —, während der Kapitalflüchtig sich seines ungeschmälerten Besitzes erfreut. Wieweit die zu erwartende Verordnung gegen die Kapitalflucht Erfolg haben wird — die seinerzeitigen Gesetze bei der Stabilisierung der Reichsmark versagten völlig —, wird sich noch erweisen müssen. Am Ausland liegt es, Deutschland bei seinem Vorhaben, die Kapitalflucht zu bekämpfen, zu unterstützen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen kann die Kapitalflucht, unter der nicht nur Deutschland, sondern ganz Mitteleuropa, ferner England und Spanien leidet, nur durch internationale Abmachungen erfolgreich bekämpft werden. Freilich wird es sehr schwer sein, alle Länder der Welt unter einen Hut zu bringen. Dagegen wenden sich jene Staaten, für die die Kapitalverlegung ein glänzendes Geschäft ist. Erinnert sei nur an die Schweiz, an Holland, die Großherzogtümer Liechtenstein, Luxemburg u. a. m. Vielleicht hilft in dieser Beziehung die deutsche Krise mehr, als es alle Vorstellungen bisher vermocht haben.

Staatskommissar und Privatwirtschaft

Dieser Kranz von Notverordnungen, den Deutschland zur Abwehr der Krise hat vornehmen müssen, beweist doch, daß Deutschland nichts unterlassen hat, um aus eigener Kraft zur Ausräumung der Krisenherde beizutragen. All die Maßnahmen, die der deutsche Staatsbürger in den letzten Monaten mehr oder minder willig, im ganzen aber mehr willig hingenommen hat, bedeuten doch gegenüber den ausländischen Verhältnissen eine so erhebliche Beschränkung des persönlichen und privaten Lebens und namentlich die der letzten Woche einschneidende Begrenzungen der privatwirtschaftlichen Tätigkeit, daß schlechterdings kaum noch etwas zu tun bleibt. Wenn gerüchtweise sogar davon verlautete, daß man einen Wirtschaftskommissar bestellen wolle, so muß das Ausland zugeben, daß die Grenze des Erträglichen und Vertretbaren an Zwangsmaßnahmen in Deutschland erreicht wurde.

Was die Idee eines Staatskommissars über die deutsche Wirtschaft anbelangt, so glauben wir, daß es sich dabei nicht um eine Verankerung der öffentlichen Hand in der Privatwirtschaft handeln kann, sondern daß es nur darum geht, daß jetzt in den Tagen der vielen Notverordnungen der Regierung ein Mann des Wirtschaftslebens zur Seite gestellt wird, der als wirtschaftlicher Berater und Führer einen Weg durch die vielen Zwangsbestimmungen weisen kann, die durch Notverordnung in Kraft gesetzt wurden. Im Interesse der Wirtschaft liegen derartige Zwangsbestimmungen nicht, denn sie hindern die Wirtschaft an der freien Kraftentfaltung. Die Bestellung eines Staatskommissars — falls sie wirklich ernsthafter ins Auge gefaßt werden sollte — darf nur einen Ausnahmecharakter tragen u. muß baldmöglichst wieder abgebaut werden. Denn nur die kaufmännische Initiative und der persönliche Unternehmungsgeist, nur eine von Zwangsfesseln befreite Privatwirtschaft, daran wird trotz der jetzt unumgänglichen Notverordnungen festzuhalten sein, wird in der Lage sein, den Wohlstand des Volkes und der Welt wieder zu begründen und zu beheben. Die Not der Gegenwart und die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Zwangsmaßnahmen darf den Blick in dieser Beziehung nicht trüben.

Kurt Ehmer.

Stützungsaktion für die Landesbank der Rheinprovinz

⊙ **Düsseldorf**, 18. Juli. (Eig. Dr.) Oberbürgermeister Dr. Lehr machte am Freitag in der Düsseldorfer Stadtverordnetenversammlung Mitteilung von der schon seit längerer Zeit den eingeweihten Kreisen bekannten notwendig gewordenen Stützungsaktion für die Landesbank der Rheinprovinz. Diese größte unter den deutschen Landesbanken und Girozentralen ist durch kurzfristige Kreditvergaben an die Rheinprovinz, an rheinische Großstädte, wie Köln, Essen, Düsseldorf zum Zweck der Zahlung von Wohlfahrtsgeldern selbst illiquid geworden, da diese Kredite, die aus dem Inland und Ausland stammen, ihr gekündigt wurden, die Schuldner aber nicht in der Lage sind, die Kredite zurückzuzahlen. Man versucht jetzt, auf die Städte zu drücken, daß sie durch Verkauf von Werten sich flüssig machen, da die Schwierigkeit darin liegt, daß wenigstens ein Teil der Kredite zurückbezahlt werden muß, da sonst einige große kreditgebende Institute selbst in Schwierigkeiten geraten.

Von Seiten Preußens wie der Reichsbank sind der Landesbank Mittel zur Verfügung gestellt worden. Außerdem haben sich die rheinischen Großstädte zu einer gemeinsamen Kreditaktion bereit erklärt. Die Stadt Düsseldorf stellt drei Millionen ℳ lombardfähige Wertpapiere, die auf insgesamt 8 Millionen erhöht werden können, leihweise zur Verfügung. Insgesamt werden die Städte und Landkreise der Rheinprovinz auf dem Weg der Selbsthilfe 30 bis 40 Millionen ℳ neue Kreditunterlagen durch Verfügungsstellen von lombardfähigen Effekten hinsichtlich der RM., der Landesbank neu schaffen. Mit diesen Mitteln glaubt man, die Zahlungsfähigkeit der Landesbank aufrecht zu erhalten. Satzungswidrige Geschäfte hat der Landesbank liegen nicht vor, vielmehr sind sämtliche Gelder nur an öffentliche Körperschaften oder auch als Hypotheken mit der satzungsmäßig vorgeschriebenen Beschränkung ausgeliehen worden, so daß sämtliche Verbindlichkeiten der Landesbank vollkommen gedeckt, im Augenblick aber nicht zu realisieren sind. Für alle Forderungen gegen die Landesbank haftet der Provinzialverband.

⊙ **Kraftverkehrs-Gesellschaft Hessen, Frankfurt a. M.-Kassel in Reichsbahnbesitz.** (Eig. Dr.) Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Hessen G.m.b.H. Kassel und Frankfurt a. M. ist nunmehr endgültig in den Besitz der Reichsbahngesellschaft übergegangen, die die Anteile der Kommunen und Kommunalverbände mit 88 v. H. entschädigt hat. Den Personenverkehr der Kraftverkehrsgesellschaft Hessen übernimmt die Reichspostverwaltung, den Güterverkehr die Reichsbahn.

⊙ **Größerer Verlust Schuhfabrik Conflueutia.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt 1930 nach unseren Informationen mit einem größeren Verlust, dessen Höhe noch nicht endgültig feststeht. Im Vorjahr wurden noch 8 v. H. Dividende verteilt. Die Aktien werden in Frankfurt a. M. amtlich notiert.

Vorläufig keine Wertpapier- und Metallbörse in Berlin

Berlin, 18. Juli. (Eig. Dr.) Der Berliner Börsenvorstand hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Zahlungsverkehrs die Eröffnung der Wertpapier- und Metallbörse vorläufig auszusetzen. Sobald der Zahlungsverkehr es gestattet, wird über die Wiedereröffnung Beschluß gefaßt werden. — Die Produktenbörse soll in dem bisherigen beschränkten Umfange tätig bleiben.

*

* **Danziger Maßnahmen.** (Eig. Dr.) Die Bank von Danzig hat die vorübergehenden Restriktionsmaßnahmen wieder aufgehoben. Zwecks Verstärkung ihrer Devisenreserven wurde ihr ein namhafter Kredit gewährt von der Bank von England und der BIZ. Der Danziger Senat beschloß die Ausdehnung der Bankfeiertage noch auf Montag und Dienstag kommender Woche, aber Banken und Kassen sind verpflichtet, ihre Schalter unbedingt wenigstens in der Zeit von 10—13 Uhr geöffnet zu halten, um zwecks Aufrechterhaltung des Bank- und Sparkassenverkehrs Aufträge entgegen zu nehmen, deren Ausführung durch keine Verfügung über bestehende Guthaben bedingt ist.

* **Die dänischen Großbanken und die deutsche Krise.** Kopenhagen, 18. Juli. (Eig. Dr.) Wie „Politiken" mitteilt, haben die Hauptbanken beschlossen, während der Dauer der deutschen Notverordnungen den deutschen Banken nicht zu gestatten, über ihre Guthaben bei hiesigen Banken zu verfügen. Infolgedessen werden Akkreditive, mit denen deutsche Banken ihre Kunden versehen haben, hier nicht honoriert, auch Schecks deutscher auf dänische Banken werden nicht eingelöst.

Fester Wochenschluß am Produktenmarkt

Berliner Produktenbörse vom 18. Juli (Eig. Dr.) Bei kleinem Geschäft infolge des anhaltenden Regenwetters fester. Der Regen ist, wie im Vorjahre, für die deutsche Ernte sehr zur Unzeit eingetreten. Einige Gebiete des deutschen Ostens haben zwar Nutzen für die Hackfruchternte, aber die Einbringung der Halmfrüchte erleidet zumindestens eine Verzögerung, wenn nicht gar mit gewissen Qualitätsverschlechterungen zu rechnen ist. Das Angebot in allen Getreidearten alter Ernte ist gegenwärtig ziemlich klein, keineswegs beruht die Tatsache aber auf einer Zurückhaltung der ersten Hand, sondern ist größtenteils auf der Witterungseinflüsse zurückzuführen, andererseits brauchten auch keine Befürchtungen hinsichtlich etwaiger Versorgungskalamitäten gehegt zu werden, schon allein im Hinblick auf die noch vorhandenen Brotgetreide-Reserven in öffentlicher Hand, die jetzt schon seit einiger Zeit dem Markte zugeführt werden. Die Versorgungsnachfrage hält an, vereinzelt werden auch weiter etwas höhere Preise sowohl für Getreide als auch für Mehl bezahlt.

Amtlich notierten: Weizen prompt 284—286 befestigt; Roggen prompt 188—193 still; neue Wintergerste 161—170 stetig; Hafer prompt 181—187 stetig; Weizenmehl prompt 30,75—37 behauptet; Roggenmehl 0—8 proz. prompt 27,25 bis 29,75 fester; Weizenkleie 12,75—13 behauptet; Roggenkleie 11,80—11,75 behauptet; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 19—21; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Lupinen blaue 16—20; dto. gelbe 24—29; Rapskuchen 0,80—9,80; Leinkuchen 13,80—14,10; Trockenschnitzel 7,60—7,80; Sojaextraktionsschrot 18,10—18,70; alg. Tendenz still.

* **Berliner Roggen-Börsenpreis.** Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 26. 6. bis 4. 7. 1931 ab märkischer Station 212,8 M.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 4,07½; Sept. 4,30; Nov. 4,57½; Jan. 4,67½. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 74; Sept. 76; Nov. 79½; Jan. 82.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Juli 4,11 (4,11); Okt. 4,3⅝ (4,3⅝); Dez. 4,4⅝ (4,4⅝); März vork. (4,6⅝); Mehl unv. — Schluß: ruhig; Juli 4,10⅝; Okt. 4,3⅝; Dez. 4,4⅝; März 4,6⅝; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) März 8,30 B 8,20 G; Mai 8,50 B 8,40 G; Juli 7,15 B 7 G; August 7,15 B 7,10 G; Sept. 7,30 B 7,25 G; Okt. 7,50 B 7,40 G; Nov. 7,70 B 7,65 G; Dez. 7,95 B 7,90 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Juli 32,50; Tendenz ruhig; Wetter trübe, regnerisch.

* **Bremer Baumwolle vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 10,57.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Juli 494; Okt. 500—501; Dez. 507; Jan. (32) 511; März 519; Mai 527; Tagesimport 1800; Tendenz ruhig. — Schluß: Juli 499; August 500; Sept. 502; Okt. 505; Nov. 508; Dez. 512; Jan. (32) 515; Febr. 519; März 524; April 526; Mai 532; Juni 536; Juli 536; Okt. 540; Dez. 550; Jan. (33) 554; März 560; Loco 532; Tagesimport 1000; Tageslocoverkäufe 4000; Tendenz stetig.

Nürnberger Hopfenmarkt

In den letzten Wochen haben verschiedene Faktoren die Geschäftslage des Hopfenmarktes nicht unwesentlich beeinflußt. So wirkten vor allem die vorgeschrittene Saison und das weiteren der Rückgang des Bierkonsums lähmend auf die Geschäftstätigkeit. Was sich aber in der heute schließenden Berichtswoche ganz besonders fühlbar machte, das waren die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse der letzten Tage, die den Hopfenmarkt in fast völlige Geschäftslosigkeit führten. Zufuhren waren überhaupt nicht zu verzeichnen und an Umsatz wurden nur 10 Ballen bekannt, ein Posten Hallertauer zu 20—22 ℳ per Zentner. Angesichts einer solchen Situation haben auch die Preise einen weiteren Druck nach unten erfahren. Es notierten bei Wochenschluß nach amtlicher Feststellung und zwar meist nur nominell in ℳ per Zentner:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	18—20	15	12
Hallertauer und Spalter	22—26	20	12
Badische und Pfälzer	20—25	18	—
Tettnanger	40—45	25—30	—

Wochenschlußstimmung sehr ruhig, gedrückt. Der Stand der Hopfenpflanze ist im allgemeinen ein günstiger, besonders liegen aus der Hallertau und dem Spalter Land gute Berichte vor, die eine befriedigende Ernte versprechen. Dagegen hört man vom Hersbrucker Gebirg, daß die Anlagen schlechtes Wachstum zeigen und nur mit einer geringen Ernte zu rechnen ist.

Von den Auslandsmärkten liegen keine besonderen Meldungen vor, auch sie blieben in der letzten Woche bei rückgängigen Preisen fast durchgehends ohne nennenswerten Abschlüsse.

* **Geschäftslosigkeit an den internationalen Kupfermärkten infolge der deutschen Kreditkrise.** Die Auswirkungen der deutschen Kreditkrise zeigen sich auf dem internationalen Kupfermarkt in einer nahezu völligen Stockung der Umsatztätigkeit. Die Notierung des Kartells für Wirebars lautet zwar unverändert 8,25 cts. je lb., doch sind in den letzten Tagen kaum Umsätze getätigt worden. Allgemein wird von den Konsumenten zunächst die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland abgewartet. Auch Außenseiter-Angebote, die z. Zt. etwa 0,05—0,010 cts. unter dem Kartellpreis im Markte sind, finden keine Beachtung.

Keine Einfuhr von Obst und Gemüse notwendig

Bedarf aus der Inlandsernte bis in den Winter hinein sichergestellt

Seit Jahren kämpft der deutsche Gartenbau für eine Erschwerung der Einfuhrbedingungen für Gemüse und Obst. Von ihm ging auch der im Jahre 1930 in der Oeffentlichkeit zur Diskussion gestellte Plan aus, zur Förderung des Absatzes von Inlandsobst ein Südfrüchtemonopol zu schaffen, durch das die Einfuhr von Südfrüchten im Interesse des Absatzes von Inlandsobst nach bestimmten Gesichtspunkten reglementiert werden sollte. Im wesentlichen standen bisher der Erfüllung der Wünsche des Gartenbaus handelspolitische Bedenken, insbesondere gegenüber Holland und Italien, entgegen. Nachdem aber nunmehr die holländischen Gemüseexporteure erklärt haben, daß sie nur noch gegen Gulden nach Deutschland Ware verkaufen wollen, scheint es, als ob die deutsche Kreditkrise dem Gartenbau eine gewisse Erfüllung seiner Wünsche in Bezug auf die Erschwerung der Einfuhr von Gemüse und Obst bringen wird. Jedenfalls hat der Reichsverband des deutschen Gartenbaus eine Eingabe an den Reichskanzler, Reichsernährungsminister, Reichsfinanzminister, Reichswirtschaftsminister und an die Reichsbank gerichtet, in der gefordert wird, daß für die Einfuhr von Gemüse und Obst keine Devisen von der Reichsbank zur Verfügung gestellt werden sollen. Wie wir aus maßgebenden Kreisen des Gartenbaus erfahren, glaubt dieser angesichts der überaus großen Obst- und der zu erwartenden glänzenden Gemüseernte die Garantie dafür übernehmen zu können, daß ohne Einfuhr der Obst- und Gemüsebedarf lediglich aus der Inlandsproduktion bis weit in den Winter hinein gesichert ist. Gerade bei der im Gange befindlichen Landgemüseernte mußten z. B. ganze Möhrenfelder untergepflügt werden, weil sich keine Absatzmöglichkeiten für Bohnen ergaben. Der Antrag des Gartenbaus wird z. Zt. im Reichsernährungsministerium nach ernährungswirtschaftlichen Grundsätzen geprüft.

Auskunft über ausländische Zollverhältnisse

Durch die mehr oder minder hohen Zollmauern, mit denen sich fast alle Staaten der Welt nach dem Kriege umgeben haben, durch Einfuhrverbote und sonstige Einfuhrerschwernisse, die von vielen Staaten erlassen wurden, entstehen der Exportindustrie und dem Handel häufig ungeahnte Schwierigkeiten beim Export von Waren, insbesondere in weniger bekannte Länder. Schon bei der Warenkalkulation ist es in vielen Fällen erforderlich, die Einfuhr- und Zollbelastung des Exportlandes zu kennen und zu berücksichtigen. Es können für besondere Waren Durchfuhr- und Einfuhrbewilligungen, Ursprungszeugnisse oder sonstige Dokumente verlangt werden. Auch besondere Warenbezeichnungen können angezeigt sein.

Wenn vorgeschriebene Papiere fehlen, oder Warenbezeichnungen nicht den Vorschriften entsprechen, kann es vorkommen, daß im Zoll befindliche Waren tagelang an den Grenzen festgehalten werden und auf Grenzbahnhöfen umherstehen. Abgesehen davon, daß die Waren dadurch Schaden leiden können, entstehen unvorhergesehene Kosten, Weiterungen und Aerger. Lieferzeiten können nicht eingehalten werden und wichtige Kunden verloren gehen.

Zur Förderung des Deutschen Außenhandels wurde die „Zentralstelle für Außenhandel", Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10/11, geschaffen, die den Auskunftsdienst über wirtschaftliche Verhältnisse des Auslandes wahrnimmt und über die ausländischen Vorschriften auf dem Gebiete der Zoll- und sonstigen Außenhandelsregelung Aufschluß gibt. Zur Entlastung der Zentralstelle und zur möglichst raschen Erledigung von Anfragen sind örtliche Außenhandelsstellen — meist in Anlehnung an die Handelskammern — eingerichtet, die den Auskunftsdienst versehen. Für die Bezirke der Handelskammern Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe (Bodensee), Konstanz, Lahr (Baden), Mannheim, Pforzheim, Schopfheim, Villingen (Bodensee) kommt die Außenhandelsstelle für „Baden und die Pfalz" in Mannheim, L 1, 2, in Frage. Anfragen über ausländische Zollverhältnisse sind an diese Stelle — nicht an die Zollbehörden — zu richten. O. M.

Unaufhaltsamer Siegeszug der Elektrizität

Wenn auch die Weltwirtschaftskrise der Elektrizitätserzeugung einigen Abbruch getan hat, so geht die große Linie der Entwicklung auf diesem Gebiete doch unaufhaltsam nach oben. Daß gerade Deutschland seit Stabilisierung der Mark die kräftigste Aufwärtsbewegung zeigt, liegt vor allem daran, daß bis zum Kriege die Versorgung mit elektrischer Energie etwas im Rückstand geblieben war. Daran liegt es vor allem, daß im Jahre 1930 die deutsche Stromerzeugung dem Volumen nach eine Zunahme um etwa 58 v. H. — verglichen mit dem Jahre 1925 — erfuhr. In der gleichen Zeitspanne hat sich die Erzeugung in den wichtigsten Ländern der Welt in folgender Weise entwickelt:

Zunahme der Stromerzeugung in v. H. vom 1. 1. 1925 bis 31. 12. 1930

Deutschland	58
Vereinigte Staaten	45
Schweiz	40
Großbritannien	11

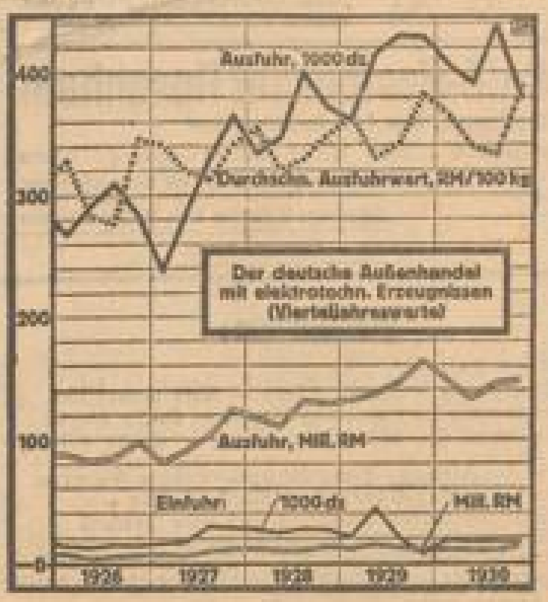
Wieß die Erzeugung von elektrischem Strom in Deutschland schon im verflossenen Jahre Anzeichen einer Stagnation auf, so ist sie in den ersten 5 Monaten 1931 erheblich zurückgegangen. Die Stromerzeugung bei 122 Elektrizitätswerken bezifferte sich für den Januar d. J. auf 1357,7 Mill. kWh gegenüber 1555,7 kWh im gleichen Monat 1930. Bis zum Mai ist die monatliche Stromerzeugung auf 1109,9 Mill. kWh gefallen, was gegenüber dem Jahresbeginn einen Rückgang um rd. 20 v. H. bedeutet. Allerdings veranschaulicht eine Gegenüberstellung mit dem Verlauf der Erzeugungskurve in den Vorjahren, daß während der ersten Jahreshälfte regelmäßig ein merklicher Rückgang der Stromabnahme einzutreten pflegt, der sich im Herbst und Winter wieder in eine steigende Tendenz verändert. Immerhin aber bleibt das Gesamtergebnis der Stromerzeugung in Deutschland für die Zeitspanne Januar—Mai 1931 um 12,8 v. H. hinter dem der entsprechenden Vorjahrszeit zurück. Die folgende Uebersicht veranschaulicht die Stromerzeugung der Werke jeweils in den ersten 5 Monaten der letzten 3 Jahre (in Mill. kWh):

Stromerzeugung bei 122 Elektrizitätswerken

	1929	1930	1931
Januar	1448,6	1555,7	1357,8
Februar	1290,0	1392,5	1208,5
März	1306,9	1425,9	1209,9
April	1199,1	1286,1	1132,3
Mai	1302,3	1290,4	1109,9

Stärker als die Gesamterzeugung ist die Stromabgabe für industrielle Zwecke seit dem Vorjahre abwärts gerichtet. Aus dieser Entwicklung kann man entnehmen, daß der Kreis der nichtindustriellen Stromabnehmer sich etwas erweitert haben muß, so daß die Stromeinsparung bei dem industriellen Verbrauch durch das Hinzutreten von Neuanschlüssen teilweise wieder kompensiert wurde. Bei Wiederkehr ausgeglichener Wirtschaftsverhältnisse ist also damit zu rechnen, daß der Verbrauch von elektrischem Strom sich beträchtlich ausdehnen wird. Erwähnt sei noch, daß die deutsche Elektrizitätsproduktion sich in der Zeit von 1925 bis 1929 um 64 v. H. gesteigert hatte; durch die Abnahme in 1930 um 4 v. H. ermäßigte sich die Zunahme am Ende vorigen Jahres auf 58 v. H.

Der Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen



Rekord-Goldeinfuhr nach USA

Im Juni 156 Mill. Dollar

Nach einer Mitteilung der Newyorker Bundesreservebank hat die Goldeinfuhr nach den Vereinigten Staaten im Juni die enorme Höhe von 156 Millionen Dollar erreicht, was die höchste, jemals verzeichnete Ziffer bedeutet. Der größte Teil davon stammte aus Deutschland. Der Goldvorrat der Vereinigten Staaten wies am 13. Juli einen Rekordbetrag von 4 965 Millionen Dollar auf und hat um die Juli-Mitte eine kleine Verringerung auf 4 957 Millionen Dollar erfahren. Mitte Juli des Vorjahres stellte sich die entsprechende Ziffer auf 4 506 Millionen Dollar. Einiges Gold stammt auch aus Argentinien und Canada.

Dingliche Sicherheit der Giro-Sammeldepots

In den letzten Tagen sind bei den Banken zahlreiche Anfragen der Depotkundschaft eingegangen, inwieweit die Eigentumsrechte beim Sammeldepot gewahrt seien. Vielfach wird hierbei das Sammeldepot mit dem sogenannten Stückekonto verwechselt, mit dem es nichts zu tun hat. Das Stückekonto gewährt dem Depotkunden nur einen schuldrechtlichen Anspruch auf Lieferung von Wertpapieren, während im scharfen Gegensatz hierzu beim Sammeldepot das Eigentum an den sammelverwahrten Wertpapieren in der Gestalt des Miteigentums unter allen Umständen erhalten bleibt. Dieser herrschenden Meinung des Schrifttums ist die Rechtsprechung gefolgt.

* **Badische Kraftlieferungsgesellschaft mbH, Freiburg.** Die Badische Kraftlieferungsgesellschaft mbH., Freiburg i. Br., an der das Badenwerk unverändert mit 50 v. H. beteiligt ist, hat wiederum zufriedenstellend gearbeitet. Der Stromabsatz konnte trotz des Rückganges der Abgabe an die industrielle Werke in der vorjährigen Höhe gehalten werden.

* **Städtische Werke AG. Baden-Baden.** Die im Juli 1930 von der Stadtgemeinde Baden-Baden und dem Badenwerk gegründete Städtische Werke AG. verzeichnet einen zufriedenstellenden Geschäftsgang. Das am 31. März 1931 abgelaufene erste Geschäftsjahr war zufriedenstellend, so daß die Ausschüttung einer Dividende von 6 v. H. möglich ist.

⊙ **Overbeck AG. für Herren- und Knabenkleidung, Nürnberg.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt für 1929-30 (31. August) mit einem ermäßigten Reingewinn von 24 551 (95 807) ℳ, woraus 4 (15) v. H. Dividende auf 244 000 ℳ AK. ausgewiesen werden. In der Bilanz stehen Debitoren von 41 698 (43 000) und Waren von 398 698 (441 044) ℳ gegenüber Kreditoren von 146 967 (112 074) ℳ.

* **Fränkisches Ueberlandwerk AG. in Nürnberg.** Der AR. schlägt der GV. am 25. Juli die Verteilung von wieder 7 v. H. Dividende auf das Stammkapital von 7,9 Mill. ℳ vor.

* **Ueber ⅓ USA.-Außenhandelsumsatzrückgang im ersten Halbjahr 1931.** Im Außenhandel der Ver. Staaten betrug der Export im ersten Halbjahr 1931 1 215 996 000 Dollar gegenüber 2 075 717 000 Dollar in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Import erfuhr einen Rückgang auf 1 100 000 000 Dollar gegenüber 1 705 691 000 Doll. i. V.

Burckhardt & Fell AG. in Pirmasens

Der Abschluß für 1930

Die im Vorjahre in Zahlungsschwierigkeiten geratene Schuhfabrik veröffentlicht nunmehr ihre Bilanz per 31. 12. 1930, die bei 600 000 ℳ Aktienkapital einen Verlust von insgesamt 607 603 ℳ (1929: 9818 ℳ Gewinn) ausweist. Die Abschreibungen und Aufwendungen erforderten 623 319 ℳ (109 530 ℳ). Wie bekannt, wurde seinerzeit im gerichtlichen Vergleichsverfahren eine Quote von 35 v. H., zahlbar in sieben Raten festgesetzt, von denen die erste Rate im April ds. Js. fällig war. Für die Durchführung des Vergleiches hatte die Darmstädter und Nationalbank die Bürgschaft übernommen. Ob die Erfüllung des Vergleichs durch die inzwischen bei der Danatbank aufgetretenen Schwierigkeiten gefährdet ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

* **Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern, Oberachern.** Der Verlust des Vorjahres von 27 000 ℳ erhöhte sich bei diesem mit 750 000 ℳ StA. und 60 000 VA. arbeitenden Gesellschaft auf 161 844 ℳ; durch Heranziehung des ganzen Reservefonds mit 42 000 ℳ vermindert sich der vorzutragende Verlust auf 119 844 ℳ. Einem Warenkonto von 109 382 (249 949) ℳ und 945 ℳ Erlös aus Wertpapieren stehen Abschreibungen mit 33 775 (28 088) ℳ und Generalunkosten mit 210 347 (248 894) ℳ gegenüber. Aus der Bilanz (in ℳ): Rohstoffe, Materialien, Waren 408 309 (540 698), Debitoren 125 657 (250 295); andererseits Akzepte 94 567 (197 506), Kreditoren 407 364 (490 510).

* **R. B. Anton Jürgens, Vereinigte Margarine-Fabriken.** — 3 v. H. Interimsdividende auf die VA. Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Interimsdividende von 3 v. H. auf die VA.

Deutsche Emissionstätigkeit im Mai

Im Mai 1931 hat lt. „Wirtschaft und Statistik" die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande stark zugenommen. Sie betrug 302 Mill. ℳ gegenüber 246 Mill. ℳ im Vormonat. Die Zunahme bezieht sich jedoch nur auf die Ausgabe von Aktien in Höhe von 200 (April 14) Mill. ℳ. Von diesem Betrage wurden über 100 Mill. ℳ vom Ausland aufgebracht bei der Neugründung der Berliner Kraft- und Licht-AG. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen ist auf 100 (225) Mill. ℳ zurückgegangen, besonders die von Pfandbriefen mit 83 (187) Mill. ℳ auf beinahe die Hälfte des Vormonatsbetrages. Die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai betrug 326,5 (16,6) Mill. ℳ.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 7 v. H.

Amtlich in RM für	11. Juli G.	11. Juli B.	18. Juli G.	18. Juli B.	Parität	Disk. %
Holland . 100 Gulden	169,58	169,92	169,63	169,97	168,48	2½
Athen . 100 Drachmen	5,455	5,465	5,455	5,465	5,445	9
Brüssel 100 Belga	58,77	58,91	58,77	58,89	58,365	2½
Danzig . 100 Gulden	81,88	82,04	81,97	82,13	81,585	5
Helsingfors . 100 finn. M.	10,588	10,612	10,60	10,62	10,572	6
Italien . . . 100 Lire	22,056	22,086	22,03	22,07	22,025	5½
Südslavien 100 Dinar	7,430	7,450	7,433	7,447	7,393	6
Kopenhagen . 100 Kr.	112,74	112,96	112,49	112,71	112,00	3½
Lissabon . 100 Escudo	18,88	18,70	18,59	18,61	17,49	7½
Oslo . . . . 100 Kr.	112,74	112,96	112,49	112,71	112,00	4
Paris . . . . 100 Fr.	16,48	16,52	16,53	16,57	16,445	2
Prag . . . . 100 Kr.	12,473	12,493	12,45	12,48	12,39	4
Schweiz . . . 100 Fr.	81,76	81,92	81,97	82,13	80,525	2
Sofia . . . 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053	3,027	9½
Spanien . 100 Peseten	39,96	40,04	39,36	39,44	80,87	6
Stockholm . . 100 Kr.	112,86	113,08	112,64	112,86	112,25	3
Wien . 100 Schilling	59,14	59,26	59,24	59,36	59,09	7½
Ungarn 100 Pengö	73,43	73,57	73,43	73,57	73,40	7
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,308	1,312	1,303	1,307	1,780	7
Kanada . 1 kan. Dollar	4,196	4,204	4,196	4,204	4,170	—
Japan . . . . 1 Yen	2,081	2,085	2,080	2,084	2,092	5½
Kairo . . 1 ägypt. Pfd.	21,02	21,06	20,98	21,00	20,91	—
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	2,180	[illegible]
London . . 1 engl. Pfd.	20,475	20,515	20,44	20,44	20,393	2½
New York . 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217	4,1780	1½
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,309	0,311	0,299	0,301	0,503	7
[illegible] . 1 [illegible]	2,378	2,382	2,398	2,302	3,421	—

Beilagen-Hinweis

Der vorliegenden Gesamtausgabe liegt eine Beilage der Firma Hirschland bei. — Eine weitere Beilage der Firma Gebr. Rothschild ist nur der Stadtauflage beigelegt. Alle Angebote empfehlen wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Endspurt

URHEBERRECHTSSCHUTZ VERLAG O. MEISTER, WERDAU/SA.

5

Er schlief viele Stunden ununterbrochen. Als er dann einmal erwachte, hielt der Zug. Er spähte hinaus: Man befand sich bereits in Frankfurt am Main. Es war noch fast dunkel. Schlaftrunken kroch er wieder unter die Decke.

Der Zug klirrte gen Süden. Die Höhen der Bergstraße und Heidelberg lagen im ersten Dämmerlicht. Ueber Karlsruhe leuchtete das Morgenrot.

Falk erwachte zum zweitenmal. Auf dem Vorhang an seinem Fenster flammte die Sonne. Er schlug ihn zurück und sah waldige Höhen vor sich. Der Schwarzwald!

Mit einem Satz sprang er aus dem Bett. Jetzt begannen die Herrlichkeiten der Reise. Angesichts des langsam höher werdenden Gebirges kleidete er sich an.

Während des Frühstücks im Speisewagen entrollte sich das Panorama in seiner ganzen Schönheit. Die Stimmen der Reisenden schwirrten durch den Raum.

Falk wunderte sich, Fanny Tessara nicht zu sehen. Er begegnete ihr erst wieder in Basel bei der Zollrevision.

„Guten Morgen, Herr Doktor!" begrüßte sie ihn. „Welch Zufall! Ich meine nicht, daß wir uns jetzt an diesem Ort treffen, sondern daß wir bisher die gleiche Reise hatten. Ich fahre nach Nizza. Was ist Ihr Ziel?"

„Hotel Negresco."

„Etwa . . . . ebenfalls Nizza?"

„Ebenfalls. Promenade des Anglais."

„Das nenne ich . . ."

„Zufall?" Falks Frage klang zweifelnd. Er dachte an Mias letzte Worte.

Fanny Tessara sah ihn mit ihren großen braunen Augen an; ihr Blick machte ihn unsicher.

„Warum fahren Sie denn nach Nizza?" fragte er fast wie sich entschuldigend.

„Weil . . ." Jetzt galt es, mit einer Antwort alle Verdachtskeime zu ersticken. „Weil ich mich der Atlantic Società für einen Film verpflichtet habe."

„Einer französischen Gesellschaft?"

„Einer internationalen. Sie hat ihre Ateliers an den Hängen über Nizza."

Fannys Koffer schwankte auf der Schulter eines Trägers heran. „Hier!" Sie zog den Schlüssel aus ihrem Handtäschchen. „Ich habe nichts zu verzollen."

„Oeffnen!" befahl der Beamte.

Falk tat einen spannenden Blick in die Kleiderherrlichkeit der Künstlerin. Bunte Seiden, kostbare Flore, golddurchwirkte Spitzen, feine Batiste, Stickereien und glänzende Fellbesätze leuchteten ihm entgegen.

Fanny folgte mißtrauisch den Bewegungen der in den Sachen wühlenden Hände. „Passen Sie doch auf! Sie zerreißen mir ja meine Spitzen."

Der Beamte lächelte milde und erlaubte ihr, den Koffer wieder zu schließen. Falk war ihr dabei behilflich und begleitete sie dann zum Zug zurück.

„Mittelalterliche Zustände!" murrte sie. „Sich alles durcheinanderwerfen lassen müssen!"

„Im Mittelalter hätten wir diese Reise wohl überhaupt nicht machen können. Und wenn . . . denken Sie an die Raubritter!"

„. . . nicht ohne ausgeplündert zu werden, wollen Sie sagen. Ja ja! Es ist gut, mit einem gelehrten Mann zu reisen. Da lernt man, zufrieden zu sein."

Mit einem Theaterseufzer stieg sie ein. „Wissen macht zufrieden und — unzufrieden," sagte er, ihr durch den Gang folgend.

Sie wandte sich halb nach ihm um. „Wieso?"

„Weil der Wissende immer mehr zu wissen begehrt."

An der Tür ihres Abteils blieb sie stehen. „Leisten Sie mir doch ein wenig Gesellschaft, Herr Doktor!"

Falk zögerte, dann aber trat er ein. Und er blieb nicht nur eine Viertelstunde bei ihr, wie er beabsichtigt. Er verbrachte den ganzen Tag bei ihr. Sie genossen gemeinsam die Wunder der Schweiz. Die gewaltigen Bilder der schneeigen Gipfel, der Felsabstürze, der wasserdurchbrausten Schluchten zogen an ihnen vorüber. Vom Vierwaldstättersee ab fuhren sie durch tiefen Winter. Aber als sie den Gotthardtunnel durchdonnert hatten, schlugen ihnen schon die warmen Lüfte des Südens entgegen.

Falk geriet in einen Rausch. Die Luft, das Schauen, die Fahrt, der Reiz, mit einer schönen Frau zusammen zu sein, benahmen ihm die Sinne. Sie durchsausten die lombardische Ebene. Mailand tauchte auf. Die Kuppel des Doms leuchtete in der Abendsonne.

Er erklärte: „Erkennen Sie die Statue da oben, gnädiges Fräulein? Ein Marienstandbild. — Sehen Sie die Zacken auf dem Dach? Alles Marmorfiguren. Ein Wald von Statuen. Da drüben: der Turm des Kastells, des alten Sforzapalastes . . ."

Das Stadtbild verschwand. Frühlingsgrüne Felder flogen vorbei. Pavia, Voghera blieben zurück. Langsam schoben sich die Berge Liguriens heran. Die Reisenden wurden müde.

„Ich hätte Lust, in Genua zu übernachten," sagte Fanny. „Wollen Sie durchaus weiterfahren?"

„Nicht durchaus."

Sie lächelte. Er ließ sich von ihr lenken! „Also beenden wir für heute in Genua unsere Fahrt!"

Sie stiegen in Genua aus. Der Omnibus brachte sie in wenigen Minuten zu dem am Berghang gelegenen Hotelpalast.

„Una camera con due letti? Ein Zimmer mit zwei Betten?" empfing sie der Oberkellner.

Fanny Tessara, die italienisch verstand, lachte silbern auf: „Er hält uns für verheiratet!"

„Verzeihung!" entschuldigte sich der Ober auf deutsch.

„Also zwei Zimmer. Aber sie liegen nicht in der gleichen Etage."

„Das macht nichts," sagte Falk. „Geben Sie der Dame das schönere."

Nach einer knappen Stunde trafen sie sich wieder im Speisesaal. Sie nahmen an einem kleinen, für zwei Personen gedeckten Tisch Platz. Eine Kapelle spielte. Wogen weißen Lichts durchfluteten den Raum. Vor den hohen Fenstern hingen lange, blaßrote Seidenvorhänge, die mit den grünen, goldgemusterten und von breiten weißen Feldern umrahmten Tapetenflächen wundervoll übereinstimmten.

„Rot-weiß-grün," flüsterte Falk. „Die italienischen Landesfarben!"

„Wahrhaftig! Daran hätte ich jetzt nicht gedacht."

„Es hat alles in der Welt außer dem sichtbaren noch einen verborgenen Sinn."

„Ob auch unser Zusammensein einen besonderen Sinn hat?" Sie führte ihr Glas mit dem dunklen Toskaner an die Lippen und trank ihm zu. Er verbeugte sich und nippte an seinem Glas, in dem Mineralwasser perlte.

„Sie dürfen ruhig mit mir anstoßen, Herr Doktor."

Die Gläser klangen.

„Sitzen wir hier nicht wie auf der Hochzeitsreise?" scherzte Fanny.

„Ich komme mir in der Tat schon halb verheiratet vor." In seinen Augen flimmerte ein Lächeln.

Gleich darauf aber ärgerte er sich über seine Antwort. Seine Gedanken flogen nordwärts.

Da sagte die Diva plötzlich: „Was würde Ihre Braut wohl sagen, wenn sie uns hier sähe?"

Er war einen Augenblick verlegen. „Das habe ich eben auch gedacht," gestand er.

„Wirklich? Dann sind Sie ein treuer Bräutigam."

Diese Bemerkung verdroß Falk und noch mehr der etwas spöttische Ton. Seine Stimmung schlug um. In was für einer Lage befand er sich hier? Er war ein Mann von Grundsätzen! Lächerlich von ihm, sich mit dieser Filmgöttin einzulassen!

Er sah sie kühl an. Es reizte ihn, etwas auf ihre Worte zu erwidern. Aber die geistreiche Entgegnung, die er auf der Zunge hatte: „Treue in Gedanken ist oft schlimmer als Vergessen," schien ihm ein Eingeständnis von Schuld zu sein. Deshalb sagte er nur: „Ich glaube nicht, mein gnädiges Fräulein, daß Sie in dieser Frage zuständig sind."

Fanny kniff die Mundwinkel ein. „Aber lieber Herr Doktor! Sie werden mir doch nicht böse sein!" Sie streckte ihre weiße ringgeschmückte Hand über den Tisch.

„Das kann niemand," sagte er, seine Rechte leicht in die ihre legend.

Die Musik spielte einen Black bottom. In einem vom Speisesaal durch Säulen getrennten Raum, der im Dämmerlicht lag, flammte Licht auf. Einige Paare schritten zum Tanz.

„Tanzen Sie?" fragte die Diva.

Er nickte.

„So tanzen Sie mit mir, zum Zeichen, daß Sie mir nicht mehr böse sind."

Er tanzte mit ihr. Immer wieder trat er mit ihr an. Er beherrschte die modernen Tänze und tanzte sie ungezwungen und ohne gymnastische Kunststücke. Einmal spielte die Kapelle auch einen Walzer. Da drehte er sich mit seiner schönen Partnerin selbstvergessen dahin.

Wieder kam es über ihn wie vor Stunden schon in der Bahn; ein Gefühl des Rausches erfaßte ihn. Der Süden übte seine bezaubernde Gewalt über ihn aus.

Fanny hielt es für angebracht, das Zusammensein, als es am reizvollsten war, abzubrechen. Sie schützte Müdigkeit vor und verabschiedete sich. Er küßte ihr die Hand und sah ihr nach, bis sie aus dem Saal verschwunden war.

Nach einer Weile begab er sich ebenfalls in sein Zimmer hinauf. Hier trat er ans Fenster. In der Tiefe flimmerte die Stadt. Die Laternen der Straßen reihten sich glitzernd aneinander: Strahlende Ketten, die riesige Figuren bildeten, sich zu Lichtbündeln verdichteten und wieder auseinanderliefen. Ganz nahe sah er ein großes dunkles Gebäude: Palazzo Doria. Dahinter ein Gewimmel roter, grüner, weißer und gelber Lichter, ein Gleiten leuchtender Punkte. Das war der Hafen.

Falk stand überwältigt. Trunken flog sein Auge über die silberglänzende Fläche. Das Meer!

Der Himmel goß dämmerndes Leuchten nieder. Die Kämme der Wogen blitzten im Schimmer des Sternenlichtes. Ueber den Horizont lugte die Sichel des Mondes. Bezaubert von der Schönheit des nächtlichen Bildes stand Falk und schaute hinab. Sein Blick verlor sich im Dunkel, sein Ohr lauschte dem Rauschen des Meeres. Ein beseligender Schauer erfaßte ihn. Die südliche Nacht strömte etwas Verlockendes aus.

Endlich riß er sich von dem Bilde los, zog die Vorhänge vor und ging zur Ruhe. Die Erlebnisse des Tages gaukelten vor seinen Augen. Berückend stieg die Erscheinung der Filmdiva vor ihm auf. Jazzmelodien flatterten ihm durch den Sinn. Um seinen Mund spielte ein Lächeln, und kein Gedanke, kein Traum machte das Bild der fernen Braut in ihm lebendig . . .

6.

Strahlend stieg der neue Tag empor. Falk erwachte in blendender Helle. Die Vorhänge am offenen Fenster blähten sich im Morgenwind. Rasch kleidete er sich an.

Zu seiner Verwunderung fand er Fanny schon im Frühstückssaal.

„Wann fahren Sie weiter, Herr Doktor?" fragte sie.

Er blickte erstaunt. Würden sie denn nicht zusammenbleiben? „Ich denke, wir nehmen den Mittagszug."

„Wir? — Sie meinen . . ."

„. . . daß wir uns Genua ansehen und dann die Reise miteinander fortsetzen."

Sie zögerte. „Eigentlich möchte ich mich nicht aufhalten."

Falk fühlte, sie wollte gebeten sein. Eine warnende Empfindung flackerte auf, aber er achtete ihrer nicht. „Sie würden mir eine große Freude machen."

Da nickte sie gnädig.

Sie nahmen eine Autodroschke und fuhren durch die Via Balbi in die innere Stadt. Renaissancepaläste, Kirchen, Denkmäler, moderne Prachtbauten glitten an ihnen vorüber. Ein paarmal verließen sie den Wagen, kletterten Treppchen empor, klommen durch enge Gassen. Falk hatte den Baedeker in der Hand und erklärte.

„Der Dozent!" dachte Fanny.

Ihm aber lag nichts ferner als den Lehrer zu spielen. Er war sich bewußt, daß er mit jedem Wort, das er sprach, um die Gunst der Diva warb. Er verstand geistvoll zu schmeicheln; bald nahm er die Schönheit einer Marmorfigur, bald eine Geschichte aus der Vergangenheit eines der alten Paläste, bald ein Bild oder die Reize einer der glutäugigen Italienerinnen auf der Straße zum Anlaß, ihr etwas Gefälliges zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

PHOTO-Bildnisse jeder Art
Brautbilder / Vergrößerungen
zu billigen Preisen
Photographie H. Bechtel, O 4.5
am Strohmarkt Fernruf 27314

Original Rastatter und Weber Ettlingen
Gas- und Kohlen-Herde - Öfen
in allen Preislagen.
Günstige Ratenzahlung
Südd. Herdvertrieb Karl Rudolf
Telephon 227 02 Bellenstr. 2

Kaufen Sie **Keine Möbel**
bevor Sie mein reichhaltiges Lager in nur
Qualitäts-Möbel
jeder Art, zu ganz besonders günstigen Preisen besichtigt haben
Möbelfabrik-Lager **Ludwig Zahn, J 5, 10**
gegenüber K 5-Schule

Detektiv Auskunftei HANSA
Detektivbüro „Hansa"
Robert Wienert, ehem. Polizeibeamter. Absolv. staatl. Polizeischule
Verschaffeltst. 25 (Eckel.angerötterstr.) Tel. 51962
Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen in allen Prozessen. Spez.: Ehe- und Alimentenprozessen. Hervorragende Erfolgsnachweise.
Grundreell, absolut zuverlässig. Erste Empfehlungen.

Trauringe
alle Formen und Preislagen
vorrätig bei
Cäsar Fesenmeyer
Breite Straße P 1, 3

Café-Restaurant Rosenhain
Treffpunkt der Friedhofbesucher
zwischen beiden Haupteingängen gelegen
Angenehmer Aufenthalt mit Sommerterrasse.
Sorgfältige Bedienung in la. Kaffee - Kuchen
Eis — Wein und Biere.

Wanzen
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut **K. Lehmann**
Mannheim Hafenstr. 4 (C 9) Telephon 135 68
Haltestelle Bootstraße. Staatl. genehmigt.
la. Referenzen von den Staats- und städtischen Behörden.

Wissen Sie schon
daß die seit Jahren am hiesigen Platze bestehende
Hansa-Schuh-Instandsetzung
(Inhaber Konrad Bamband)
billige Einheitspreise für holzgenagelte oder geklebte Ago-Sohlen führt. - Bei Verwendung nur la. Eichenlohgegerbtem Sohlleder kosten:
Herren-Sohlen . 2.90 Mk.
Damen-Sohlen . 2.20 Mk.
Herren-Flecken . 1.10 Mk.
Damen-Flecken 0.80 Mk.
Auf Wunsch kostenlose Abholung und Zustellung
Hauptgeschäft Mannheim, N 4. 4
Filialen Lindenhof, Meerfeldstr. 28
„ Jungbusch, Beilstraße 8
„ Schwetzinger Straße 68
Man achte bitte genau auf Straße und Hausnummer, ich bitte mein seit 1913 am hies. Platze bestehendes Fachgeschäft nicht mit dem neuerdings gleichlautenden Geschäft zu verwechseln.

Verkündete:

Monat Juli
Schuhmacher Johannes Thiele — Rosa Beierlettel
Buchdrucker Karl Friedrich Berisch — Ottilie Kunkel
Kaufmann Dr. phil. Heinr. Christ — Emma Elisabeth Gegniz
Obersteuersekretär Georg Bitter — Babette Zimmerer
Polsterer Max Schneider — Maria Müller
Kaufmann August Michelbach — Ottilie Forchert
Küfer Willi Haas — Elisabetha Brühl
Arzt Dr. med. Alfred Schütz — Susanna Anna Kleff
Facharzt Dr. med. Heinrich Adolf Stegmüller — Emilie Helena Margareta Hemmer
Polsterer und Tapezierer Ernst Richard Grau — Eva Katharina Ferner
Kapellmeister Gustav Künzel — Herta Meyer
Ing. Heinrich Jakob Maas — Hildegard Seitz
Bäcker Georg Steinbrenner — Frieda Mündlein
Vermessungstechniker Heinrich Kuchen — Emma Wick
Bäckermeister August Lichner — Martha Latin
Eisendreher Gustav Hübner — Emilie Kampp
Elektrotechniker Hans Hoß — Elisabetha Scherer
Packer Franz Heidenreich — Margareta Roßt
Taglöhner Friedrich Boecks — Johanna Rey
Ingenieur Karl Riehl — Helene Bandes
Kaufmann Heinrich Rudolph — Mathilde Graf
Kaufmann Willi Straub — Herta Gerweck
Architekt Paulus Köhler — Else Schmidt
Kraftwagenführer Friedrich Weiß — Johanna Schanz
Bühnenmaler Friedrich Brunner — Pauline Frank
Arbeiter Johann Guldmiedt — Else Liedy
Schlosser Julius Bach — Karolina Böhl
Feinmech. Friedrich Feinauer — Berta Rumßadt
Notenmeister Ludwig Winter — Johanna Riebschläger
Schreiner Willi Fuchs — Luise Hoy
Maurer Otto Habich — Elsa Zettlinger
Lackierer Karl Walz — Frieda — Krätz
Angestellter Robert Riehle — Sophie Schmamm

Trinkt natürliche **Tafelwässer · Heilwässer Kurwässer**
Hauptniederlage: **Peter Rixius**
G.m.b.H. Mineralwasser-Spezialgeschäft
Mannheim / Telephon: 26796 und 26797

Kaufmann Heinz Gielscher — Alexa Bierling
Schuhmacher Wilhelm Wolf — Emma Müller
Kraftwagenführer Joseph Weber — Lydia Kleinschrot
Kaufmann Bernhard Weißenreuther — Mina Heider
Kraftwagenführer Karl Barth — Kunigunde Schrenker
Fabrikarbeiter Adam Imbel — Maria Keller geb. Renn
Polierer Karl Mehler — Juliane Gehrig
Lehrer Dr. phil. Walter Kamm — Gertrud Sagert
Schlosser Friedrich Wahner — Elsa Seuferlein
Schuhmacher Philipp Holzinger — Anna Böller
Kaufmann Walter Grünwald — Liselotte Strauß
Kaufmann Albert Engelmann — Katharina Lidy
Arbeiter Leo Ochs — Lina Kirsch
Schlosser Karl Müller — Ellen Beyhle
Friseur Ernst Scheuermann — Maria Rupprecht

Getraute:

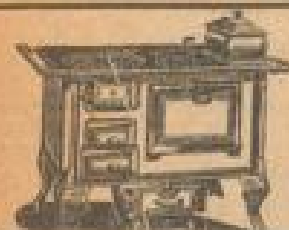
Monat Juli
Schlosser Karl Maier — Katharina Kilz
Kraftwagenf. Johann Jäger — Klara Fritz
Maler Otto Bieber — Frieda Zöllner
Gipser Hermann Vorheimer — Hedwig Ehrler
Gärtner Ferdinand Unger — Mina Fritsch
Fuhrmann Vinzenz Brunner — Emma Zier
Maschinenschlosser Michael Roth — Luise Wetzel
Arbeiter Karl Lommatsch — Marg. Erkert
Arbeiter Oskar Schmitt — Anna Herd
Arbeiter Wilhelm Bannach — Berta Zetter
Schiffsmaschinist Ulrich Griepenburg — Elisabetha Köhler
Maurer Karl Kuhn — Katharina Schmitt
Kaufmann Eugen Nickel — Emma Moos
Kaufmann Michael Meyer — Marie Müller
Modellschreiner Willi Fürst — Emma Lazarus
Kraftwagenführer Max Tielmann — Anna Rohn
Gipser Johann Lammert — Maria Schreck
Metzger Johann Oßler — Johanna Gottmann
Kraftwagenf. Fritz Wipfler — Gertrude Schneider
Heizer Friedrich Kieber — Maria Fiedler
Schlosser Karl Reinmuth — Anna Leißbach
Kaufmann Gustav Zöller — Klara Römer geb. Doll
Fuhrmann Johann Engelhardt — Juliana Ebner geb. Winter
Kesselschmied Leonhard Henz — Ella Dürr
Optikermeister Konrad Birmayr — Hedwig Leicht
Tankwart Rudolf Frank — Anna Schmund
Schreiner Alfred Wacker — Maria Hoffmann
Werkmeister Adolf Hehn — Margarete Ullrich

Geborene:

Monat Juli
Bäckermeister Wilh. Förder 1 T. Ruth Else Ingeborg
Kaufmann Karl Geßeler 1 T. Margot Luise
Gerichtsvollzieher Heinr. Rehn 1 T. Anneliese Ursula
Kraftwagenführer Bruno Tischmeyer 1 T. Ruth Elisabeth
Schlosser Albert Henkesser 1 T. Inge Frieda
Schlosser Oswald Krug 1 S. Rolf Oswald
Studienass. Dr. phil. W. Weber 1 S. Reinhold Hermann
Koch Karl Bauhoff 1 T. Sigrid Maria Ruth
Maschinist Alfred Schaacke 1 S. Walter Günter
Elektro-Installateurm. Frz. Schmitt 1 S. Gerhard Friedr.
Metzgermeister Friedrich Dobler 1 T. Ruth Lydia
Eisendreher Karl Berg 1 T. Ursula Elisabeth
Gipser Karl Keller 1 S. Gerhart Franz
Polizeiwachtmstr. Georg Lukas 1 S. Wolfgang Georg
Arbeiter Karl Förderer 1 T. Juliana
Schlosser Ludwig Schütz 1 T. Frieda Inge
Weinkommissionär Max Mannheimer 1 T. Hanß
Schlosser Reinhard Braun 1 T. Doris
Kaufmann Johannes Schlumpp 1 T. Ellen Juliane
Bäckermeister Karl Hagemann 1 S. Karl Friedrich
Polizeiwachtmeister Ernst Sauer 1 T. Else Dorothea
Händler Karl Weber 1 T. Eleonore Ruth
Schreiner Karl Zorn 1 S. Horst Josef Hugo
Kaufmann Ferdinand Renner 1 T. Ursula Maria
Kraftwagenführer August Spreng 1 S. Walter Hans
Hilfsarbeiter Johannes Gutschalk 1 S. Johannes Peter
Maurer Anton Weinberger 1 S. Helmut Albrecht Franz
Ingenieur Friedrich Grupp 1 T. Gerda Maria
Straßenbahnschaffn. Friedr. Karl 1 T. Irmgard Augusta
Autoschlosser Robert Goldbach 1 S. Wilhelm Heinrich
Elektromech. Edwin Tuffner 1 S. Hermann Johann
Sattler Friedrich Jenz 1 T. Irene Agnes
Rottenmstr. Benedikt Oberkirch 1 S. Günter Paul
Kaufmann Adolf Jennewein 1 S. Heinrich Adolf Eugen
Schrankenwärter Heinrich Bauer 1 S. Hilmar Ursus
Straßenbahnschaffn. Samuel Rupp 1 S. Reinhold Samuel
Direktor Ludwig Krapp 1 S. Norbert Ludwig

Gestorbene:

Monat Juni
Lediger Arbeiter Ludwig Geller, 64 J. 10 M.
Mathilde geb. Leber, 84 J. 3 M., Ww. des Kaufmanns Carl Friedrich Bertram
Karl Heinz Welch, 1 J. 9 M.
Susanne geb. Kern, 35 J. 8 M., Ehefrau des Werkmeisters Georg Franz Weigold
Luise geb. Fried, 40 J. 6 M., Ehefrau des Requisiteurs Julius Dahl
Elisabetha Barbara geb. Kramer, 50 J. 2 M., Ehefrau des Gastwirts Friedrich Gustav Müller
Rentenempfänger Gustav Zentler, 40 J. 8 M.
Hilfsarbeiter Karl Keller, 28 J. 10 M.
Josef Kuhn, 15 Stunden alt
Obermeßgehilfe Jakob Wildhauck, 66 J. 11 M.
Kurt Hans Becker, 2 M. 4 Tage
Hermann Kühner, 5 M. 10 Tage
Spediteur Karl Broß, 50 J. 8 M.
Arbeiter Karl Simmig, 55 J. 9 M.
Bernhard Broß, 4 M. 24 Tage
Otto Homer, 7 J. 10 M.
Pflastermeister Josef Ziemer, 50 J. 4 M.
Ledige Krankenschwester Anna Böhler, 54 J. 5 M.
Oberinsp. Paul Maximilian Seifert, 64 J. 3 M.
Ledige Verkäuferin Friederike Humburger, 76 J. 7 M.
Ledige Arbeiterin Maria Pauline Grubert, 20 J.
Ledige Arbeiterin Hilda Elisabeth Schuck, 18 J. 4 M.
Schlosser Johann Friedrich Schönherr, 68 J. 1 M.
Monteur Herbert Walter Kracher, 30 J. 3 M.
Kaufmann Johannes Wellenschläger, 57 J. 7 M.
Rentenempfänger Johann Amend, 80 J.
Gußputzer Hugo Bauli, 44 J. 8 M.
Schreiner Josef Strickfaden, 52 J. 8 M.
Kassier Pankratius Walz, 74 J. 8 M.
Dreher Gustav Albert Bennet, 62 J. 5 M.
Kaufmann Karl Wig, 57 J. 9 M.
Martha Anna geb. Blum, 22 J. 9 M., Ehefrau des Malers Nikolaus Dörsam
Ledige Hausangestellte Margarete Weiß, 22 J.
Lediger Bäcker Franz Friedrich Hoy, 21 J. 10 M.
Elisabetha geb. Nöbeldach, 80 J. 10 M., Ehefrau des Werkmeisters Heinrich Fritz


Herde - Öfen
Gasherde
Eisschränke
Emil Maier
Eisenhandlung
Seilerstr. 20 Tel. 202 38

HD MÖBEL
Beachten Sie unser sensationelles Angebot im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe!
Hirsch & Derschum
P 6, 20 P 6, 20

Fort sind Schmerzen und Beschwerden!
so erklären einstimmig jene Beinleidenden, die unseren **gummilosen,** regulierbaren Gasiana-Kompreßstrumpf (Syst. Dr. Garms) richtig benützen. Die Krampfadern sind geglättet, der Blutumlauf in feste Bahnen gebracht, das Kribbeln, die Schwellungen, die Haltlosigkeit, die Müdigkeit, – alle Symptome gestörten Blutumlaufes sind wie durch einen Zauberspruch verschwunden. Wollen Sie dasselbe haben, dann kommen Sie zu uns.
Thalysia-Reformhaus Lotte Klein
Mannheim, P 7, 14a / Ludwigshafen, Bismarckstr. 52

Zähne! Vollständiges Gebiß (28 Zähne) Mk. 80.— 1 künstlicher Zahn Mk. 2.50. Kautschukplatte 3.—, Umarbeitung pro Zahn 3.—, 1 Reparatur von 2.50 an, 1 Porzellan- oder Silberfüllung 3.—, 1 Goldkrone rein 20 kar. Gold 15.— usw. — 25jährige Berufs-Tätigkeit. Evtl. Teilzahlungen nach Uebereinkunft.
Dentist E. Kolnberger
Mannheim G 7, 10 Tel. 48806
Sprechst. 9–12 Uhr vorm., außerdem bei Voranmeldung

PRESTO

Das billigste, zuverlässige Fahrrad mit Kraftantrieb durch Fichtel & Sachs-Motor
Steuer- u. Führerscheinfrei
Erstklassige Markenräder, Nähmaschinen, Radio, Sprech-Apparate u. -Platten, Auto-, Motor- und Fahrradgummi, sämtliche Ersatzteile
JOSEF SCHIEBER G 7, 15 Tel. 227 26
Billigste Preise Eigene Reparatur-Werkstätte
Günstigste Zahlungsbedingungen

Küppersbusch-Herde
Spezialabteilung:
Haus- und Küchengeräte
Eisschränke — Konservenschränke
B. Buxbaum
G 2, 5 Marktplatz

Große **Möbel-Ausstellung**
Sie finden bei mir Möbel in sämtlichen Holzarten und Preislagen
M. Weissberger
S 1, 12 S 1, 12

Es ist Ihr Vorteil
wenn Sie Ihre **Teppiche** bei uns **entstauben** oder **reinigen** lassen. Spezialeinrichtung - Langjährige Erfahrung - Größte Sorgfalt.
Färberei Kramer Chem. Reinigungswerk **Tel. 41427**

Möbelgeschäft
Gregor **Binzenhöfer**
Mannheim Augartenstraße 38-68
Fernspr. 43297 **Fabrikation.** Lager in mehreren Stockwerken. Nur beste Empfehlungen

GRONE
Handelsunterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Fernsprech - Nr. 42412
Gründlichst Ausbildung in **Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift pp.**
Prospekte kostenlos!

Das praktische **Chaiselongue-Bett**

empfiehlt **Teppich- und Linoleum-Haus**
E 3, 9 **BRUMLIK** E 3, 9

Fein- und Großwäscherei
Heinzl & Horn Gardinen-Spannerei
H 3.16 Mannheim Tel. 29263
Spez.: Erstklassige Herren-, Damen- u. Haus-Wäsche — Pfund-Wäsche
Abholen und Ablieferung frei Haus — Prompte Bedienung

DIE HILFE
Zinsfreies Eigenheim
Mietfreie Wohnung
Schuldenfreier Hausbesitz
bringt Daseinsfreude
Geringe monatl. Spareinlagen. Kurze Wartezeit.
Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.
Verlangen Sie Prospekt Nr. 165 kostenlos durch
A. Engler, Mannheim, Q 2, 1
Telephon 31774
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Ein Meisterstück
deutscher Webkunst ist unser Standard-Anzug **„Schwarzwald".** Unverwüstlich im Tragen, da reine Wolle und gezwirnt in Faden. Der 3tlg. Herren-Anzug kostet . Mk. 74.-
Der Pfalz größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
JULIUS ZIEGLER LUDWIGSHAFEN A. RH.

Flechten-Ekzeme
selbst schwerste veraltete Fälle, sind sicher heilbar. Mein Spezialverfahren beseitigt das Gesamtleiden (nicht nur die Symptome) in kürzester Zeit, selbst 30 Jahre alte Leiden. Viele Anerkennungen. — Auskunft kostenlos. Sprechzeit 10–1 und 4–7 Uhr.
MAX KLIX Heilkundiger, Flechtenspezialist N 2, 1, 2 Treppen

Grabdenkmäler
Hermann Korwan, Bildhauer
Telephon 53232
Atelier und Lager am Friedhof Nr. 27 rechts neben Café Rosenhain.
NB. Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine eigenen neuen Entwürfe.

Grabdenkmäler
billigst beim **Selbsthersteller**
Granit- und Syenit-Schleiferei
Georg Nassner
Vereidigter Sachverständiger für das Amtsgericht Mannheim
am Friedhof Mannheim Tel. 51917
Lieferung auch nach auswärts

Verein für Feuerbestattung E.V. Mannheim-Ludwigshafen
— Hinsichtlich Politik u. Religion vollständig neutral —
Sterbegeldauszahlung a. d. Hinterbliebenen
Drucksachen (Satzungen usw.) und Auskunft im
Büro Mannheim: B 1. 10 Telefon 281 28
Bürostunden von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr. Samstags nur vormittags

Heute morgen ½9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolfine Catasûs
geb. Mehne

im Alter von 48 Jahren

Mannheim (Q 4, 1), den 18. Juli 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Juan Catasûs

Die Beerdigung findet am Montag, 20. Juli ¾4 Uhr von der Friedhofkapelle Mannheim aus statt

---

Dipl.-Ing. Wilhelm Bilfinger
Hedwig Bilfinger-Krauß

Vermählte

Mannheim, den 18. Juli 1931
Rennershofstr. 5

Statt Karten.

Karl Scheffel
Fanny Scheffel
geb. Rupp

Vermählte

Mannheim, 18. Juli 1931 z. Zt. auf Reisen. C 1, 14

Dr. Clementine Kacer-Krajca
verreist bis 2. August

Vertretung: Frau Dr. Horlacher, B 6, 1

Zwangsversteigerung

Montag, d. 20. Juli 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, **Qu 6, 2,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Räucherofen, Grammophone, Schallplatt., 1 Stap. Holz (Schwarten), Schreibmaschinen, 1 Photographenapparat, 1 Lautsprecher, Möbel versch. Art u. sonstig. Ferner an Ort und Stelle (Bekanntgabe im Pfandlokal): **1 Holzschuppen, 18 Kastenwagen, 2 Rollen, 1 Lastwagenanhänger, ca. 3240 Sack Securit Zement verschied. Sorten, 500 Sack Kalk, 300 leere Säcke, Fässer, Kannen u. sonst.** 5403

Keibs, Gerichtsvollz.

Schreibmaschinen

sämtliche Systeme, generiert billigst 5425
Schreibmaschinen-Helm, G 7, 11. Teleph. 304 30.

Diese neue und einfache Methode um jung auszusehen

erregt das Erstaunen aller Frauen. — Keine Falten mehr.

10.000 Mark Garantie

Entgegen der allgemeinen Meinung ist jetzt bewiesen worden, daß nicht das Alter, sondern in Wirklichkeit die Unterernährung der Haut die Ursache von Falten, fahlem Teint, eingefallenen Wangen und altem Aussehen ist. Crême Tokalon Hautnahrung, rosafarbig, enthält unter Garantie von Mark 10 000.— die hochwertigen, besonders bereiteten Nährstoffe — prädigerierte Sahne und Olivenöl, emulgierte Pflanzenextrakte etc. — die nach Aussage von bedeutenden Spezialisten Ihre Haut benötigt, um sie rein, frisch, straff und faltenlos zu erhalten. Sie wird Ihre Haut in fast unglaublicher Weise erfrischen und beleben, selbst schon in einer Nacht. Frauen von 50 Jahren können jetzt wie 30 aussehen, und Mädchen erlangen einen Teint, der die Bewunderung und den Neid aller ihrer Freundinnen hervorrufen wird. Gebrauchen Sie Crême Tokalon, die berühmte Pariser Crême, Hautnahrung, rosafarbig, des Nachts und Crême Tokalon Hautnahrung, weiß, des Morgens, um Ihre Haut zu ernähren und ewig jung zu erhalten. Für erfolgreiche Resultate wird in jedem Falle garantiert, oder Ihr Geld wird Ihnen zurückerstattet. Notiz: Um Ihren Teint frisch, jugendlich schön aussehend und frei vom häßlichen Glänzen zu erhalten, benützen Sie Tokalon Cold Cream Puder. Er ist jener Puder, welcher den ganzen Tag haftet, trotz Hitze, feuchten Wetters oder Transpirierens. Seine Wirkung wird Sie erfreuen. Erhältlich in Parfümerien, Damenfrisiersalons, Drogerien und Apotheken.

Denn so etwas von billigen Preisen für modische Damenbekleidung — — — — — ist noch nicht dagewesen wie im

SAISON-AUSVERKAUF

bei

KAUFMANN & Co

MANNHEIM PARADEPLATZ

Jagdverpachtung

Am Donnerstag, den 6. August 1931, vormittags 10 Uhr, wird die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Reilingen, umfassend Feld, Wiesen und Wald, auf die Zeit vom 1. Februar 1932 bis zum 31. Januar 1938 im hiesigen Rathause (Bürgerausschußsaal) öffentlich verpachtet.

Dabei wird bemerkt, daß die Gemarkung Reilingen laut Beschluß des Gemeinderats in 2 Jagdbezirke eingeteilt ist.

Jagdbezirk I wird durch den östlich gelegenen Gemarkungsteil gebildet und ist begrenzt gegen Westen von dem Kraichbach, gegen Osten von der Gemarkung Walldorf und dem sogenannten Stadtwald, gegen Norden von der Gemarkung Hockenheim und gegen Süden von dem der Gemeinde Reilingen einverleibten Gemarkungsteil „Untere Lußhardt", St. Leon und der Gemarkung Rot.

Der II. Jagdbezirk wird durch den westlich gelegenen Gemarkungsteil gebildet und ist begrenzt gegen Osten von dem Kraichbach und der Staatsstraße Wiesloch-Speyer, gegen Süden von der Gemarkung St. Leon (Chaussee) und dem einverleibten Lußhardt-Wald, gegen Westen von der Gemarkung Neu- und Altlußheim und nördlich von der Gemarkung Hockenheim und dem der Gemeinde Reilingen einverleibten Gemarkungsteil „Bibliß".

Der Flächeninhalt eines jeden Jagdbezirks beträgt 496 Hektar.

Der Gemeinderat behält sich das Recht vor, die beiden Jagdbezirke zusammenzulegen und auszubieten.

Indem wir die Herren Steigliebhaber zu dieser Jagdverpachtung einladen, weisen wir zugleich darauf hin, daß nach § 8 des Jagdgesetzes als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen können, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt vom 20. Juli bis zum Verpachtungstage im hiesigen Rathause (2. Stock) zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf.

(NB. Auf unsere Vorstellung beim Finanzministerium Karlsruhe auf Vereinigung des staatseigenen Jagdbezirks „Bibliß" mit der Gemeindejagd hat das Ministerium entschieden, daß eine Vereinigung nicht möglich sei, daß es aber bereit sei, die Biblisjagd an den jeweiligen Pächter der Gemeindejagd Reilingen aus der Hand zu verpachten unter der Voraussetzung, daß eine Einigung über den Pachtzins zustande kommt.) 10 300

Reilingen, den 8. Juli 1931.

Gemeinderat: Eichhorn. — Ratschreiber: Schrepf.

Basler Versicherungs-Gesellschaften
Wertbeständige Versicherungen aller Art.
General-Agentur W. ROTHE
Mannheim, Lortzingstr. 3 - Fernspr. 50493.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag des Töpfers Adam Prosch I in Friedrichsfeld soll dessen Wohnhaus im Stadtteil Friedrichsfeld, Lgb. Nr. 80 182, 6 Ar 72 qm Hofreite mit Gebäude, Neudorfstraße 35, am **Dienstag, den 28. Juli 1931, nachm. ½3 Uhr** im ehemaligen Bürgerausschußsaal des Rathauses Friedrichsfeld öffentl. versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit beim Notariat eingesehen werden.

Mannheim, den 16. Juli 1931.

Bad. Notariat 6.

Das Kindererholungsheim Heuberg

nimmt in den Ferien Privatkinder zum Erholungsaufenthalt auf. — Lage: 800 m ü. d. M. auf der Hochfläche der Schwäb. Alb.
Neuherst günstige Klimaverhältnisse.
Ständige ärztliche Ueberwachung.
Individuelle Behandlung durch Einteilung der Kinder in kleine Familien.
Verpflegungssatz während der großen Ferien: RM. 2.01 für Kinder unter 14 Jahren
2.50 " " über 14 "
Prospekte und nähere Auskunft durch die
Kindererholungsfürsorge Heuberg E. V., Heuberg, Post Stetten a. k. M./Baden.

Oeffentlicher Dank.

Im Sommer 1930 wurde ich von einem akuten Leber-, Gallen- und Herzleiden befallen. Ich litt an starker Gelbsucht und heftigen Magenbeschwerden. Meine Angehörigen hatten keine Hoffnung mehr, mich am Leben zu erhalten. Ich war völlig zusammengebrochen.

Da trat ich in Behandlung zu dem Naturheilkundigen, Herrn Heinrich Kirrstetter z. Zt. in Mosbach, jetzt in Mannheim und wurde durch seine vortreffliche Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und seine Verordnungen in **3 Monaten völlig gesund und arbeitsfähig**

Hierfür gebührt Herrn Kirrstetter meine Anerkennung und mein herzlichster Dank.

Theodor Herschler, Mannheim-Neckarau, Mönchwörthstr. 49

Heinrich Kirrstetter, Mannheim, N 3, 9
Telephon 283 87
Homöopathie, Naturheilkunde und Augendiagnose
Sprechstunde: Täglich 9–5 Uhr (außer Freitag und Samstag)

Umzug

Wer nimmt Ende Juli od. Anf. Aug. 1 Zim. u. Kü. von Würzburg nach hier mit? Zuschriften unt. U Z 35 an die Geschst. *4501

Aufarbeiten

Matratzen u. Diwans werd. prompt u. billig übernommen. Komme überall. Karte genügt. *4502 Fertig, J 2, 18.

Verkäufe

Geschäftsübergabe

In Ludwigshafen gut eingeführte, langjähr. betriebene Wäschschneiderei wegzugshalb. zu übergeben. Angebote unter P V 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5304

Wegen Trauerfall div. Wirtschaftsgegenstände zu verkaufen!

Gasherd, Füllofen, Radio, Schrankgrammaphon, Krupp-Registrierkasse mit Motor, Rowenta-Kaffeemaschine, sowie etwas Warenvorräte etc.

Verkauf ab Montag, nachm. 4 Uhr
Kleiner Meyerhof P 6, 17/18

Großes Transparent

billig zu verkaufen. Zu erfragen **Langstraße 43** parterre. *4587

Kapitalanlage

Auskunftsst. Zig.-Geschäft, Verkehrslage Neckarst., mit Ware u. Einrichtung sofort bar für 1100 ℳ zu verkaufen. Angebote unter W M 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4520

Achenbach-
Garagen
ab Lager

Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art
Angeb. und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechw. **Weidenau/Sieg** Postfach Nr. 289
Vertr. **Ed. Mahlmann Karlsruhe**, Draisstr. 3 Telephon 1224.
„Deutsche Bau-Ausstellung Berlin: Freigelände Abt. Garagen"

Kauf-Gesuche

Kaufe gebr. u. alte **Registrierkassen** Postfach 496. *4522

Sehr gut erh. **Herren- u. Speisezimmer** neu aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Preisangebote unter V Z 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4450

Ich kaufe verwertbare Gegenstände jeder Art u. A. alte Möbel, Bildwerke, Gold, Silber usw., auch Pfandscheine, zu gut. Preis. Postkarte genügt an **A. Weibel, U 6 Nr. 6** Telephon Nr. 290 44.

MÖBEL

die beste Sparanlage

Sensationelles Juli-Angebot!
Schlafzimmer echt Eiche von **295** Mk.
Wohnküche karol. pine. von **195** Mk.
Wohnzimmer echt Eiche von **325** Mk.

Vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten. Zwanglose Besichtigung überzeugt restlos!

Bei Barzahlung trotzdem bis auf weiteres teilweise bis

20% Nachlaß

Bequemste Teilzahlung bis 24 Monate
Beamte evtl. ohne Anzahlung

Das große Möbelkaufhaus Süddeutschlands

KUPFERMANN

F 4, 1-3 Mannheim Gegr. 1903

Sämtliche Sparbücher werden in Zahlung genommen.

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. ● R 1, 4–6

So sieht er aus und so heißt er..

Lebewohl

das ärztlich empfohlene Mittel gegen Hühneraugen.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Bei den Zisterziensern im Kloster Maulbronn

Wenn die goldene Sonne vom Himmel strahlt und die Hallen des weiten Klosters in flutendes Licht taucht, wenn sie die silbernen Tropfen des Brunnens in dem Kleinod der gotischen Brunnenkapelle zu glitzernden Kristallen zaubert und dem reichen, edlen Schnitzwerk des Chorgestühls den samtenen Schimmer verleiht, — dann haben wir den rechten Tag zum Besuch des Klosters der Zisterzienser gewählt.

Sonnenglanz und Farbenleuchten. Sie zaubern uns die Pracht des alten und vor einigen Jahren glänzend restaurierten Baues in seiner ganzen Schönheit vor. Hinein in die stolze Kirche gehts. Wie oft schon habe ich diesem Gotteshaus einen Besuch abgestattet, von meiner nahen Heimat aus in jungen Jahren, und immer wieder ziehts mich hin in die Welt der Schönheit. Der Führer kennt mich. Läßt mich gewähren. Er weiß, daß ich diesen herrlichen Bau schätze und gerne mit ihm allein bin.

Einmal wollte es das Glück, daß ich kam, als die kundige Hand eines Meisters die Orgel regierte, als geübte Männerstimmen in wohlgeschultem Chor Beethovens heiliges: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!" das Gotteshaus weihten. Könnt ihr es verstehen, wenn ich sage, daß die Kirche, das Kloster lebendig wurden? In langer Reihe kamen sie gezogen,

die Klosterbrüder in ihren weißen Ordenskleidern,

das Skapulier über dem Oberkleid. Voraus die würdige Gestalt des Abts, begleitet von dem Prior. In dem reichen Gestühl nahmen sie alle Platz und stimmten mit kräftigen Stimmen in den himmlischen Lobgesang ein.

Sieh dort das hohe Kruzifix aus Stein, gewaltig, drei Meter hoch überragt es selbst die hohe Trennungswand, den Lettner, zwischen dem Herrenchor und der Laienkirche. Ist die Gestalt dort am Kreuze nicht lebendig? Treten nicht die Adern des am Stamme des Kreuzes Schmachtenden plastisch hervor, als ob Leben darin pulsiere? Hat nicht der Meister die Maserung des Holzes wunderbar in Stein nachgebildet? Mystischen Zauber legt das goldene Licht der Sonne um den Dornenkranz des Gekreuzigten, wenn um die Zeit der Sommersonnenwende die Strahlen durch die roten Glasscheiben am hohen Fenster fallen. Nur in den genannten Tagen tritt dieser Zauber hervor. Reichlich flutet das Licht durch die hoch oben befindlichen zehn Rundbogenfenster, auf den farbigen Malereien spielend, dazu schickt noch das große gotische Prachtfenster im Osten und das kleinere an der Westwand, an der Orgel, gedämpften Schimmer in das Heiligtum. Den schönsten und wertvollsten Schatz besitzt die Kirche in dem Chorgestühl. Zwei Doppelreihen aus Eichenholz geschnitzte Prachtstühle sind es, in der Einheit der Durchführung packend, überwältigend. Bilder aus der heiligen Schrift erscheinen in plastischer Darstellung; reich geziert sind andere Stücke mit Laubwerk und Tierfratzen, die Rücklehnen der hinteren Stuhlreihen tragen feindurchbrochenes Gitterwerk. Aus der Reihe der Chorstühle herausgestellt ist der dreisitzige Levitenstuhl für den die Messe lesenden Priester und seine zwei Gehilfen; reiches Blättergeranke mit Armbrustschützen und allerlei Getier, Weinreben mit Winzern und Drachen, mit Hirschen und Vögeln.

Eine Türe in der Nordwand der Kirche entläßt uns in den Kreuzgang. Schlanke Säulen, herrliche Kapitäle, verblaßte Malereien, darum ihres Alters wegen um so wertvoller. Unter unseren Füßen Grabplatten von Mönchen und Aebten. In den Garten des Kreuzgangs springt die

Brunnenkapelle

vor. Es ist ein neunseitiger Ausbau, durch dessen steile, mit zartgegliedertem Maßwerk gefüllte Fensteröffnungen das volle Tageslicht hereinströmt, überspannt von kuppelförmigem Sterngewölbe, und birgt den gewaltigen, noch aus romanischer Zeit stammenden Brunnen. Die untere der beiden je aus einem einzigen Block hergestellten steinernen Schalen hat einen Durchmesser von mehr als 3 Meter. Seit fünf Jahrhunderten sprudelt kristallhelles Quellwasser von Becken zu Becken und belebt mit melodischem Rauschen die weihevolle Stille des Kreuzgangs.

> O süßes Schweigen um die Klostermauer
> Weht leise um der Abendwinde Schauer,
> Im Garten noch die letzte Rose blüht,
> Und hier der große Brunnen Perlen sprüht,
> In dessen weiten, schön geschaffen Schalen
> Sich Wolkenzug und Himmelsbläue malen.

Wie mancher der hier weilenden Brüder freute sich an den Blumen des Gartens, an den knospenden Sträuchern und dem warmen Strahl der Sonne. Und die liebe Sonne wird mit Freuden begrüßt, mit Wonne genossen, denn das Klosterleben war entsprechend dem Klima und den Lebensbedingungen der warmen Mittelmeerländer, aus denen das Mönchtum stammte, eingerichtet. Wenn man hört, daß das ganze Kloster nur einen einzigen heizbaren Raum enthielt, das Calefaktorium, wohin die Wärme durch zwanzig Röhren geleitet wurde, so kann man begreifen, was die Mönche in kalten Wintern bei dürftiger Kost gelitten haben. Da half auch eine Verdopplung der Wollkleidung nicht viel. Aber das Frieren war ja auch ein Stück Askese, womit die Zisterzienser sich den Himmel verdienen wollten.

Als die großartigste und liebenswürdigste Schöpfung im Kranze der Baulichkeiten tritt

das Herrenrefektorium

hervor, vom Volke in zarter Umdeutung heute noch das „Rebental" genannt. Rundbogige Fenster, die fast vom Boden bis in die Gewölbekuppen reichen, lassen eine Fülle von Tageslicht einströmen, drei starke und vier schwächere Säulen tragen die sechs mächtigen Kreuzgewölbe. Aber der Chronist schreibt: „Es fehlt trotz der Wiederherstellung noch viel zu der ursprünglichen Pracht, da die Fenster wie kostbare Teppiche in feurigen und doch wieder gedämpften Farben erglühen, Kapitäle und Gliederungen vergoldet, Wände und Decken mit Fresken bemalt waren."

Für den Fachmann bietet die Entwicklung der Klosterbauten in den verschiedenen Zeiten und Baustilen viel des Lehrreichen. Die ersten Arbeiten zum Bau eines Klosters, gestiftet von einem Ritter, Walter von Lomersheim, erstanden in Eckenweier bei Mühlacker. Der Platz war aber schlecht gewählt, es fehlte an Bausteinen und Wasser. Da luden die Mönche ihre geringe Habe dem Esel auf, um anderwärts das Glück zu versuchen. Die Sage berichtet, die frommen Brüder hätten beschlossen, dort zu beginnen, wo das Maultier Halt machen würde. An einer Quelle stand es still und löschte seinen Durst. „Maulbronnen" heißen sie den Platz, auf dem um 1140 mit dem Klosterbau begonnen wurde.

Sie hatten es nicht zu bereuen,

die Gegend bringt Korn und Wein hervor.

Besonders berühmt ist der nahe wachsende „Elfinger", und die Seen sind reich an Fischen als Fastenspeise. Die rege Phantasie Viktor von Scheffels deutete die Spuren einstiger Malereien im sog. „Paradies", dem Vorraum des Klosters, in ein großes Gemälde mit Flaschen Elfinger Weines, mit Würsten, Gänsen usw. um und schuf dazu den feuchtfröhlichen Gesang:

> Im Winterrefektorium
> Zu Maulbronn in dem Kloster,
> Da geht was um den Tisch herum,
> Klingt nicht wie Vatermoster:
> Die Martinsgans hat wohlgetan,
> Elfinger blinkt im Kruge,
> Nun hebt die nasse Andacht an
> Und alles singt die Fuge:
> A. V. K. L. W. H.
> (Alle voll, keiner leer, Wein her!)
> Complete pocula!

Die riesigen Speicher und Keller in dem weiten Klosterhof nahmen die reichen Zehnten an Korn, Sämereien, Geflügel, Fischen und Wein auf. Eine große Zahl Laienbrüder bewirtschaftete die entlegenen Güter, mit des Klosters Einkünften und der Zeit wurden manche Klosterbräuche abgeändert und die alte Strenge und Einfachheit gemildert. Das war vor der Reformation. Im Jahre 1504 kam die Abtei an Württemberg, und 1535 begann Herzog Ulrich mit der Reformation des Klosters; sein Sohn, Herzog Christoph, wandelte es 1558

in eine evangelische Klosterschule

um, deren Vorstand den Titel Abt weiterführte. Sie führte ein stilles Dasein, bis der Dreißigjährige Krieg ihre Ruhe störte. Aber nach Friedensschluß wurden 1656 ihre Pforten wieder geöffnet, und sie hat in ihrem Teil beständig mitgewirkt, für das engere und weitere Heimatland eine große Zahl führender Männer in Kirche, Schule und Staatsleben, in Kunst, Poesie und Wissenschaft auszubilden. Nur einzelne Namen seien genannt: Kepler, der Astronom, der Philosoph Schelling und Zeller, der Dichter Kerner, Hölderlin, Hermann Hesse. — Heute beherbergen die oberen Räume der Klosterbauten das „evangelisch-theologische Seminar" und erfüllt unentwegt seinen stiftungsmäßigen Zweck, künftige Studenten der protestantischen Theologie zur Hochschule vorzubereiten.

Eines Gastes sei zum Schlusse noch Erwähnung getan, der allerdings nicht göttlichen Dingen nachstrebte, sondern sogar mit dem Fürsten der Hölle in Verbindung gestanden haben soll: wir meinen

den sagenhaften Doktor Faust.

Nur wenige Stunden entfernt liegt sein Heimatstädtchen Knittlingen. In dem Turm, der nach ihm benannt ist, dem Faustturm, trieb Faust sein Wesen, als Abt Entenfuß im Kloster das Regiment führte. Da rauchte und brodelte und dampfte es in der Hexenküche des Turms, aber das Gold, das Abt Entenfuß so gerne gehabt hätte, wollte sich nicht zusammenfinden trotz aller Beschwörungsformeln, trotz Totenschädel und Nattern, trotz Pulver und Kräutern, trotz Kreuzweg und Mitternachtsstunde. Mitten aus dieser Arbeit hat der Teufel den Faust geholt. In der schon erwähnten Maulbronner „Fuge" läßt Scheffel den Abt Entenfuß befehlerisch rufen:

> Laßt ab, ihr stört den Doktor Faust
> Im Gartenturm da hinten.
> Wenn solch ein Singsang zu ihm braust,
> Kann er kein Gold nicht finden.
> A. V. K. L. W. H.
> Cavete scandala!

S. J. Gund.

Ein ehemaliger Major als Separatist

* **Wiesbaden**, 17. Juli

Mitte vergangenen Jahres erschienen in kurzer Folge in der hiesigen Wochenschrift „Das Wochenende" vier Artikel, die sich mit der Person des hier wohnenden Majors a. D. Hiller beschäftigten und dessen Leben und Treiben während der Besatzungszeit unter die Lupe nahmen. Auf eine Erwiderung Hillers brachte der verantwortliche Schriftleiter Roderich Boettner nicht nur diese, sondern einen weiteren Artikel. Hiller, dem Landes- und Hochverrat und Spionage vorgeworfen wurde, stellte gegen Boettner Strafantrag, weil Boettner durch die Artikel zum Verbrechen des Totschlags aufreize, aus diesem Grunde der Major seiner persönlichen Sicherheit wegen Wiesbaden vorübergehend habe verlassen müssen. Dieses Verfahren wurde aber eingestellt; dem Major blieb nur der Weg der Privatklage übrig.

Diese Klage stand Mittwoch vor dem Amtsgericht zur Verhandlung an, nachdem sie vor einiger Zeit der Vertagung verfallen war. Selten ist es in einer Privatklage gelungen, so restlos den Wahrheitsbeweis zu erbringen, wie in diesem Falle.

Durch den Ausgang des Prozesses, der mit Freisprechung des Privatbeklagten Boettner endete und dem Privatkläger die Kosten des Verfahrens auferlegte, ist Major a. D. Hiller gerichtet. Durch die Beweisaufnahme ist nicht nur erwiesen, daß Hiller, der sich selbst als Franzosenfreund bezeichnet hatte und der Besatzungsbehörde in unerhörter Weise nahegestanden hat, sondern auch der Beweis erbracht, daß Hiller mit der separatistischen Bewegung sehr eng verbunden war, bei dem Hochverräter Dorten verkehrte, bei Aufzug der französischen Wache den Hut zog, ein „Vive la France" rief, als die Trikolore auf dem hiesigen Schloß hochging, seinen Sohn dabei anlernte, mit dem Holzgewehr zu präsentieren, ungeachtet, daß ein ehemaliger Offizier in nächster Nähe ihm wegen dieses Vorfalles zurief: „Schuft, setz den Hut auf!"

Der Freispruch Boettners löste im Zuhörerraum eine spontane Beifallskundgebung aus. Hiller zog es vor, sich auf die Kellertreppe des Gerichts zurückzuziehen, bis das empörte Publikum sich verzogen hatte. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde er aber von einer großen Schar bis zu seiner Wohnung verfolgt, die ihm Schmähtrufe aller Art nachsandten.

Schöffengericht Ludwigshafen

Der Trambahnführer freigesprochen

Der 58jährige Straßenbahnwagenführer Friedrich Schweinhardt war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Am 20. Januar ds. Js. führte er eine Straßenbahn von Friesenheim nach Ludwigshafen, als aus der Oppauerstraße im schnellen Tempo ein Motorradfahrer kam. Auf dem Soziussitz befand sich dessen Ehefrau. Beim Zusammenstoß mit der Straßenbahn wurden beide verletzt. Das Gericht sprach Schweinhardt frei, da die Schuld am Zusammenstoß den Motorradfahrer treffe, der, aus einer Nebenstraße kommend, die nötige Aufmerksamkeit habe fehlen lassen.

Er muß immer wieder stehlen

18 Vorstrafen, meist wegen Diebstahls, haben den 39jährigen Arbeiter Franz Rohm nicht abgehalten, einem Maurer zwei Pfandscheine aus der Geldbörse zu stehlen. Nur dem Umstande, daß der Bestohlene die Scheine wieder bekommen hat, hat er es zu verdanken, daß er von dem Zuchthaus bewahrt wurde. Er erhielt fünf Monate Gefängnis.

Bestrafter Messerheld

Neun Monate Gefängnis erhielt der 33jährige Tagner Peter Letsch von Oppau, wohnhaft in Oggersheim, weil er am Pfingstsonntage dem 37jährigen Arbeiter Friedrich Lang mit dem Taschenmesser einen Stich in die rechte Brustseite versetzt hatte.

50 Mark erschwindelt

Durch die Angabe, er habe dem Bürgermeisteramte in Neuhofen Büromöbel verkauft, veranlaßte der am 4. August 1883 zu Frankfurt a. M. geborene Kaufmann Siegfried Rosenthal eine Witwe, ihm 50 Mark zu leihen, deren Rückgabe er „vergaß". R. hat bereits viele Strafen wegen Betrugs hinter sich und wurde jetzt zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

*

§ **Gefängnis wegen Wilderns.** Der Tagner Markus Steinmüller, geb. 1878, aus Haßloch, hatte im Herbst 1930 auf einem seiner Aecker im Bann Haßloch eine Hasenfalle aufgestellt und auch Schlingen gelegt. Es erging Urteil des Schöffengerichts in Neustadt a. d. H. auf zwei Monate Gefängnis, die mit einer anderen Strafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr sechs Wochen zusammengezogen wurden.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, den 19. Juli:

Unbeständig und kühl mit weiteren, zum Teil gewitterigen Regenfällen. Frische westliche Winde

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Temp. höchste gestern	Temp. tiefste nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	15	19	12	SW	leicht	Regen
Königstuhl	563	760,8	13	15	12	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	120	761,4	15	20	14	SW	schwach	Regen
Bad.-Bad.	213	762,4	15	23	14	SW	mäßig	Regen
Villingen	712	764,0	13	18	11	SW	schwach	Regen
St. Blasien	780	—	12	18	12	W	leicht	Regen
Badenweil.	422	763,1	15	20	14	SW	schwach	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	636,7	8	8	7	SW	steif	Nebel
Bad. Dürrh.	700	—	12	17	10	SW	leicht	Regen

An der Südseite der skandinavischen Zyklone hat sich eine Randstörung entwickelt, an deren Vorderseite Warmluft auf die seit mehreren Tagen über Mitteleuropa strömende Kaltluft aufgleitet und so im ganzen Lande zu Regenfällen führt. Morgen wir uns die Rückseite des Randwirbels erneut in den Bereich kühlerer Luftmassen bringen.

Flugwetter

Ein großes Regengebiet mit niedriger Wolkendecke und mäßiger Sicht reicht von der Westgrenze des Reiches bis zur Elbe. Die westlichen Winde in seinem Bereich sind frisch und erreichen mit zunehmender Höhe rasch Sturmesstärke. Oestlich der Elbe ist es wolkig mit mäßiger Sicht und leichten, in der Höhe mäßigen Südwestwinden. Das Regengebiet zieht nach Osten weiter. Ihm folgt eine zweite schmälere Regenzone, nach deren Durchzug Böenwetter zu erwarten ist.

Reisewetter

Nordsee:
14—16°, Regen, frischer Süd. Gestern: mäßig warm, regnerisch.
Ostsee:
15—16°, bedeckt, leichter Süd. Gestern: mäßig warm, veränderlich mit Schauern.
Harz und Thüringer Wald:
12—18°, Regen, mäß. Südwest. Gestern: kühl und unbeständig.
Rhein- und Wesergebiet:
18—18°, Regen, mäßiger Südwest. Gestern: kühl und regnerisch.
Fichtelgebirge, Erzgebirge u. Sudeten:
12—15°, strichweise Regen, mäß. Südwest. Gestern: kühl und unbeständig.
Alpen:
12—18°, Regen, schwacher Südwest. Gestern: kühl, zeitweise heiter.

*

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Rhein (bei Mannheim)	17°
Rhein (bei Rappenwörth)	18°
Bodensee (bei Konstanz)	17°

Tageskalender

Sonntag, 19. Juli 1931

Nationaltheater: „Die drei Musketiere", Operette von R. Benatzky, außer Miete, Anfang 19.30 Uhr.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Palasthotel: Tänze ab 20.30 Uhr.
Planetarium: 15.30 und 16 Uhr Besichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Ferne Sonnen".
Friedrichspark: Konzerte der Kapelle Bad. Polizeimusiker 16 und 20 Uhr.
Autobusausflüge: Abfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz nach: Freinsheim — Neuleiningen — Höningen — Eisenberg — Altenbaum — Enkenbach — Frankenstein — Fleckenstein — Bad Dürkheim — Mannheim.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 7 Uhr Mannheim — Rüdesheim und zurück; 9.00 Uhr Mannheim — Speyer und zurück; 13 Uhr Mannheim — Worms und zurück; 18.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim — Karlsruhe; 15.30 Uhr Mannheim — Speyer und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt 2½ Std. Mannheim — Worms und zurück.
Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landeplatz Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Alhambra: „Im Westen nichts Neues". — Schauburg: „Der wahre Jakob". — Scala-Theater: „Zweierlei Moral". — Capitol: „Schatten der Manege". — Palast: „Ihre Hoheit befiehlt". — Roxy-Theater: „Im Westen nichts Neues". — Gloria-Palast: „Ich glaub nie mehr an eine Frau". — Universum: „Liebeswalzer".

Sehenswürdigkeiten:

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die Mode und ihr Spiegelbild von 1700 bis 1850". — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11—13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr; Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr. Ausstellung: „Kunst von Gestern".

Was hören wir?

Sonntag, den 19. Juli:

7.00: **Königswusterhausen:** Bremer Hafenkonzert.
8.00: **Heilsberg:** Katholische Morgenfeier.
8.15: **Frankfurt:** Evangelische Morgenfeier.
8.20: **Südfunk:** Morgenkonzert aus Glatterbad.
8.55: **Königswusterhausen:** Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: **Heilsberg:** Evangel. Morgenandacht.
10.00: **Frankfurt:** Vom Nürburgring: Internat. Rennen des A. v. D. Großer Preis von Deutschland für Wagen, Staffelreportage.
10.00: **Langenberg:** Vom Nürburgring: Großer Preis der Nationen für Wagen (Start).
10.00: **München:** Katholische Morgenfeier.
10.15: **Südfunk:** Katholische Morgenfeier.
11.00: **Südfunk:** Konzert für Klavier und Violine.
11.05: **Wien:** Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.
11.30: **Königswusterhausen:** Elternstunde. Das bockige Kind.
11.40: **Südfunk:** Aus Karlsruhe: Morgenkonzert.
12.00: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
12.00: **Heilsberg:** Mittagskonzert. Zweik, Adam, Bennet usw.
12.15: **München:** Mittagskonzert. Lincke, Lehar, Ebeke usw.
13.30: **Frankfurt:** Vom Nürburgring: Während des Rennens.
14.00: **Frankfurt:** Von Wolfshagen: Siebenhundertjahrfeier der Stadt.
14.45: **Königswusterhausen:** Tonstücke aus fünf Jahrhunderten.
15.00: **Frankfurt:** Stunde der Jugend.
15.30: **Königswusterhausen:** Von Wien: II. Arbeiter-Olympiade. — Massenfreiübungen der Kinder.
16.00: **Südfunk:** Nachmittagskonzert. Cherubini, Verdi, d'Albert usw.
16.30: **München:** Unterhaltungskonzert. Lehar, Tschaikowsky, Delibes usw.
16.35: **Heilsberg:** Zum Todestag der Königin Luise.
17.00: **Heilsberg:** Kurkonzert aus dem Zoppoter Kurgarten. J. Strauß, Offenbach, Stock usw.
17.00: **Langenberg:** Vesperkonzert. Baumann, Urbach, Kleist usw.
17.15: **Wien:** Sport bei den Naturvölkern.
18.00: **Südfunk:** Aus einem Karlsruher Privathaus: Konzert für 2 Klaviere. Reger, Wagner, Sinding usw.
18.10: **Berlin:** Sonaten. Haydn, R. Strauß usw.
19.20: **Berlin:** Unterhaltungsmusik. Lincke, Joh. Strauß, Künneke usw.
20.00: **Langenberg:** „Rigoletto", Oper von Verdi.
20.05: **München:** Abendkonzert.
22.00: **München:** Tanzmusik.
22.20: **Wien:** Abendkonzert.

Aus dem Ausland

12.00: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
12.30: **Beromünster:** Konzert des Schweiz. Radio-Orchesters.
17.00: **Straßburg:** Bunte Musik.
18.00: **Straßburg:** Opern-Ouvertüren und -Fantasien.
18.00: **Prag:** Deutsche Sendung: Stella Hamade: Wiener Lieder.
19.00: **Straßburg:** Leichte Musik.
19.05: **Mailand:** Konzert.
20.40: **Rom-Neapel:** Bunter Abend.
21.05: **Rom-Neapel:** Bunter Abend.
21.05: **London-Daventry:** Orchesterkonzert.

*

Rundfunkteilnehmerzahlen

Am 1. Juli 1931 sind in Deutschland 3 719 904 Rundfunkverleihungsinhaber gezählt worden; darunter befinden sich 166 509 Blinde, Schwerkriegsbeschädigte, Arbeitslose usw., denen die Zahlung der Rundfunkverleihungsgebühr erlassen ist. Gegenüber dem zuletzt mitgeteilten Stande vom 1. April 1931 (3 731 881) ist hiernach ein Rückgang um 11 987 oder 0,3 v. H. eingetreten. Die gebührenfreien Anlagen haben um 34 420 zugenommen. Seit 1. Juli 1930 (3 224 944) ist ein Teilnehmerzuwachs von 494 960 oder rd. 15 v. H. zu verzeichnen. Bei Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach dem Stande von Ende 1930 (64 464 000) entfallen auf je 1000 Einwohner 57,7 Rundfunkverleihungsinhaber.

Der Teilnehmerrückgang gegenüber dem Stande vom 1. April ist auf die alljährlich besonders während der Reisezeit zu beobachtenden Sommerabmeldungen in den Vorjahren (9,4 v. H.) als gering bezeichnet worden.

NMZ VEREINS-KALENDER

Sonntag, 19. Juli

Militärverein Mannheim E. V.:
Ab 3 Uhr nachmittags Familienausflug nach dem Seckenheimer Schlößchen mit Tanz und Kinderbelustigungen. Eintritt frei. 10622

Donnerstag, 23. Juli

Badisch-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel Mannheimer Hof, Klublokal in den Kellerräumen neben der Weinstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 5 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Offene Stellen

Bäckereibedarfsartikel

Von leistungsfähiger Firma wird ein bei der einschlägigen Kundschaft und Bäckereigenossenschaften allerbestens eingeführter

Vertreter

evtl. mit Auslieferungslager, gegen höchste Provision gesucht. Nur Herren, die Erfolge nachweisen können, finden Berücksichtigung und wollen Angebote einreichen unter Y R 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 896

Großfirma der Lichtreklame

sucht Herren als

Abschluß - Vertreter

Bewerber, die über ein ausgesprochenes Verhandlungstalent, unermüdlichen Fleiß und über eine langjährige, nachweisb. erfolgreiche Praxis verfügen, bitten wir um Meldung unter Beifügung lückenloser Unterlagen sowie Lichtbildes unter J V 1062 an Invalidendank, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M. B922

Zeitschriften-Verlag

sucht zum Vertrieb seiner hervorragenden katholischen Zeitschriften für den Bezirk Nordbaden tüchtigen

Organisator oder Oberreisenden

mit Kolonne. Die Werbung hat auf Grund d. bereits vorliegenden planmäß. Empfehlung zu erfolgen. Höchste Prov. ohne Abzug, Abrechnung direkt mit d. Verlag. Nur absolut reelle u. bestempfohl. Vertreter wollen sich melden unter Y G 48 an die Geschäftsst. B2609

Altangesehene A.-G.

bietet einem strebsamen Herrn mit erstklassigen Referenzen und la. Leumund sichere und mit hohem Einkommen verbundene

Dauerstellung

Kaution nicht erforderl. Kurzgefaßte Angebote mit Ref.-Aufgabe sind unter X B 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. *4522

Altbekannte seriöse Akt.-Ges. vergibt an Damen und Herren aus guten Kreisen lohnenden

Nebenverdienst

Kein Warenverkauf etc. Angebote erb. unter X O 19 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4528

Trotz Notverordnung!

verdienen Sie wie früher durch Vertrieb von Kaffee etc. für erste Bremer Importfirma an Ihre Bekannten. Risikoloses Geschäft. Kein Bargeld erforderlich. Kommissionslager auf Wunsch. Angebote unter W L 629 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 350

Vertreter — Organisatoren

die kaufmännisch gewerben und grundsätzlich nicht mehr auf Inserate achten, bitte ich als Kollege, sich zu überzeugen, daß es trotz der Wirtschaftslage auch heute noch die Möglichkeit gibt, durch ehrliche Arbeit über den Durchschnitt zu verdienen. Keine Vers., kein Heilapparat etc. Kein Besuch Privater, sondern nur Gewerbetreibender, insbes. mittl. u. groß. Betriebe. Verlange: Harte, zäh. Arbeit, gewandte Verhandlungstechnik, gute Kleidung, beste kaufm. u. Allgemeinbildung. 100% Verkäufer. Keine Stückritter. Ueberzeugen: werktägl. 20 Uhr pünktl. bei Schaaf, Park-Hotel (Konferenzzimmer). *4579

Höchsten Reingewinn

auswirfende, alte, solide Firma vergibt besond. Umstände halber

Alleinvertriebsrecht

konkurrenzloser Sache ab. Erforderliches Barkapital ca. 12—15 000 RM. Sofort realisierbar. Uebernahme bestehenden Organisationsapparat u. Kundenkammes. Dauernde Rentabilität. Kein Konjunkturgeschäft. Angebote unter X Y 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4575

Suche zum Eintritt per 1. August

1 perfekte Köchin

welche Hausarbeit mitübernimmt, sowie

1 zuverl. Zimmermädchen

Gute Zeugnisse Bedingung. — Vorzustellen: Augusta-Anlage 25, parterre. 10 902

Tüchtige Herren B206 eingearb., m. Büro u. Bezirksliefer. bei ca. 400—600 Mark mon. gesucht. Ang. an Bezirksdir. C. Waleczky, z. Zt. Nürnberg, postlagernd.

---

100 Propaganda-Damen

sof. ges. zum Einführen eines konkurrenzlosen Waschmittels gegen hoh. Verdienst. Vorzst. Montag bei: „Blue Flag" Bhm., Gr. Merzelstr. 27 *4583

Vertreter

welcher nur Wäschereien u. verw. Betriebe bes., zur Mitnahme eines Spezialartikels z. sof. gesucht. Angeb. u. Y V 108 an die Geschäftsst. *4554

Herr oder Dame

mit kl. Kapital, für konkurrenzlos. Handelsgeschäft gesucht. Angeb. unter U R 96 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4547

Stellen-Gesuche

Fräulein mit guten Umgangsformen, 38 J., ohne Anhang, sucht Stelle als *4307

Haushälterin oder Stütze

Selbige ist in der Lage, im Geschäft den Chef zu vertreten. Geht auch in frauenlosen Haushalt. Angebote unter Y O 151 an die Geschäftsstelle.

Wer gibt *4569

Kaufmann

40 J., verh., perfekt in allen kaufm. Arbeiten, sowie Reiseerfahren, Beschäftigung bei mäß. Ansprüchen? Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. W X 14 an die Geschst.

Jung. Chauffeur

gelernt. Autoschlosser, zurzeit noch in Stellung, sucht sich zu verändern. Angebote unter Y D 45 an die Geschäftsstelle. *4562

Alleinstehende Dame

48 J., sucht Stelle in frauenl. Haush., ev. auch bei alt. Ehepaar. Angeb. u. X R 129 an die Geschäftsstelle dss. Blattes *4305

Solveres Fräulein mit la. Zeugnissen, perfekt i. Kochen u. Hausarb., sucht zum 15. 8. od. 1. 9. Stellung in kl. Haushalt. Angebote L. P. Berlin, Waldhof, Oppauerstr. 31 *4420

Immobilien

Mehrere Wohnhäuser

in allen Vororten Mannheims, in jed. Größe u. Preislage, teilweise sofort beziehbar, u. sonstige Grundstücke billigst zu verkaufen. Näheres:

*4372 Bernh. Zeh, Edingen a. N.

Grundstücke in jeder Größe

Häuser u. Güter in jeder Art und Lage

kaufen und verkaufen Sie günstig durch

Oskar Bauer, Gütermakler

MANNHEIM, Mittelstraße 10 (am Meßplatz)

Telephon 526 04

Grundstück 4000 qm mit

6 Zimmer-Wohnhaus

Nebenräume für Büro und Werkstätte günstig zu verkaufen durch 10236

Dr. Alfred Gutjahr, R. D. M., B 6, 25

Für Bäcker und Metzger

In nächster Nähe eines großen neuen Wohnviertels Gelegenheit zum billigen Erwerb eines 3geschossigen Hauses mit Laden. Anfragen unter V O 61 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4400

Gute Kapitals-Anlage!

Villa Heidelberg

mit Garten, in sonniger, freier Lage Neuenheims, in erstklassiger Ausführung, vor zwei Jahren erbaut, 7 Zimmer, sehr reichliche Nebenräume, im 3. Stock 2—3 weitere Zimmer leicht auszubauen, wegzugshalber per 1. 10., ev. früh. oder später zu ⅔ der Herstellungskosten zu verkaufen oder zu vermieten. Anzahlung ca. RM 25 000.—. Anfragen von Selbstinteressenten unt. Y Y 161 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 10 567

Haus zu kaufen ges.

Ein Haus in Feudenheim oder Seckenheim mit Mk. 8000.— Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter W O 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4609

Bauplätze

in guter Lage Friedrichsfelds zu verkaufen. Peter Weidner, Immobilien, Grenzhöferstr. 12, Telephon Nr. 471 65. *4407

Sicherste Kapitalsanlage

Geschäftshäuser

u. a. Traitteurstraße 61, Herzlachstraße 1 in Neckarau, H 7. 26, S 5. 4b, unter günstigen Bedingungen bei niedrigster Anzahlung zu verkaufen. 10 866

Immobilienbüro Th. Schmitt, Inh. Rich. Karmann, N 5. 7, Tel. 326 33.

Der sicherste Besitz

ist das Eigenheim. Wir erbauen sehr schöne

Eigenheime

mit Bad, allem Zubehör und Garten (auch für 2 Familien) zu billigst. Preise bei nur 10%iger Anzahlung u. erleichtert. Zahlungsbedingungen in verschied. Stadtlagen. Anfragen erb. unter V F 61 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4401

Haus mit brauereifreier Wirtschaft

bei 3000—4000 RM Anzahlung zu verkaufen. *4570 Petra, Immobilien, H 1 Nr. 16

Einfamilienhaus - Neuostheim

Einfaches, Garten etc. Preis M. 28 000.-, Anzahlung M. 6-8000.- steuerfrei zu verk. durch Immobilienbüro Weidner *4555 Seckenheimerstr. 73 Tel. 443 64

Existenz für Metzger

Eckhaus 4-stöckig, 1909 erbaut, lastenfrei für die Hälfte vom Wert bei Mk. 5000.— Anzahl. zu verkaufen. Wohnung m. Laden sofort beziehbar. Näheres

IMMOBILIENBURO WEIDNER b. Schlachthof Telephon 443 64

Ab Montag, den 20. Juli, 8.30 Uhr früh:

AUSVERKAUF

Kein Meter, kein Stück ohne Preisnachlaß!

Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl

Alles gute Fuchs-Qualitäten zu gewaltig herabgesetzten Preisen!

Radieuse reine Seide, statt 2.90 ... jetzt Mtr. 1.25

Crêpe de chine reine Seide, in schönen Farbtönen, auch schw., marine, doppeltbreit, statt 3.50 .. jetzt Mtr. 1.50

Veloutine raye Wolle mit Sd., schöne Kleiderfr., doppeltbreit, statt 5.90 .. jetzt Mtr. 2.90

Flamenga Wolle m. K'seide, sol. Qualität, doppeltbreit, statt 4.75 .. jetzt Mtr. 3.50

Crêpe Georgette reine Seide, duftige Pastellfarben, doppeltbrt., statt 5.25 .. jetzt Mtr. 3.75

Crêpe Amazon rippenrig. Gew., schöne sol. Farben, doppeltbr., statt 6.90 .. jetzt Mtr. 4.50

Crêpe marocco reine S., Edelqual., gr. Farbsort., doppeltbreit, statt 7.35 .. jetzt Mtr. 5.25

Waschsamt und Panette farfeste Qualitäten, — hübsche, kleine Dessins, statt 2.50 .. jetzt Mtr. 90 Pf.

Velvet la. farfeste Köperqual., hübsche kleine Muster, statt 4.75 .. jetzt Mtr. 1.75

Crêpe Cold reine Wolle, schöne Farben, statt 1.60 ... jetzt Mtr. 1.15

Woll-Natte reine Wolle, doppeltbreit, statt 2.75 ...... jetzt Mtr. 1.90

Woll-Georgette reine Wolle, doppeltbr., mod. Farb., statt b. 4.90 ... jetzt Mtr. 3.80. 2.90

Fleur de laine-Romain und Woll-Veloutine reine Wolle, 130 cm breit, statt bis 6.90, ... jetzt Mtr. 4.90. 4.35

Romain reine Wolle, 130 cm br. marine und schwarz, statt 10.50 . jetzt Mtr. 7.50

Woll-Georgette meliert, reine Wolle, doppeltbr., statt b. 5.90 . jetzt Mtr. 4.30, 3.75. 2.75

Mantelstoff solide Qualitäten, 140 breit, statt bis 4.— ... jetzt Mtr. 2.90. 2.50

Mantelstoff reine Wolle, 130/140 cm breit, statt bis 7.50 . jetzt Mtr. 5.75, 4.90. 3.90

Damassé K'seide, solide Qualität, statt bis 2.50, jetzt Mtr. 1.75, 1.35, -.75 50 Pf.

Woll-Beiderwand u. Seppl-Jackenstoff Strapazier-Qualitäten, statt bis 2.75 ... jetzt Mtr. 1.95. 1.50

Wasch- und Postell-Tweed für Sport-Kleider, — statt bis 1.90 . jetzt Mtr. 1.25, -.68. 58 Pf.

Wasch-Musseline echtfarbig, statt b. 1.38 jetzt Mtr. ... -.65, -.50, -.40. 28 Pf.

Woll-Musseline reineWolle, statt b. 2.50 . jetzt Mtr. 1.25, -.95. 75 Pf.

Crêpe marocco und Satin Liberty, bedr., statt bis 4.90 .. jetzt . Mtr. 2.75, 2.25, 2.90. 1.65

Douplons u. Honans statt bis 4.90 .. jetzt . Mtr. 2.95, 2.50, 1.95. 1.75

Voll-Voile mod. Dessins, echtfarb., doppeltbr., statt b. 2.50 . jetzt Mtr. 1.15, -.95. 75 Pf.

Crêpe Georgette u. K'seiden-Voile elegante mod. Muster, doppeltbr., statt 3.50 u. 3.90 . jetzt Mtr. 2.90. 1.85

Waschseide echtfarbig, statt bis 1.50 .. jetzt Mtr. -.75, -.50, -.58, -.98. 35 Pf.

Waschseide, echt Bemberg, statt bis 2.95 ... jetzt Mtr. 1.15

Waschrips echtfarbig, statt 1.38, ... jetzt Mtr. 85 Pf.

Crêpe Beiderwand mod. Streifen, indanthren, statt 1.10 ..... jetzt Mtr. 75 Pf.

Künstler-Druck indanthren, kräft. Qual. statt nie 1.10 ... jetzt Mtr. -.72. 57 Pf.

Sport-Zefir echtfarbig, — kräftige Qualität, ... jetzt Mtr. -.36. 32 Pf.

Hemden-Zefir waschecht, — kräftige Qualität, statt bis -.90 ... jetzt Mtr. -.68. 45 Pf.

Hemden-Zefir farbecht, in schönen Streifen, statt 1.45, ... jetzt Mtr. 95 Pf.

Bembergine Waschseide mod. Streifen, f. Oberhemden, statt 2.10, ... jetzt Mtr. 1.50

Hemden-Popeline Edelsorte, mit waschbeständig. Seidenglanz, statt 2.25 .. jetzt Mtr. 1.75

Schürzenzeug echtfarbig, 115 cm breit, kräftige Qualität, ... jetzt Mtr. 65 Pf.

Rohnessel reines Baumwollgarn, 78 cm breit ..... Mtr. -.22. 12 Pf.

Rohnessel stark und solid, 78 cm breit ... Mtr. -.40. 27 Pf.

Bettuch-Nessel haltbare Ware, aus gut. Material .. Mtr. -.65. 45 Pf.

Bettuch-Nessel prima Qualitäten, äuß. haltbar, 150/160 cm br., ... Mtr. 1.— 90 Pf.

Linon prima Qualitäten, für Bettwäsche . Mtr. -.42. 27 Pf.

Cretonne prima Ettlinger Qualit., ... Mtr. 58 Pf.

Rein Macco sehr schöne Qualitäten, für feine Wäsche, ... Mtr. -.50. 32 Pf.

Wäsche-Batiste, echtfarbig, — in allen Wäschefarben, ... Mtr. -.75. 45 Pf.

Streifen-Damast 130 cm breit, solide Qualitäten . Mtr. -.88. 60 Pf.

Blumen-Damast 130 cm breit, schöne Muster .. Mtr. 1.15. 90 Pf.

Stuhltuch f. Bettbücher, extra stark und gerauhsolid, mit verstärkter Mitte . Mtr. 1.10

Bettuch-Cretonne u. Linon 160 cm breit, wundervolle Edelqualitäten, - statt 2.50 .. jetzt Mtr. 1.50

Bettuch-Halbleinen die bekannte Herkules-Qualität, mit verstärkt. Mitte ..... Mtr. 1.65

Kissen-Halbleinen ausgezeichn. Qualitäten ..... Mtr. -.95. 70 Pf.

Frottier-Handtücher gute Zwirn-Qualitäten, ... Stück -.75, -.45. 25 Pf.

Bade-Tücher 80/100 und 100/100 gr. weiche Qualitäten, ... Stück 1.45. 90 Pf.

Bade-Tücher 100/150 cm groß, solide Qualitäten, ... Stück 3.50. 2.75

Bade-Mäntel neue Dessins, ... Stück 10.50. 6.90

Träger-Hemden gute Qualitäten — mit schmaler Stickerei, ... Stück -.95. 75 Pf.

Nachthemden mit Klöppelspitze und Stickerei-Motiv ... Stück 2.-. 1.65

Damen-Hemdhosen Windelform, gute Qualitäten, ... jetzt Stück 2.50. 1.95

Damen-Prinzeßröcke mit Klöppelgarnitur od. Stickerei-Spitze, ... Stück 2.50. 1.95

Mädchen-Hemden mit Träger, Lg. 40 . jede weitere Größe 15 Pfennig mehr. 50 Pf.

Knaben-Hemden schöne Qualität, Lg. 45 jede weitere Größe 20 Pfennig mehr. 70 Pf.

Mädchen-Nachthemden weiß, mit echtfarbigem Besatz, Länge 60, ... Stück 95 Pf.

Erstlings-Jäckchen statt 1.05 -.90 -.30 jetzt -.75 -.60 -.20

Gestrickte Höschen statt 1.- -.90 -.75 jetzt -.60 -.50 -.35

Tauf-Garnituren, Jäckchen m. Mützch. Seidengarn, statt 2.50 ... jetzt 1.35

Damast-Tischtuch 110/128 gr., Halbleinen, statt 2.50 ... jetzt 1.50

Damast-Tischtuch 130/130 gr., Halbleinen, schwere Qualität, statt 4.25 ... jetzt 2.95

Tafeltuch 130/200 groß, schöne Muster, statt 5.90 ... jetzt 3.96

Tafeltuch 130/225 groß, Halblein., solide Qualität, statt 7.36 ... jetzt 5.90

Kissen-Bezüge mit Hohlsaumgarnitur, statt 1.10 ... jetzt 78 Pf.

Kissen-Bezüge gebogt, kräftige Qual., statt 1.35 ... jetzt 1.10

Paradekissen mit Klöppel-Spitzen und Einsatz statt 2.75 ... jetzt 1.95

Oberbettücher gebogt, gute Qualität, ... Stück jetzt 4.90. 3.90

Netz-Jacken, gutes Filet-Gewebe, ... jetzt Stück 50 Pf.

Herren-Unterhosen gute Qualitäten, teils echt Mako, Paar . jetzt 1.50, 1.25, -.75. 68 Pf.

Herren-Oberhemden aus guten Stoffen, regulärer Preis bis 9.50, — jetzt Stück 3.90, 3.90. 2.50

Cravatten-Hemden sol., waschechte Stoffe, regulär. Preis bis 6.75, . jetzt Stück 4.90, 3.90. 2.75

HerrenNachthemden sol. Stoffe, waschechter Besatz, reg. Pr. b. 6.75, . jetzt Stück 3.90. 2.95. 2.50

Herren-Schlafanzüge la. Qualitäten, reich garniert, reg. Pr. bis 16.50, . jetzt Stück 9.80, 8.75. 6.50

Herren Stärkekragen verschiedene Formen, jetzt 4 Stück ..... zusammen 95 Pf.

Knaben-Schillerhemden aus waschechten Stoffen . jetzt Stück 1.80, 1.25. 95 Pf.

Knaben-Schillerkragen .... jetzt Stück 75 Pf.

Herren-Badeanzüge la. Trikot, teils schwarz teils mit weiß. Blende, in allen Gr., reg. Pr. b. 3.50, jetzt St. 1.50, 1.25. 75 Pf.

Damen-Badeanzüge kräft. Qual., schwarz, mit weißer Garnitur, regulärer Preis bis 3.50, ... jetzt Stück 75 Pf.

Bade-Schuhe aus kräft. Oberstoff, mit Gummisohle, reg. Preis bis 1.90 .. jetzt Paar 95 Pf.

Schwimmhosen für Herren und Knaben, la. Trikot, schw. u. rot, regulärer Preis bis 1.-, jetzt Paar ... -.35. 25 Pf.

20% Extra-Rabatt auf Herrenstoffe für Anzüge, Sportanzüge und Mäntel

20% Extra-Rabatt auf alle regulären Dekorations-Stoffe Gardinen-Stoffe und Gardinen

Komplette Anzug-Futter mit 15% Extra-Rabatt

Auf reguläre Schlafdecken Tisch- und Diwan-Decken **20% Extra-Rabatt**

Große Posten Schlupfhosen und Seidentrikot-Wäsche, mit hohem Preisnachlaß!

20% Extra-Rabatt auf alle regulären Badeanzüge Badeschuhe etc.

Unsere Schaufenster zeigen die große Auswahl und die staunenswerte Billigkeit der zurückgesetzten Waren!

Hermann Fuchs

Mannheim

an den Planken, neben der Hauptpost

Stellen-Gesuche

Junger Techniker

Konstrukteur für Werkzeuge und Vorrichtungen, auch für den Verkauf geeignet, mit guter Allgemeinbildg., sucht bei bescheidenen Ansprüchen passende Stelle. Angebote unter V J 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4410

Achtung!

Tücht., kreft. Mechaniker, 33 J., sucht Stelle als Meister od. Aufseher bei 150 RM Geh. Angebote unt. T Z 20 an die Geschäftsst. dss. Bl. *4331

Dipl.-Kaufmann, 29 J., Spez. Buch- und Bilanzwesen, beste Referenzen und Zeugnisse, sucht passenden Wirkungskreis in *4583

Treuhandbüro

Evtl. Beteiligung. — Gefl. Angebote unter X K 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Immobilien

Gut rentierende

Wohn- und Geschäftshäuser

in guten Stadtlagen für vorgem. Käufer ges. Ang. erbeten an

Levi & Sohn

P 7, 15 Tel. 209 50/30 5417

Haus

mögl. mit Laden Geg. Schwetzingerstr. Rheinau oder sonstig. gutbevölk. Wohnlage bei ca. Mk. 10—15 000 Anzahlung 5181 zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z C 165 an die Gesch. d. Bl.

Kapitalanlage!

Grundstück

auf dem Lindenhof 290 qm (Obstgarten) zu verkaufen. *4369 Näheres: Rheintalbahnstraße 1, parterre

---

Wir suchen verkäufl. Häuser

jed. Art zw. Unterbeleih. an Kaufinteress. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an d. „Vermietungs- und Verkaufs-Zentrale", Frankfurt a. M., Goetheplatz 22. B21

Suche

HAUS

mit Einfahrt, Werkstatt oder Lagerraum mögl. Weststadt, bei größerer Anzahlung zu kaufen. Ang. u. Z D 166 an die Geschäftsst. 5133

Gelegenheitskauf!

10 Morgen Gelände mit 1 Morgen großem Teich, alles arrondiert, ist für Morgen pro 900.—, auch geteilt, sof. verkäuflich. Angeb. unter Z A 1 an die Gesch. *4549

Kapital-Anlage

Obstgarten, teilw. tragend (Villenbauplatz) 1000 qm, zu verkauf. Georg Röser, Immobilien R.D.M., Seckenheim, Telephon Nr. 471 88.

Kapitalanlage!

Haus in Heidelberg, a. d. Anlagen, 3stöck. mit 3 × 3 Zimmer, i. 1. St., nebst 1200 qm Gelände, ist um den Preis von 28 000.— bei Anzahl. v. 8000.— bis 9000.— sof. verk. Angeb. unter Z B 2 an die Gesch. *4560

Haus

mit Kolonialwaren-geschäft, in gut. Lage, zu kaufen gesucht. Angeb. unter X E 91 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4336

Bauplatz

ab. klein. 2stöck. Haus (mögl. Neub.) zu kn. gesucht. Angeb. unter V V 76 an die Gesch.

Existenz

Kleines Wirtschafts-Anwesen, mit gutem Bier- und Weinverbrauch, zu RM 18 000.— bei ca. RM 8000.— Anzahlung zu verkauf. Georg Röser, Immobilien R.D.M., Seckenheim, Telephon Nr. 471 88. 5471

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

„Hofsänger"

Die Barden und Minnesänger werden immer zahlreicher. Nicht überquellende Lebensfreude und Abenteuerlust ist es, sondern der Hunger und zunehmende Verelendung. Die Hofsänger wissen genau, wo schöne zusammenstehende Höfe, wo gebefreudige Hausangestellte zuhören. Mancher mag dabei zum Minnesänger einer Küchenfee werden. Diese Hausmädchen sind am dankbarsten. Nur hier und da bricht ganz auffallend der mehr oder minder schöne Gesang mit einer grellen Dissonanz ab. Ein wenig kunstverständiger Schutzmann läßt den Barden jäh verstummen. Ob das gerade notwendig ist? Der 48 Jahre alte halb erblindete Musiker Anton Bertram hat es selber nicht begriffen, daß er trotz Gewerbeschein nicht in den Höfen musizieren darf. Weil er es getan, hat er 6 Tage Haft erhalten. In L 14 hatte seine Musik und Gesang mißfallen. Sein Unglück war, daß er 11 mal wegen Bettelns vorbestraft ist. Er hatte Einspruch erhoben, weil er glaube, auf seinen Hausiergewerbeschein auch musizieren zu können. Leider versäumte er dabei die Einspruchsfrist. Der Richter mußte daher auf Einstellung des Verfahrens erkennen.

Teures Geflügel – am Zuchthaus vorbei

Schöffengericht Heidelberg

Der 26 Jahre alte verheiratete Schreiner Karl Schanzenbächer aus Neustadt an der Haardt wurde schon 1931 wegen Diebstahls im Rückfall bestraft. Unter seinen späteren Strafen ist eine solche von drei Jahren und drei Monaten verzeichnet. Nun hatte er sich wiederum wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Anfangs März d. Js. verkaufte er in Wiesloch Pfefferminz- und Kamillentee. Am 11. März wurden in Neustadt in seinem Hühnerstall sechs Hühner und ein Hahn gefunden, die einem Arbeiter in Wiesloch aus dessen doppelt verschlossenen Hühnerstall gestohlen worden waren.

Schanzenbächer schilderte genau die Ausführung des Diebstahls und gab bitterste Not als Motiv für seine Tat an. Dem Untersuchungsrichter bestätigte er zweimal sein Geständnis. Plötzlich widerrief er bei der ersten Hauptverhandlung seine Aussagen und behauptete, er habe die Hühner das Stück für drei Mark gekauft. Er habe das Geständnis abgelegt, um nicht in Untersuchungshaft zu kommen. Die daraufhin angestellten Erhebungen ergaben die Haltlosigkeit der Behauptungen Schanzenbächers, der sich jetzt wiederum in der Rolle des Unschuldigen gefiel.

Der Vertreter der Anklagebehörde forderte eine Verurteilung zu zwei Jahren Zuchthaus, da er bei seinem verbrecherischen Hang keine Milde verdiene. Den einzigen Milderungsgrund sah der Richter in der Tatsache, daß kein Schaden eingetreten war. Strafverschärfend wirkten die vielen erheblichen Vorstrafen und das Leugnen des Angeklagten. Das Urteil lautete daher auf ein Jahr und zehn Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Nach der Verkündung des Urteils begann Schanzenbächer zu toben, sodaß er gewaltsam ins Gefängnis zurückgeführt werden mußte.

---

§ **Wegen fahrlässiger Tötung acht Monate Gefängnis.** Im April d. J. fuhr an einer Straßenkreuzung bei Mailammer der Motorradfahrer Josef Orth aus Kirrweiler aus einer Nebenstraße kommend, auf den Personenkraftwagen des Gölheimer Autovermieters Johann Faulhaber auf. Durch den Zusammenstoß verlor der Soziusfahrer des Motorrades, der Winzer Karl Kruppenbacher, das Leben. Nun waren beide Fahrer der fahrlässigen Tötung angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Schuld den Motorradfahrer traf, der mit allzu hoher Geschwindigkeit die Hauptstraße überqueren wollte. Er erhielt vom Landauer Schöffengericht acht Monate Gefängnis.

Einbruch – Zeugenverhaftung

b Konstanz, 16. Juli.

Vor dem Schöffengericht hatte sich der Taglöhner Anton Amann aus Wahlwies wegen Freiheitsberaubung und Raub zu verantworten. Er soll sich in Kirchen-Hausen in das Zimmer der Händlerin Binder eingeschlichen und, als diese das Zimmer betrat, ihr ein Leintuch über den Kopf geworfen, sie in den Kleiderschrank eingesperrt und dann 100 Mark geraubt haben. Er leugnete die Tat. 20 Zeugen waren zu vernehmen, von denen verschiedene, darunter die Eheleute Keller, ihn erkannt hatten. Die Eheleute Keller sind Besitzer der Wirtschaft „Zum Mond". Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Während die Eheleute Keller in dieser Strafsache als Zeugen vernommen wurden, brannte ihr Anwesen samt Oekonomie „Zum Mond" in Kirchen-Hausen nieder. Das Anwesen brannte gleichzeitig an verschiedenen Stellen. Alle Türen waren verschlossen und mußten von der Feuerwehr gesprengt werden. Die Wehr mußte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Als der Wirt Keller in Konstanz die Nachricht von dem Brand erhielt, benahm er sich so auffallend verdächtig, daß die Staatsanwaltschaft Konstanz ihn auf dem Bahnhof wegen Verdachts der Brandstiftung verhaften und ihn ins Bezirksgefängnis Donaueschingen einliefern ließ.

Auf alle regulären Textilwaren mit Ausnahme von Netto- und Marken-Artikel sowie Kurzwaren, gewähren wir 10% Preisnachlaß

Wir räumen zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen:

2670 Kleider für Damen u. Backfische
1680 Mäntel für Damen u. Backfische
1150 Blusen mit und ohne Arm
2146 Kinder-Mäntel und Kleider für Sommer und Winter
4675 Pullover und Strickwesten für Damen, Herren u. Kinder, darunter Kinder-Strickanzüge

Einige Beispiele:
Kinder-Kleider mit langem Arm 25 ₰
Damen-Kleider aus Sirkstoffen 95 ₰
Damen-Blusen einfarb., ohne Arm 95 ₰
Damen-Mäntel aus Strapazierstoff 1.90
Frauen-Kleider langer Arm, bis Gr. 54 . . . 3.90
Kinder-Westen u. Pullover . . . . . 50 ₰

Mäntel und Kleider für starke und stärkste Figuren aus allen mod. Stoffarten, teils bis Größe 54 vorrätig, unglaublich billig!

Ein Posten Pelzmäntel jetzt spottbillig!

Hochelegante Einzelstücke: Kleider, Mäntel und Komplets zu Bruchteilen früherer Preise!

Damen-Strohhüte und Kappen, räumen wir zum Teil in 4 Serien: 25, 50, 90, 1.90

Beginn: Montag, den 20. Juli!

SAISON AUSVERKAUF bei WARENHAUS KANDER MANNHEIM

Vermietungen

D 2, 4/5
1 Etage für Café od. Büro, für Kaffeeg., 9 Räume, 273,5 qm, zu vermieten. 4763
Näh. H. Speer, Heidelberg, Tel. 2556, Schloß, Wolfsbrunnenweg 35.

2 Büros zu vermiet.
Prinz-Wilhelmstr. 16, Hinterh. 1. u. 2. St., 4 Räume, 130 qm, Zentralh. u. Warmwasserversorg. 4760
Näh. H. Speer, Heidelberg, Tel. 2556, Schloß, Wolfsbrunnenweg 35.

Helle ger. Werkstatt
ca. m. Keller, Schuppen u. Hof sof. zu v. od. auch als Lager. Zu erfragen B2660 Ackerstr. 23, parterre.

Sehr heller Raum, eif. mit klein. Nbr.-Raum, als Büro, Atelier, Werkst. etc. L 5, 1, II sof. zu ver. Näh. im Zigarren-Geschäft bei. B2614

In nächster Nähe des Strohmarkts
schöne 7 Z.-Wohnung mit Bad u. Zeitg., wovon 3 Zim. für gewerbl. Zwecke, auf 1. Okt. preisw. zu verm.
Max Schuster
Mollstr. 13, Tel. 41313

O 7, 28
6 Zimmer
Bad u. Sportkamm., billige Miete, sofort oder später zu verm. Näheres B2663
Chr. Stange, P 2, 1, Kurbgeschäft

3 Zimmer - Wohnung
schön geräumig, mit Bad u. Balkon, in Lbh., evtl. Gart. in Neckarau für sof. od. sp. zu vm. Neckarau, Wingertstraße Nr. 14 B2662

3 Zimmer-Wohnung
Küche, Badezimmer, per 1. 10., Waldhofgd., Lutzenbergstraße gesucht. (Wohnungstausch-Schein.) Angebote mit Preisangabe an von Bescherer, L. Fr. Rhein, Gummi- und Leb.-Fabr. Neckarau, B2665

Schöne große
2 Zimmer u. Küche
mit Bad, in neuer Hause per 1. Aug. zu vermieten *1288
Feudenheim, Schwanenstr. Nr. 33.

2 Zimmer und Küche
mit Bad, Balkon u. Veranda, 1 Tr. hoch, an der Endstation d. Straßenbahn gelegen, per sof. zu vermieten. Zu erfr. Möbelhaus Herrmann, Käferthal, Mannheimerstraße 21, Tel. 312 01. 5457

1 Zimmer und Küche
Neckarst. zu vermieten. Näheres B2678
J 7, 4, Laden.

Möbliertes Zimmer
zu vm., Preis 25 M. Emil Gerhardt, 107, L 2, 1. *1291

Feudenheim! N. Schloßschenke: Gr. Zimmer od. mehr. zu vm. *1317 Schloßstr. 19

J 7, 4: 3 Zimmer
u. Küche (1 er. und 2 E.) zu verm. B2675 Näheres Laden.

Vermietungen

Sofort Vermietbar!
1. Parterre gelegene Lager- und Kontorräume.
2. Größere Fabrik- und Lagerräume, sehr hell, mit Zentralheizung, Licht u. Kraftanlage und elektrischen Aufzügen.
3. Zwei Doppelboxen à 10 Meter Tiefe.
4. Größere Kellereien. 10 872
Telephon Nr. 529 34, Käfertalerstraße 162.

Einfamilienhaus
schönste Lage Neu-Ostheims, 8 Wohnräume, Garten, zu verkaufen oder auf 1. Okt. zu vermieten. Anfragen: Telephon Nr. 422 12. *4506

Zwei Büroräume
in guter Mannheimer Geschäftslage, sofort zu vermieten. Angebote unter X G 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 160

Neuzeitlich eingerichtete 10 857
Büro- und Lagerräume
(Dampfheiz. u. Warmwasserleit.), ev. m. Garage zu vermieten. Näh.: Opphein & Gerstle, D 7. 1.

In einem Anwesen mit großer Toreinfahrt (Schwetzingerstraße) ist das
Hintergebäude 2 stöckig
unterkellert, elektr. Anlage, Gas und Wasser, geeignet für Bierdepot, Weinhandlg., Werkstätte, Lager, Fabrikbetrieb usw.
sofort billig zu vermieten
Vermittler nicht erwünscht. Angebote unter X A 166 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10880

Eckladen
beste Lage Mittelstraße, 4 große Räume, ganz oder geteilt zu vermieten; auch für Büro oder Zahnarzt geeignet. Anfragen: Telephon Nr. 422 12. *4505

Laden
mit 3 Zimmerwohnung in S 6 für
Lebensmittelgeschäft
sofort zu vermieten.
Angebote unter X G 23 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4533

Heidelbergerstraße, parterre
8 Zimmer-Wohnung mit Bad
auch als Arztwohnung, für Büro oder für Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. Näheres: P 7. 2–3, Büro, Tel. 276 09 od. 230 12. 10 850

Wohnungen zu vermieten:
7 Zimmer etc., Ringlage . . . . Mk. 180.—
6 Zimmer etc., Kunststraße . . . Mk. 180.—
5 Zimmer etc. mit Zentralheizung . Mk. 210.—
5 Zimmer etc., Waldpark . . . . Mk. 140.—
4 Zimmer etc., Oststadt . . . . Mk. 140.—
3 Zimmer etc., Oststadt, Heizung . Mk. 130.—
3 Zimmer etc., Feudenheim . . . Mk. 85.—
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13. B194

Schöne 6 Zimmerwohnung
nebst Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres B 7. 9, 1. Stock. 9064

Am Paradeplatz
Schöne, sonnige
6 Zimmer - Wohnung
3 Trepp., Bad, Mansarde u. Zubehör, per 1. 10. zu vermieten. Angebote unter Y X 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 360

Wohnung 5 Zimmer und Küche
mit Zubehör, 90 ℳ Miete pro Monat, sofort zu vermieten. Näheres S 1. 15, II. B2694

4 Zimmer
Küche, Speisek., Bad usw. in best. Lage sof. u. spät. z. verm. Die Wohng. w. neu hergerichtet, daher Berücksichtig. v. Wünschen bezügl. Tapeten-Farben. Mietpreis RM. 95.— Besicht. auch Sonnt. v. 11–13 u. 15–20 U. A. Hager, Rupprechtstr. 16. Fernspr. 304 36 *4480

Im Zentrum der Stadt.
Schöne, sonnige
4 Zimmer - Wohnung
mit 1 Balkon, Bad, Speisekammer etc. per 1. 9. zu vermieten. Angebote unter W N 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4487

Schöne, große, herrschaftlich ausgestattete
4 Zimmer - Wohnung
mit erforderlichem Zubehör und Warmwasserheizung, in ruhiger Wohnlage, Glückstraße Nr. 3 (Oststadt) per 1. Okt. 31. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. B2697

Herrsch. 4 Zimmerwohnungen
mit eingericht. Bad, Zentralheiz. u. Mädchenkammer, per sofort u. später in der Schwarzwaldstraße 24, 1. Stock, Haardtstraße 18, 3. St. zu vermieten.
Herrsch. 5 Zimmerwohnungen
Diele, mit einger. Bad, Zentralhz., Mädchenkammer im Dachstock sowie reichl. Zubehör, in d. Haardtstr. 3 im 1. St., ev. mit Garage zu v.
Geräumige Garage
mit Zentralheizg., elektr. Licht, in der Waldparkstraße 30a per sofort zu vermieten.
Näheres bei Karl Paul, Waldparkstr. 30a, Telephon Nr. 333 39. 10374

Schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnung
in Villa mit gr. Gartenanlagen, herrl. Lage, in Wachenheim bei Bad Dürkheim, für pensionierte Beamte geeignet, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *8051

4 Zimmer und Küche
Fahrlachstraße 7
mit Werkstatt, Toreinfahrt, neu hergerichtet, per 1. 8. zu vermieten. Miete ℳ 100.— 10 364
Immobilienbüro Th. Schmitt, Inh. Rich. Karmann, N 5. 7, Tel. 328 83.

Oststadt
herrliche hochp. 4 gr. Zimmer, Bad, Küche, Balkon etc. sonnige Lage, per 1. 9. zu vermieten. *4553 Angeb. unt. X R 33 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herrsch. große 4 Zimmer-Wohnung
2 Trepp., Etagenwarmwasserheizg., Mädchenzim. und Zubehör, zu vermieten. Neubau. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4575

Beschlagnahmefreie herrschaftl. Wohnung
am Waldpark,
4 Zimmer und Küche
mit allem neuzeitl. Komfort (evtl. auch möbl.), mit oder ohne Garten u. Gartenzimmer, sofort zu vermieten. Angebote unter Y N 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4567

2 und 3 Zimmer-Wohnungen
mit Bad und reichlich Zubehör, im Wohnhausblock Käfertal-Süd, Neustadterstraße, zum 1. 8. zu vermieten. Näheres: *4458
Architekt Hensch, K 2. 15, Telephon 218 88.

Beschlagnahmefreie Wohnung
2 Zimmer und Küche
Dampfheizg., per 1. August zu vermieten. Näh.: Oststadt-Bad, Seckenheimerstraße 16. *4267

2-3 möbl. Zimmer
2 Tr., Friedrichsring, per 1. Okt. an sol. Herrn zu vermieten; auch für einen Arzt geeignet. Angebote unt. W U 11 an die Geschäftsst. *4501

Adresse
von Auftraggeber der Anzeige, vor etwa drei Wochen erschienen, beiz. *4502

Ladenlokale
an der Neckarbrücke in umzubauend. Parterre erwünscht unt. W V 12 an die Geschäftsst. d. Bl.

Alt. Herr, Dame oder Ehepaar findet
liebevolles Heim
in gut. christl. Hause. Zimmer evtl. leer. Anfragen unt. W Q 7 an die Geschäftsst. *4494

Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte (B185) Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7. 15, Tel. 205 95/96
— Gegründet 1880 —

In Wiesbaden (Sonnenberg) in Waldnähe, f. bei alleinsteh. Dame, gebild. Dame
gut möbliert. Zimmer
mit Pens. u. sonstig. Bequemlichkeit, bei Auskunft in Mannheim möbl. Gefl. Zuschriften unt. X W 38 an die Geschft. *4560

Freundl. möbl.
Zimmer
ungest. Eingang z. vermiet. T 3. 2, 1 Tr. lks. *4585

3 und 4
Zimmer-Wohnungen
Neckarstadt-Ost, große sonn. Räume, preiswert zu verm. Näher. Frau L. Nensch, Kinzigstraße 2 (Ecke Lor. Rötterstr.), nur werktags nachm. 3 bis 5 Uhr. *4587

2 möbl. sep. Zimmer
zu 5 und 7 Mk. zu vermieten. *4582
Luk, R 4, 11, part.

3 und 4 *4568
Zimmer-Wohnungen
m. Zubeh. (Käfertal-Süd) per sof. preisw. zu verm. Näh. Bauer, L 12, 12, Tel. 275 73

Biete ein Heim!
Herr od. Dame findet bei alt. Frau schönes Zimmer, Innenstadt, per 1. od. 15. August. Angeb. unter X D 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4524

Neubau Neckarau
2 Zimmer, Küche, Bad, Loggia u. Spülküche z. 1. Sept. zu vermieten. Angeb. unt. X S 34 an die Geschäftsst. *4557

Schön möbl. Zimmer
elektr. Licht u. Tel. per 1. 8. zu verm. D 2. 3, 1 Tr. *4534

U 5, 18, parterre:
Möbl. Zimmer sof. o. spät. zu vm. B2677

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *4548
G 2. 12, 3 Treppen.

Heirat

Ich suche liebe gute Freundin mit guter Herzensbildung, 17-20 Jahre alt, mit angenehmem Aeußeren zu gemeinsamen Spaziergängen usw., zwecks späterer
HEIRAT
Bin 34 Jahre alt, in sicherer Stellung, naturliebend und von angenehmem soliden Charakter.
Gefl. Zuschrift mit Bild unter V D 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbstinserentin
Bis 24 Jahre, einz. Kind vermögend, häuslich, musikalisch ausgebildet. Suche auf dies. Wege einen besseren Herrn, (Arzt od. Beamten) zwecks
HEIRAT
Zuschriften unter X H 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geb. 30jähr. Mädel aus guter Beamtenfamilie, mit schöner Wäsche- u. Möbelausst., große Naturfreundin, sucht mit charakterfest. Herrn bis zu 45 J., in nur guter Position, bekannt zu werden zwecks späterer *4596
Heirat
Gefl. ernstgem. Zuschriften, mögl. mit Bild unter W T 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

BEGINN 20. JULI

DAS EREIGNIS DES SOMMERS:
Der SAISON-AUSVERKAUF
der **DEFAKA**
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.
Zweigniederlassung Mannheim N 7, 3 »Turmhaus«

10% Sonderrabatt
gewähren wir während des Saison-Ausverkaufs auf alle zum Ausverkauf zugelassenen Waren, soweit deren Preise nicht bereits reduziert sind!

Allen gewähren wir bei Barzahlung 5% Rabatt auf die festgesetzten Preise
Für Inhaber eines laufenden Kontos 1. Rate am 1. September

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund

Heirat

Welcher gebild., älterer, gutsit. Herr würde sich mit gebild. Dame mittl. Alters, aus besserer Familie, mit schöner Wohnung
verheiraten?
Zuschriften unter X N 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4543

Ehrbares Fräulein, kath., anfangs 40, mit tadelloser Vergangenheit, tüchtig im Haushalt, mit Vermögen u. etw. Aussteuer, wünscht mit kath., charaktervollem Herrn in sicherer Existenz oder Beamten bekannt zu werden zwecks *4300
Heirat
Zuschriften werden erbeten unter X V 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat
Ich war im Juni 40 Jahre, evgl., mittl. Größe, angenehme Erscheinung und große Herzensbildg., musikliebend, seit 1910 allein. Inhaber eines gut eingeführten, ausbaufäh. Versandgeschäftes. Meine jetzige Ehe wird bald geschieden. Damen bis zu 32 Jahre, evtl. auch Wwe. mit 1 Kind, welche unbed. in der Lage sind, im Geschäft mitzuarbeiten u. über etwas Vermögen verfügen, sich ein wirkl. glückliches Heim an der Seite eines strebsamen, soliden, herzensguten Mannes wünschen, wollen ernstgem. Zuschriften mit Lichtbild und kurz. Angabe bisheriger Vergangenheit einsenden. Die Erbererwartung etwa 15 000 Mk. Baldige Mitarbeit im Geschäft erwünscht. Streng reelle, diskr. Behandlung. Zuschriften unter W R 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4485

Witwer, 37 Jahre, kath., mit Vermögen und 2 Mädchen, in sicherer Stellung, wünscht mit Fräulein oder Witwe ohne Kinder, im Alter von 25—40 Jahren, zwecks späterer
Heirat
in Verbindg. zu treten. Mädchen mit Vermögen oder eigenem Haus bevorzugt. Vermittlung nicht erwünscht.
Zuschriften unter X Z 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4374

„Der Bund"
bietet auch Ihnen viele reelle Ehemöglichkeiten mehr als Sie heute ahnen. Verl. Sie unv. d. Bundesschr. 74 gegen 30 Pf. Aus allen Gegenden Einheiraten.
„Der Bund"
Mannheim
Heinrich-Lanz-Str. 15

Dame, Anf. 40, symp. Erschein., häuslich, vermög., möchte Herrn i. sicherer Stellg. zwecks
Ehe
kennen lernen. Zuschriften u. Y T 196 an die Geschft. *4512

Lehrer
in gesich. staatl. Stellung, m. Aussicht auf weit. Vorwärtskom., gutes Gehalt, pensionsber., etw. Vermögen, 36 J., 1,74, dunkelblond, sucht eine Gattin mit sonnigem, friedvoll. u. häuslich. Wes. Vorher verheir. Nur ernstgem. Zuschriften (Lichtbild erst bei spät. Korrespond. erbet.) bei angemess. Verschwiegenh. unter B N D 2356 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. B270

Staatsbeamter
38 J., 1,75, mittelblond, i. fest. Staatsstellung, mit weiterer Aufstiegsmöglichk. u. voll. Pensionsberecht., wünscht harmon. Eheglück mit einfacher u. solider Dame, die hausfraul. Tugenden besitzt. Diskretion erbeten und zugesichert. Ernstgem. Zuschr. von geeignet. Damen im Alter von 25—32 J. (zunächst ohne Photographie) u. B N C Nr. 2357 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. (Anonyme u. postlag. Zuschriften unerwünscht.) B270

Einheirat
in das gutgeh. Geschäft, Industrieunternehmen meines hochbetagt. Vaters biete ich einem sol., tücht. u. strebs. Manne. Fachkenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. Ich selbst bin 29 J., 1,68, blond u. v. natürlich. Wesen. Ich bitte bei ernsthaft. Verschwiegenheit um nur aufrichtige Zuschr. von seriös. Herren, d. mich glücklich machen und außerd. die Führg. d. Firma übernehm. können. Briefe u. B N E Nr. 2358 an Ala-Haasenstein & Vogler Mannheim. B270

Wir drucken!

Kataloge
Prospekte
Broschüren
Flugblätter
Briefbogen
überhaupt alle Werbe- und Gebrauchs-Drucksachen für den geschäftlichen u. privaten Bedarf

Verlangen Sie unsere fachmännische Beratung, wenn Sie Ihre neuen Drucksachen besonders wirkungsvoll, also werbekräftig gestalten wollen
Fernruf Sammel-Nummer 24951

DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

MARCHIVUM

Der Totschlag in Bensheim vor dem Schwurgericht

sw. **Darmstadt**, 15. Juli.

Das Schwurgericht verurteilte heute den 25jährigen Schuhmacher Karl Holzner aus Bensheim wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Der Angeklagte wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einreichen.

In der Verhandlung, die zwei Tage dauerte, kamen 40 Zeugen zur Vernehmung. Mehrere Verwandte des Angeklagten verweigerten zum größten Teil die Aussage. Wichtige Bekundungen machte Kriminalinspektor Eberhard: Der Angeklagte habe am Tage nach der Tat zugegeben, daß er sich an dem getöteten Schlossermeister Sartorius habe rächen wollen. Von einer Notwehr habe der Angeklagte nichts erwähnt. Ein Bensheimer Arzt, der die Sektion der Leiche vorgenommen hat, sagte als Sachverständiger aus, daß der Kopf des Getöteten durch viele Stiche übel zugerichtet war. Ein als Sachverständiger erschienener Oberarzt der Goddelauer Anstalt bekundet, daß bei dem Angeklagten bei der Tat ein Zustand von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit nicht vorgelegen habe, daß der Angeklagte also verantwortlich zu machen sei.

Das Gericht berücksichtigte zugunsten des Angeklagten, daß er in der Trunkenheit — selbst schon beim Genuß geringer Mengen Alkohol — sehr jähzornig war, dann aber auch, daß der Angeklagte bisher unbestraft war. Es mußte aber vom Gericht auf Totschlag erkannt werden. Die Frage der mildernden Umstände, die schon der Staatsanwalt beantragt hatte, machte dem Gericht viel Gedanken. Das Gesetz sieht die mildernden Umstände nur vor, wenn der Angeklagte ohne eigene Schuld ist. Dies war aber nicht der Fall, da er seinem Gegner auflauerte. Dem Angeklagten werden neben der erwähnten Strafe die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Zuchthaus wegen Meineidsverleitung

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Kaiserslautern hatte sich der 21 Jahre alte ledige Tagner Georg Döngl aus Lautersheim wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 30. April in Lautersheim einen jungen Mann schwer mißhandelt. Dem hinzukommenden Besenhändler Wittner aus Göllheim rief Döngl zu, daß er „nichts sagen" solle, wenn das „Ding" vorkomme, er gebe ihm etwas dafür. Der Angeklagte wurde deshalb wegen Meineidsverleitung vor Gericht zitiert. Er gab nach längerem Zögern die Möglichkeit zu, die Aeußerung gebraucht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus, welchem Antrag sich das Gericht anschloß.

Vor dem Schnellrichter in Karlsruhe

Die bekannten Ausschreitungen, die sich am Sonntag abend im Kaffee Odeon und vor diesem Lokal in der Kaiserstraße in Karlsruhe zutrugen und das Einschreiten der Polizei erforderlich machten, bildeten Gegenstand einer dreistündigen Verhandlung vor dem Schnellrichter in Karlsruhe.

Wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Beamtenbeleidigung, Sachbeschädigung und Mißachtung polizeilicher Anordnungen hatten sich zu verantworten der Schneider Wilhelm Gorenflo aus Friedrichstal, der Mechaniker Rudolf Karmann, der Friseur Walter Paul Schultheiß, der 19jährige Gärtnerlehrling Roman Baumann, der Student Paul Trautvetter, der Feinmechaniker Heinrich Schröder und der Schneider Josef Warter sämtlich von Karlsruhe.

Der Hauptangeklagte Baumann, ein früherer Fürsorgezögling, hatte sich nicht nur darauf beschränkt, das Konzert der Kapelle durch allerlei Zwischenrufe zu stören — er hatte einen Stuhl gepackt und mit diesem auf einen der Musiker eingeschlagen und dann den gleichen Stuhl auf das Podium geworfen, wobei ein anderer Musiker leicht verletzt und dessen Geige im Werte von 1000 Mark vollständig zerstört wurde. Gorenflo hatte sich in dem Lokal an der Störung des Konzerts durch Geschrei beteiligt und war der Aufforderung des Geschäftsführers, das Lokal zu verlassen nicht nachgekommen. Karmann hatte bei der polizeilichen Räumung der Straße, auf der sich infolge der Vorfälle eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt hatte, gerufen: „Das ist eine Schweinerei. Wir sind hier in einem Negerstaat." Schultheiß hatte sich bei der Räumung der Straße den Polizeibeamten gegenüber in Pfuirufen ergangen. Trautvetter hatte der Aufforderung der Beamten, sich zu entfernen, nicht Folge geleistet. Schröder wird zur Last gelegt, zum Ungehorsam gegen behördliche Maßnahmen aufgefordert zu haben, weil er die Leute bei der Räumung der Kaiserstraße aufforderte, nicht weitergehen. Warter hatte den Polizeibeamten „Lümmel" zugerufen.

Das Verfahren gegen Schröder wurde zwecks Ueberleitung in das ordentliche Verfahren abgetrennt; dieser Angeklagte wird sich demnächst vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht zu verantworten haben.

Gegen Gorenflo erging eine Gefängnisstrafe von einer Woche wegen Hausfriedensbruchs, gegen Karmann eine solche von 10 Tagen wegen Beamtenbeleidigung, gegen Schultheiß eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen wegen Beamtenbeleidigung, gegen Baumann eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, gegen Trautvetter wegen Auflaufs eine Geldstrafe von 30 Mark und gegen Warter eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen wegen Beamtenbeleidigung.

Auf alle regulären Textilwaren mit Ausnahme von Netto- und Marken-Artikel sowie Kurzwaren gewähren wir 10% Preisnachlaß

Jetzt Stoffe kaufen!

Wir räumen zu nie dagewesenen Ausverkaufspreisen unsere gesamten Stoff-Läger! Darunter befinden sich tausende Meter Waschstoffe, Seiden- u. Kleiderstoffe in nur modernen Farben und Musterungen! Sehen Sie sich morgen unsere Fenster an!

Montag, den 20. Juli, pünktlich 8½ Uhr vorm., geht's los!

Crepon für Kleider od. Wäsche, echtfarbig, in reizenden, hellen Pastellfarben, Meter 22 ₰

Blusen- od. Kleiderstreifen — lebenhaft billige Stoffe in hell- u. dunkelgrund. Mustern 28 ₰

Waschkunstseiden moderne Muster, vorzüglich waschbare Qualitäten, Mtr. 38, 25 ₰

Waschmousseline hell- od. dunkelgrundig in vielen guten Mustern Meter 45, 25 ₰

Pastell-Schotten nur diesjährige Modeneuheiten, ausgesucht schöne pastellfarbige Karos Meter 78 ₰

Crêpe de Chine-Druck hochwertige elegante Kleider-Qualitäten, ca 100 cm breit, Meter Kunstseide, 78 ₰

Bettwäsche Kunstseide, 45 ₰

Tweed-Schotten Reine Wolle, in schönen sportlichen Karos, neueste Farben, ca. 100 cm breit 1.95

Dupion-Druck Kunstseide, für sportliche Kleider, kleine Muster auf pastellfarb. Grund Mtr. 1.45, 98 ₰

Trachtenstoff licht-, luft- und waschecht, moderne Muster auf blauem Grund — solide Strapazierqualit. 45 ₰

Mantel- u. Kostümstoffe ca. 140 cm breit, hochwertig in Ausführung und Qualität, eine außerordentliche Kaufgelegenheit Mtr. 1.45 1.90 2.45

Crêpe de Chine reine Seide, gute Kleiderqualität, mod. Farben, 96 cm brt., Mtr. 1.45

Wolf-Mousseline nur gute Qualitäten, neueste Ausmusterung auf hell- oder dunkel Fond Mtr. 1.25, 95, 65 ₰

Crêpe de Chine und Chiffon-Drucks reine Seide, aparte Muster, 96 cm brt., Mtr. 1.95

Zefir und Popeline für Oberhemden, aus reinem Makogarn, erstklass. Fabrikat Mtr. 85, 65 ₰

Jetzt besonders billig! Große Mengen: Bettdamaste, Haustuche, Halbleinen, Roh-Kessel, Kretonne, Tischwäsche usw.

Pastell-Fresco-Cald leichtes Wollgewebe für Komplets oder Jackenkleider, 95 cm brt., Mtr. 1.95

Beginn: Montag, den 20. Juli!

SAISON AUSVERKAUF bei KANDER WARENHAUS MANNHEIM

Vermietungen

Garage, Werkstätte oder Lager
Nähe Meßplatz, sofort billig zu vermieten. Angeb. unter X Z 9 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *4936

Schöne Werkstatt
ab. Lager zu verm. Monatl. 20 ℳ. *4935 Uhlandstr. 13, 2. St.

Kaiserring beste Lage
7 Zimmer u. Zubehör. Heizung per 1. Okt. zu verm. Für Arzt geeignet. Näh. durch **J. Zilles** *4900 Immob.- und Hypth.-Bureau N 7, 1 Tel. 20570

2 Zimmer, kl. Küche
freie Wohnung, 3. Stock, Seitenbau, per 1. 8., Preis 40 Mk. zu vermieten. Näheres *4930 **S 6, 36, 4. St. r.**

1 Zimmer u. Küche
leere Garage, ohne Trinkwasser-Kasse, in Feudenheim zu verm. Angeb. u. W Y 15 an die Geschäftsstelle. *4918

Groß. leeres Zimmer
f. Möbel einzuri. bei ab 15. 8. 31 abzuvermieten. *4908 Rubbele, S 4, 2.

Leeres Zimmer, leer. zu verm. u. Kinderwagen „Opeltrer" zu verkf. b. Tr. Zimmermann, C 3, 6. *4907

Gut möbliert. Zimmer z. Preise v. 7 Mark wöchentl. sof. od. 1. 8. in T 4 a, 3. IV. r. zu vermieten. *4909

Schön möbl. Zimmer m. Balkon u. el. L. Eichelsheimerstr. 34, 3. St., lks., an anst. Herr, ev. Dtl. zu ver. *4906

Möbliertes Zimmer
m. 1 u. 2 Bett., sp. z. S 3, 4 b, 3 Tr. rechts *4883

Gut möbl. Zim., heizb., an Hrn. zu vermiet. Q 1, 12, 2 Tr. rechts *4881

1 großes leeres **Zimmer**
zu vermieten. *4844 Klein. Gontardstr. 15

Gut möbl. Zimmer
gegenüber Friedrichspark per 1. 8. zu ver. *4847 Tel. 204 55.

Schöne 3 Z.-Wohng.
mit Bad, Zentralh., in Neubau, in Schriesheim, billig zu verm. Rikuf. Schriesheim, Bahnhofstr. *4859

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbliert, sof. zu vermieten. *4866 Mannerschiffe, Nr. 18.

Ungest. möbl. Zimm.
an Hrn. od. Dame z. 1. Aug. zu ver. *4842 *Elisabethstr. 6, pt. r. *4843

2 möblierte Zimmer
2 u. 1 Bett, ab 1. 8. 1931 zu vermieten. *4836 U 4, 11, pt.

Oststadt! Schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, in gutem Hause nur an bess. Herrn per 15. 8. od. spät. zu vermiet. Näh. Kupprechstr. 14 1 Tr. links. *4819

Sauberkeit mit Persil ist mehr als einfache Sauberkeit!

Nur im sauberen Heim wohnt sich's gut. Nur im appetitlichen Geschäft kauft man gern. Reinheit aber ist nur vollkommen, wenn gleichzeitig den vielen Gesundheitsfeinden der Nährboden entzogen wird. Das besorgt Persil.

Persilgepflegte Leib-, Bett- und Berufswäsche, insbesondere aber Kranken-, Wöchnerinnen- und Kleinkinderwäsche besitzt eine unvergleichliche Frische, Reinheit und Keimfreiheit, denn Persil ist das Waschmittel mit besonders wirksamer Desinfektionskraft. Dabei so billig, so einfach und bequem im Gebrauch, aber auch schonend für die Wäsche!

Persil bleibt Persil

Der große Moment ist da: Saison-Ausverkauf bei Samson

Tausend Gelegenheiten, die den heutigen Zeiten Rechnung tragen!

Diese Qualitäten Diese Preise nur Jetzt!

Ca. 90 cm breite **Taffete** gute kunstseidene Qualität in schönen Farb., f. Kleider u. Unterkleider geeign., Mtr. **68 ₰**

Ca. 90 cm breite **Japon-Foulards** solide reinseid. Qualitäten in schöner Musterauswahl, für duftige Kleider .. Mtr. **95 ₰**

Kleider-Tweed in neuen Pastellfarben, gute, tragfähige Ware für praktische Kleider, ca. 70 cm breit ..... Meter **48 ₰**

Ca. 95 cm breite **Seiden-Voiles** in schöner Ausmusterung, für das duftige Sommerkleid, reine Seide ... Mtr. **95 ₰**

Ca. 95 cm breite **Crêpe de Chine-Drucks** in sehr schönen Mustern, auf guter reinseidener Grundware, für das elegante Nachmittagskleid ..... Meter **2.25 Mk.**

Reinwoll. Mantelstoffe ca. 130 cm breit, in schönen Melangen, für Reise- u. Sportmäntel, Mtr. **1.45 Mk.**

Ca. 140 cm breite **Woll-Honans** eine ganz vorzügl. Qualität in den gesucht. Pastellfarben für das vornehme Kleid mit Mantel ..... Mtr. **2.80 Mk.**

Ca. 95 cm breite **Kleider-Fantasie** eine gute, reinwoll. Qualität in neuen Pastellfarben, mit den mod. kleinen schwarzen Effekten ..... Mtr. **1.90 Mk.**

Original engl. Herrenstoffe 140 cm breit, in reinwollene Qualitäten, in den bevorzugten grauen Tönen, sehr geeignet für Reise- und Sport-Anzüge ... Mtr. **7.80 Mk.**

Reinseidener **Toile-Faconné** eine ganz hochwertige Qual., in modernen Farben, für vornehme Sportkleider .. Mtr. **1.80 Mk.**

Hochwertige **Flamengas** ca. 95 cm breit, in sparter Ausmusterung, Wolle mit Kunstseide ..... Mtr. **2.80 Mk.**

Jetzt kaufen Sie unsere guten Qualitäten Weißwaren ganz besonders billig!

10% Preisnachlaß 10% auf alle nicht blau gezeichneten Waren

Wir beginnen Montag früh 8½ Uhr

Samson AG

D 1,1 am Paradeplatz — G·m·b·H — Mannheim D 1,1

Das große moderne Etagengeschäft

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell, gut, billig — **Herrenstärke-Wäsche** in feinster Ausführung

innerhalb 3 Tagen

Krawattenschrank Schütz, F 4, 10 / T 4a, 6 Tel. 320 66

Kölnische Zeitung

Seit mehr als hundert Jahren als Weltblatt auf den Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur bekannt. — Durch ihren Verlagsort Köln hat sie für Westdeutschland besondere Bedeutung und bestimmenden Einfluß auf das

rheinisch-westfälische Industriegebiet.

Hohe Leserzahl mit bester Kaufkraft, daher

große Werbewirkung der Anzeigen.

Verlangen Sie Probenummern und Insertionsbedingungen vom Verlag in Köln am Rhein.

Verloren

Silbernes Lorgnon verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Hundehäus. 4477

Heirat

Berufstätig. Kaufmann, 30 J., Freidenker, groß, gute Erscheinung, wünscht Bekanntschaft m. solidem Mädel, Alter 25 bis 30 Jahre, zu machen zw. späterer Heirat. Kinderl. Witwe nicht ausgeschl. Zuschr. mit Lichtbild unt. U S 48 an die Geschäftsst. erbeten. Bild wird zurückgesandt. *4370

Geschäftstüchtig. Dame Anf. 40, m. Wohnungseinrichtg. m. Herrn in sich. Stellg. k. s. l. gr.

Heirat

Zuschrift. unt. Y S 153 an die Geschäftsst. *4312

Alleinst. Dame, 42 J., mit sehr schön., alt. Freundenpaar, einzel. 5 R.-Wohn. (Heidelbg.) möchte netter geb. Herrn, kenn. lern., a. Beamten, zum l. gute Lebensgefährt. zu werden. Ernstg. Zuschr. m. Bild unt. W D 31 384 Annonc.-Expedit. Heidelberg.

Heirat. Fräulein, anfangs 30, sucht auf dies. Wege netten Herrn kennen zu lernen. Am liebst. Einheirat in Konditorei oder Konfitürengeschäft. Etw. Vermögen vorhanden. Zuschr. unt. Y U 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4013

Fräulein, Mitte 30er Jahre, ist frohl., mit gut. Einkommen, musik. geb., wünscht Herrn kenn. zu lern. bis 40 Jahre, gebild., a. Christ, zwecks spät. Kameradsch. u. spät.

Heirat

Zuschriften erb. unt. W S 58 an die Geschäftsstelle. *4484

Ich suche einen Kameraden für gemeinsame Wanderungen und Gedankenaustausch zw. späterer

HEIRAT

Bin 21 Jahre, 1.72 gr. Angebote unt. V H 57 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 4368*

Geld-Verkehr

Hamburg & Co., Bankgeschäft, Mannheim

L 4, 1 — Tel. 261 76

An- u. Verkauf - Beleihung - von Wertpapieren

Beleihung von Forderungen, aufgew. Sparguthaben und Aufwertungsversicherungen, Hypothekenbeschaffung und Umschuldung.

V301

Bausparvertrag über 12 000 ℳ G. b. S., z. Jahr 1929 zu verk. Angeb. u. Y W Nr. 150 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *4368

Baugeschäft sucht **ca. 1200 Mark** f. Umbau kurzfr. gen. Sicherh. zu Weihnachten. Angeb. u. W W 13 an die Geschäftsst. *4376

Danat-Gläubiger Ind. Verwertung ihrer Forderung durch **Dr. Alfred Gutjahr**, n.D.M. D 6, 13 — Tel. 194 96/99

Von Selbstgeber(in) **150 Mark** zu leihen gewünscht, gute Sicherheit, Rückzahlg. in 10 Monatsraten à 15 RM. Angebote u. X X 49 an die Geschäftsst. *4071

Wer leiht 100 M. gegen doppelte Sicherheit. Angebote unter W S 9 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *4406

Geldanlagen

Wer die Überzeugung, seit Jahren bewiesene Zuverlässigkeit meiner sachmännischen finanzkritischen Voranlagen und Druckschriften kennt, bei mir zu seinem Schaden aber nicht gehandelt hat, möge von meiner unverbindlichen kostenlosen Beratung Gebrauch.

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro J. Papst
(Bankkaufmann a. D.) — Richard-Wagnerstr. 15, 2–5 Uhr, Tel. 440 06.

Baumwolle, das neue Nährmittel

Von Dr.-Ing. W. Stierle

Es ist mitunter ein eigenartiger Zufall in der Technik, daß bisher recht nutzlos Erscheinendes plötzlich zu hervorragender Bedeutung gelangt. Geradezu grotesk erscheint uns heute der einstige Betrieb in der Kali-Industrie: die sogenannten Abraumsalze, die weggeräumt wurden, um zu den Kochsalzlagern zu gelangen, bildeten ein sehr lästiges Abfallprodukt. Heute ist dieses kalireiche Salz ein wertvolles Düngemittel. Ein noch augenfälligeres Beispiel ist der Steinkohlenteer, der in Kokereien und Gasanstalten als Nebenprodukt des Verkokungsprozesses anfällt. Die Beseitigung dieser zähen, klebrigen Masse verursachte schweres Kopfzerbrechen, bis man sie als Fundgrube nicht nur für zahlreiche Farbstoffe, sondern auch als meistgeschätzten Straßenbaustoff gebrauchte. Wer denkt in unseren so fortgeschrittenen Tagen daran, daß Baumwolle, mit der wir immer nur den

Caspar Schmitt-Heidelberg

Begriff der Textilien verbinden, ein ausgezeichnetes Nährmittel enthält?

An den Baumwollfäden, die beim Reifen aus der fächerigen Frucht heraustreten, befinden sich Samenkörner. Bisher wurden diese nach dem Abtrennen von den Fäden in Oelmühlen auf Speiseöl verarbeitet. Die entölten Rückstände wurden für fast wertlos angesehen. Durch ein neues, von Caspar Schmitt in Heidelberg ausgearbeitetes technisches Verfahren ist es geglückt, diese Werte der Baumwolle für die menschliche Ernährung auszunützen.

Der für unseren Körper wichtigste Nährstoff ist außer Kohlehydraten und Fetten, Mineralsalzen und Vitaminen das Eiweiß. Während Kohlehydrate (Zellulose, Stärke oder Zucker) durch Fette in der Nahrungsaufnahme ersetzt werden können, muß die Stickstoffsubstanz, das Eiweiß, stets gegenwärtig sein. Wenn wir die Speisekarte nach delikaten Fleisch- und Eierspeisen durchsuchen, so ist es im Grunde nichts anderes als Eiweiß, das wir wählen. All dieses animalische Eiweiß, das wir so zu uns nehmen, hat das Tier mit der Pflanze in sich aufgenommen und arteigen verarbeitet. Wir genießen also diesen Stoff erst aus zweiter Hand.

Mit den verarbeiteten Baumwollsamen können wir pflanzliches Eiweiß jedoch direkt in unseren Körper aufnehmen.

Das hat den Vorteil, daß der Mensch diese Eiweißstoffe seinem Organismus leichter einpassen kann. Im Gegensatz zu Mensch und Tier, die das Eiweiß bloß umwandeln können, ist nur die Pflanze befähigt, solches aus einfachen, anorganischen, stickstoffhaltigen Verbindungen, ja sogar selbst aus dem freien Stickstoff der Luft unter Mitwirkung des Sonnenlichtes zu erzeugen. Die Lichtenergie ist zum Aufbau der Pflanze so notwendig wie die Nährstoffe selbst. Wein ist umso besser, je mehr Sonnentage ihm beschieden waren. Die starke Tropensonne erzeugt im Baumwollsamen Nährstoffe in einer Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit, wie wir sie bei Pflanzen sonst kaum antreffen.

Das Fruchtfleisch des Baumwollsamens, das durch das Schmittsche, in der ganzen Welt patentierte Verfahren als gelblich-weißes Mehl sich ausgezeichnet verwerten läßt, besitzt neben seinem hohen Eiweißgehalt auch beträchtliche Mengen an Vitaminen. Nicht nur die Vitamingruppen A, B, C und E sind nachgewiesen worden; an die Phosphorsäure gebunden, von der der Samen ebenfalls eine beträchtliche Prozentzahl besitzt, erscheint auch das Vitamin D. Beim Fehlen von Vitamin A entstehen Störungen des Wachstums, beim Fehlen von B Störungen im gesamten Stoffwechsel, bei Mangel an C tritt Skorbut auf, bei Nichtvorhandensein von D erfolgt Zerfall der Muskeln. Ein Nährmittel, mag es noch so reichhaltig an ernährungswichtigen Stoffen sein, ist ohne die Vitamine nicht vollwertig. Vitamine aufzubauen ist ebenfalls nur der Pflanze möglich. Wenn der Rohkostler hauptsächlich pflanzliche Nahrungsmittel bevorzugt, so tut er dies vor allem der Vitamine wegen. Es ist nicht verwunderlich, daß das Baumwollsamenmehl solche reiche Mengen an Vitamin aufweist, denn die tropischen Vegetabilien, wie Bananen, Orangen, Zitronen und Datteln weisen alle erhebliche Vitaminmengen auf. Auf die Anwesenheit der Phosphorsäure im menschlichen Körper ist ebenfalls manche physiologische Wirkung zurückzuführen. Das Eiweiß des Gehirns und der Nervenzellen ist im Gegensatz zum Körpereiweiß an Phosphorsäure gebunden, wodurch dieser entscheidende Wichtigkeit zufällt. Man weiß auch, daß sie die Ueberführung von Stärke und Zucker in Glykogen (Muskelzucker) begünstigt.

Um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, wird neuerdings gerne zu Phosphorsäure-Präparaten gegriffen, da man beobachtete, daß Kühe, die mit phosphorsäurereicher Nahrung gefüttert wurden, ein größeres Quantum kräftigerer Milch geben. (Bevor das Schmittsche Verfahren bekannt war, wurden die Preßrückstände des Baumwollsamens dem Vieh verfüttert — gemischt mit anderen Stoffen, da sonst sogar eine Ueberernährung eingetreten wäre!) Das Mehl enthält auch verschiedene Mineralsalze. Mineralsalze sind im Organismus unbedingt erforderlich, so wirkt Kalk knochenverfestigend, Eisen und Anwesenheit von Aluminium blutbildend. Auch das notwendige Kalium, Natrium und Magnesium sind im Baumwollsamen enthalten.

Ueberraschend gut waren die Ergebnisse der Eiweißuntersuchungen, die von namhaften Chemikern durchgeführt wurden.

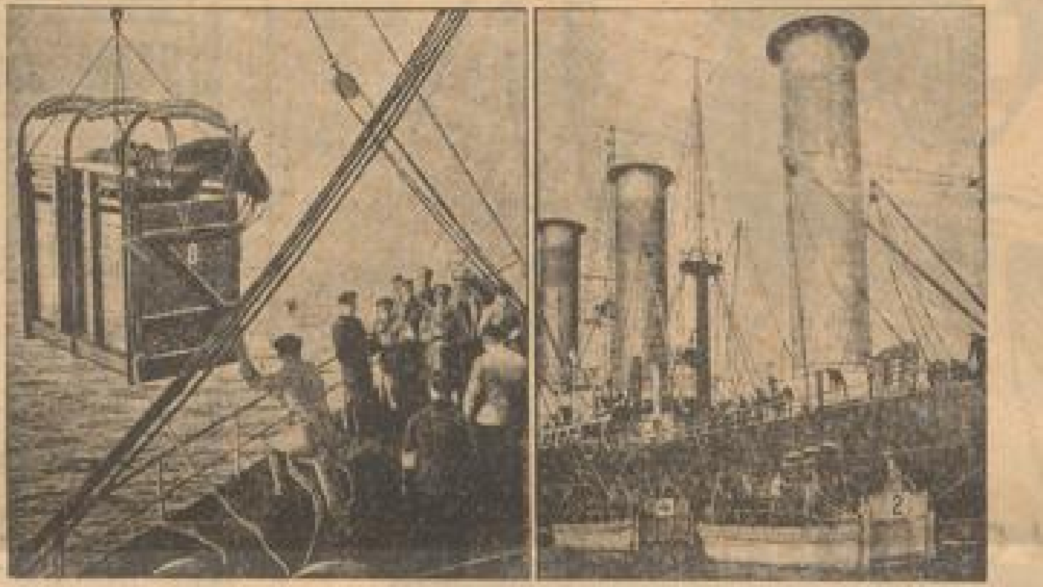
Es ergab sich, daß in dem Baumwolleiweiß alle die Spaltprodukte, wie Valin, Leucin, Hystidin und wie die Aminosäuren noch heißen, die anwesend sein müssen, vorhanden sind.

Das Eiweiß ist also biologisch vollwertig. Wohl enthalten Getreidesamen und Leguminosen (Hülsenfrüchte) auch Stickstoffsubstanzen, doch ist dieses Eiweiß nicht so hochwertig, da ihm bestimmte Spaltprodukte, die nach Emil Fischer und Emil Abderhalden unbedingt erforderlich sind, fehlen.

Das Baumwollsamenmehl ist ein Nährmittel. Es eignet sich gut als Zusatz zu den verschiedensten Speisen. Besonders ist es in den Fällen angebracht, bei denen es sich um schmackhafte, aber weniger nahrhafte Genüsse handelt. Als Ergänzungsstoff zur Schokolade oder zum Kakao zum Beispiel, oder bei Backwaren ist es imstande, die Nährkraft der Produkte sehr wesentlich zu erhöhen.

Es ist klar, welche hohe volkswirtschaftliche Bedeutung diesem Produkt, das in reichen Mengen zur Verfügung steht, zukommt. Dem bisherigen Abfallprodukt eröffnen sich gewaltige Aussichten zur Verwertung. Das Baumwoll-Eiweiß, das sich auf verblüffend einfache Weise gewinnen läßt, wird bereits in dem Baumwolland Ägypten mit Erfolg verwertet.

Landungsmanöver der Reichswehr in Swinemünde



Links: Schwierige Landung eines Pferdes — Rechts: Das Rotorschiff „Barbara", das an den Uebungen teilnahm

Zum erstenmal seit Kriegsende hielten Reichswehrtruppen eine Landungsübung an der Küste von Swinemünde ab, wobei vor allem an die Pioniere höchste Anforderungen gestellt wurden.

Selbsttätiger Wetterfunk an der Grenze der Stratosphäre

Von Prof. P. Moltschanoff, Direktor des Aerologischen Instituts bei Leningrad

Copyright 1931 by „Akademia" Berlin.

Die seit langem von der „Aeroarktic" mit großer Mühe und Sorgfalt vorbereitete Arktisfahrt des „Graf Zeppelin" findet schon in den nächsten Tagen statt. Die erste Frage, die bei allen Lesern entsteht, ist, wozu diese Bemühungen, eine unbekannte und ganz unbevölkerte Gegend zu studieren, dienen? Ob es nicht richtiger wäre, alle diese Mittel und Kräfte, welche für Polarfahrt und Polarforschungen verausgabt werden sollen, für andere Zwecke zu verwenden.

Um die Antwort auf diese Frage zu geben, muß man einige meteorologische Erklärungen vorausschicken. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, daß die Atmosphäre sich unter großer Wärmeeinwirkung der Erdoberfläche befindet, welche ihrerseits durch die Sonnenstrahlen erwärmt wird. Die wichtigste Folge dieser Erwärmung besteht darin, daß die untere Schicht der Atmosphäre, sogenannte Troposphäre, wo sich alle Wettererscheinungen entwickeln, sich in dauernden Mischungen befindet. Diese Mischung ruft die Abnahme der Temperatur mit der Höhe hervor. Je größer die Wärmeeinfluß der Erde und der Sonnenstrahlung auf die Luftschichten ist, desto höher verbreitet sich die Schicht, in welcher diese Annahme der Temperatur sich befindet. Ueber den Aequatorialgebieten steigt die Höhe dieser Schicht bis zu 16 Km. und die Temperatur sinkt in dieser Höhe bis — 80 Grad. In unseren Breiten erhebt sich diese Schicht nur zu 10 bis 12 Km. Höhe. Ueber den Polargegenden wurde die Mächtigkeit dieser Schicht von Prof. Hergesell in der Nähe von Spitzbergen während des Sommers, und vom Verfasser während der Winterzeit (im Jahre 1931) erforscht. Diese vereinzelten Forschungen sind jedoch ungenügend, um endgültige Vorstellung über die atmosphärischen Verhältnisse über dem Polargebiet zu bekommen.

Die Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" gibt die Möglichkeit, in kurzer Zeit die Erforschung der oberen Schichten in verschiedenen Punkten des Polargebietes durchzuführen. Diese Forschungen haben nicht nur rein wissenschaftliches, sondern auch wirtschaftliches Interesse. Wenn wir die untere Schicht der Atmosphäre (Troposphäre) mit einer Dampfmaschine vergleichen, so spielt hierbei das Aequatorialgebiet die Rolle der Heizung und das Polargebiet die Rolle der Kühlung. Oft wirkt aber diese Kühlung nicht regelmäßig. Außer der rein thermodynamischen Wirkung des Polargebietes spielen hier auch dynamische Verhältnisse eine sehr bedeutende Rolle. Die Zentrifugalkräfte, die durch die Erddrehung entstehen, treiben die kalten schweren Polarluftmassen nach Süden ab. Wenn die Dichte der Luft und auch die Windgeschwindigkeit in dieser Gegend unregelmäßig ist, so beginnen die Kaltluftmassen, die minimale Temperatur und maximale West-Ost-Bewegung haben, nach Süden abzuwandern und rufen in diesen Gebieten die stärksten Unwettererscheinungen hervor. Man kann sicher sein, daß

das Wetter der Zone von 50—60 Grad nördlicher Breite ständig unter dem Einfluß der polaren Verhältnisse steht.

Der Erforschung dieses Gebietes stehen große Schwierigkeiten entgegen. Um auch die einfachsten meteorologischen Beobachtungen hier zu vollführen, muß man erhebliche Mittel für die Fahrt nach diesen Gebieten, sowie für Personal und Instrumente verbrauchen. Die Erforschung der oberen Schichten aber war bisher fast unmöglich. Die übliche Methode dieser Forschung besteht darin, daß man selbstregistrierende Instrumente mit einem Ballon steigen läßt. Nach dem Platzen dieser Ballone fällt dieses Instrument mit einem Fallschirm herab auf die Erde bis es jemand findet. Selbstverständlich verspricht diese Methode im Polargebiet gar keine Erfolge.

Um diese Forschungen durchzuführen, hat der Verfasser

Instrumente vorgeschlagen, die ihre Angaben durch einen kleinen Radiosender während des Anstieges in die Atmosphäre weitergeben können.

Etwa vom Jahre 1928 ab arbeitete der Verfasser, unterstützt durch die Polarkommission bei der U.S.S.R. Regierung, an der Vervollständigung dieser Instrumente. Der erste erfolgreiche Aufstieg eines solchen Gerätes fand am 30. Januar 1930 im Aerologischen Observatorium bei Leningrad statt.

Das Instrument — ein sogenanntes Kammgerät — gab seine Radiosignale bis zur Höhe von 10 000 Meter,

wo der Ballon platzte. Im Januar 1931 wurden auch vom Verfasser 8 Radiosondenaufstiege im Polargebiet (in der Nähe von Murmansk) ausgeführt. Die Höhe der Troposphäre in dieser Gegend war gleich 9800 Meter. Im nächsten Jahr wird eine Reihe von solchen Aufstiegen auf der polar-meteorologischen Station auf der Franz-Joseph-Insel ausgeführt. Von größtem Interesse sind aber die gleichzeitig oder in kurzen Zeitintervallen ausgeführte Aufstiege. Diese Aufgabe soll die Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" lösen. Um die Erforschungen der oberen Luftschichten während dieser Zeit durchzuführen, werden zwei Geräte mit Fernübergabe, die nach den Angaben des Verfassers konstruiert wurden, benutzt. Das erste Instrument wurde von den Askania-Werken gebaut und funkt die dauernde Registrierung der Temperatur, Druck und Feuchtigkeit während des Aufstieges des Gerätes. Für die gute Ausführung dieses Gerätes bin ich Herrn Dr. Heck durch seine wertvolle Arbeit unter der Leitung von Prof. Dr. L. Weickmann, Leipzig, zu Dank verpflichtet. Der Preis eines solchen Gerätes ist ziemlich hoch. Außerdem werden einige Kammgeräte, die auch nach des Verfassers Angaben in den Werken des Aerologischen Observatoriums bei Leningrad konstruiert wurden, während derselben Fahrt verwendet. Die nächste Aufgabe dieser Aufstiege besteht darin, eine Reihe von Daten über die Verteilung der meteorologischen Elemente in verschiedenen Gegenden des Polargebietes zu bekommen.

Die Untersuchung der Atmosphäre mit diesen Funk-Meßgeräten ist auch für die Fahrt des „Graf Zeppelin" selbst sehr wertvoll. Obgleich die Vereisungsgefahr für ein so riesiges Luftschiff als ziemlich klein angenommen werden muß, ist es doch besser, die Höhenschicht, in der das Luftschiff fährt, möglichst sorgfältig zu wählen. Die Verteilung der Temperatur und Feuchtigkeit in den verschiedenen Schichten, die das Radiogerät wiedergibt, muß gerade für diesen Zweck bekannt sein. Infolgedessen sollen die Aufstiege der Apparate nach den Angaben von Dr. Eckener auch während der Fahrt ausgeführt werden.

Schweres Dammbruchunglück in Oberbayern

Verwüstungen bei Langenpreising

Bei dem oberbayerischen Kraftwerk Pfrombach-Langenpreising hat sich ein schwerer Dammbruch ereignet. Der Hauptkanal wurde in 60 Meter Breite durchbrochen. Die angrenzenden Gebiete wurden überschwemmt und die umliegenden Bauernhöfe unter Wasser gesetzt. Nur mit Mühe konnten die Bewohner der Höfe ihr Leben retten.

Dem Andenken des Schöpfers der ersten deutschen Eisenbahn

Die Gedenktafel für Joh. Scharrer, dem Schöpfer der ersten deutschen Eisenbahn

Das Geburtshaus Scharrers in Hersbruck mit der neuen Gedenktafel

In Hersbruck (Mittelfranken) wurde an dem Geburtshaus Johannes Scharrers, des Schöpfers der ersten deutschen Eisenbahnlinie, eine Gedenktafel errichtet. Diese Linie, die sogenannte Ludwigs-Eisenbahn, führte von Nürnberg nach Fürth und wurde 1835 in Betrieb genommen.

Saison-Ausverkauf

10% Preisermäßigung auf alle Betten u. Bettwaren, Federbetten, Matratzen, Steppdecken, Schlafdecken, alle Wäsche, Aussteuer-Artikel
mit Ausnahme weniger Netto-Artikel

Beginn:
Montag, den 20. Juli, 8 Uhr

Liebhold H1, 2 H1, 4 H1, 13 H1, 14
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten u. Bettwaren

Mittwoch, 22. Juli
Donnerstag, 23. Juli
Nachmittags 4 u. abends 8.15 Uhr
Nochmals im Friedrichspark
Bárány's ungarische
Zigeuner-Sinfoniker
Nach dem Abendkonzert
spielen die Zigeuner zum Tanz!
Eintritt 60 Pfg., Abonnenten 30 Pfg.

Dauerwellen - Wasserwellen
erstklassige Ausführung
Salon Richter O 4, 5 Etage Planken Tel. 23516

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Kostl. Sprechstunden in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 9—1 und 2—5 Uhr. V213

Haller-Löwenbräu
Rechenschiemerstr. 17 Tel. 40710 Inh. Gg. Grünn
Preisabbau.
Preise Speisekarte mit Bier und Wein 65 Pfg.
Spezialität: Delikatessen mit Bier 40 Pfg.
Jeden Samstag: Lange Nacht.

Tüchtige, lang. Bügelerin nimmt Wäsche z. Bleichen u. Bügeln an. Gardinen spannen u. bügeln zu billigen Preis. Wird abgeholt und zugestellt. Postkarte genügt. V2071
Frau Kraus, Hugo Wolfstraße 5.

Erfinder - Vorwärtstrebende
10000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S W 11

Deutsche Frisch-Eier
frischer und billiger als Auslandseier, Lieferung nur für den Wiederverkauf frei Haus. Geflügelfarm Max Hammer, Mhm.-Sandhofen. Telephon 59057 (V6[illegible])

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 19. Juli 1931
Die drei Musketiere
Ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute in zwei Teilen nach Motiven des Alexander Dumas von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch — Musik und Arrangement der Balletten von Ralph Benatzky — Musikal. Leitg.: Karl Klauß — Inszenierung: Alfred Landory — Bühnenbild: Ed. Löffler — Tech. Einrichtg.: W. Unruh
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr
Erstes Bild: „Die drei Musketiere"

d'Artagnan	Sidney de Vries
Porthos	Walther Friedmann
Aramis	Walther Jooß
Caramel	Hugo Voisin
Brisard	Alfred Landory
Die Königin	Sophie Karst
Der Kardinal	Josef Renkert
Leona	Marie Theres Heindl
Manon	Rita Müller-Wischin
Der König	Hannelore Lorbeer

Zweites Bild: „Die rote Eminenz"
Drittes Bild: „Erste Begegnungen"
Viertes Bild: „Das verbotene Duell"
Fünftes Bild: „Die Saat des Bettlers"
Sechstes Bild: „Der König schläft"
Siebentes Bild: „Der Aufmarsch des Heeres"
Achtes Bild: „Schach der Königin"
Neuntes Bild: „Der König spielt"
Zehntes Bild: „Leona"
Elftes Bild: „In der Falle"
Zwölftes Bild: „Das Heer der Gespenster"
Dreizehntes Bild: „Die Musketiere des Königs".

Durch besondere Umstände können wir folgende Qualitätsmöbel **weit unter dem heutigen Einkaufspreis** verkaufen:

Schlafzimmer, mitteleiche gebeizt, mit 180 cm breitem Schrank	RM. 415.–
Schlafzimmer, Birke, mit 2 Meter breitem Schrank	RM. 695.–
Schlafzimmer, Birke poliert	RM. 745.–
Schlafzimmer, Birke poliert, mit viertürigem Schrank, 220 cm breit	RM. 895.–
Schlafzimmer, florentinisch Birke poliert	RM. 995.–
Komplettes **Speisezimmer,** kaukas. Nußbaum	RM. 785.–
Komplettes **Speisezimmer,** Nußbaum	RM. 810.–
Komplettes **Speisezimmer,** Nußb., Wurzelmas.	RM. 845.–
Komplettes **Speisezimmer,** Eiche mit Nußbäfett 220 cm breit	RM. 935.–
Komplettes **Speisezimmer,** Birnbaum mit Blumenmahagoni	RM. 1025.–
Herrenzimmer, zweiteilig, mitteleiche gebeizt	RM. 390.–
Herrenzimmer, zweiteilig, Eiche mit Nußbaum	RM. 580.–
Herrenzimmer, zweiteilig, mit viertür. Schrank	RM. 640.–
Herrenzimmer, komplett, Mahagoni poliert, mit viertürigem Schrank	RM. 815.–
Herrenzimmer, komplett, fraza Nußbaum pol.	RM. 985.–
Komplette **Küche,** naturlasiert	RM. 295.–
Komplette **Küche,** naturlasiert	RM. 335.–
Komplette **Küche,** naturlasiert	RM. 360.–
Komplette **Reformküche,** weiß lackiert	RM. 285.–
Komplette **Reformküche,** elfenbein lackiert	RM. 410.–

Prüfen Sie dieses **wirklich seltene** Angebot!!
Hirsch & Derschum P 6, 20 neben „Cafaé"

Billiger SAISON AUSVERKAUF unmöglich
Beginn Montag vorm. ½9 Uhr
Jedes Stück ein Schlager!
Qualitätswaren zu Sensationspreisen
Corsetets / Gummischlüpfer / Hüftgürtel
Büstenhalter / Strumpfhaltergürtel / Strümpfe
Auch in ganz großen Weiten für starke Damen

Preise bis **60%** herabgesetzt
CORSETS BETTY VOGEL
P 5. 15/16 Mannheim P 5. 15/16
Das Haus für starke Damen

HEIDELBERG
Verbilligte Bergbahn-Preise
Ab Samstag, 18. Juli, zunächst erhältlich bei Bergbahnstationen und Direktionsgebäude
Bergbahn Eisenbahn 3.- RM.
Bergbahn-Restaurant, Hess
Burgfreiheit, Lebeau
Schloßpark-Casino, Faas
Schloßhotel, Obrecht
Bergcafé, Kühn
Wolfsbrunnen, Groh
Molkenkur, Damm
Königstuhl-Restaurant, Schlag
Kohlhofhotel, Oefner
Alter Kohlhof, Schmidt
haben ihre Preise den Zeitverhältnissen angepaßt
1 Fahrschein v. Kornmarkt bis Schloss, 1 von Schloss bis Molkenkur, 1 von Molkenkur bis Königstuhl

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO** Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL Pianolager O 3, 10, Kunststr.

Auto-Reifen
Gelegenheitskäufe! Ferner sämtliche Fahrzeugbereifungen
Jos. Rh. Nr. 13/17
Tel. 330 55 u. 333 00.

MARCHIVUM

Verkäufe

Fremdenzimmer

Da in der heutigen Zeit viele Familien dazu übergehen, Zimmer zu möblieren u. für diese Zwecke ein wirkl. billiges Zimmer gebrauchen, das natürl. nun ist, wollen wir einmal ein derartiges anbieten: Dieses Zimmer besteht aus 1 schönen Bettzeugschr., m. gr. Garderobeabteilung mit gerahmtem modernem für Wäsche, 1 Bettstelle genau dazu passend, ebenso 2. Nachttisch, ferner gehört dazu ein Waschtisch mit 1 groß. Spiegel sowie 1 Stuhl und 1 Chaiselongue, mod. bezogen. Dieses kpl. Fremdenzimmer können Sie bei uns bereits für RM 145.— gegen Kasse beziehen. Wenn Sie also ein Zimmer zum vermiet. möblieren wollen, so kommen Sie rasch u. sichern Sie sich dies schöne Fremdenzim.

Lenbeb, Mannheim, Unterhalt, Rheinstr. 2 (Alte Seilerei) direkt Hint. Hauptbhf. Geöffnet v. 9—7 Uhr. 6298

Harmonium . . .

Mannheim, 36 Reg., mahagoni Ständ., tadellos gut erhalt., umständehalber preiswert, angenehm zu verkaufen.

Neckarauerstr. 7, II. Tel. 488 27. 19280

Piano

sehr Marke, wenig gespielt, mit Garant. billig zu verk. 19266

Carl Hauk Piano-Lager **B 1, 3**

Leihbibliothek

zu verkaufen; mit od. ohne Kundschaft. Monatlicher Verg. Kaufpreis 300 Mark. Angeb. unter S H 90 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4320

Chaiselongue, neu u. Decke, spottbill. zu verkaufen. *4321 Rottenecker Str. 22, Hinterh.

1 Klubsessel, 1 Couch

neu, weit unter Preis zu verk. *4352 D 1, 9 (Werkstätte)

Gebr. Herrenrad

zu verkaufen. *4360 K 2, Nr. 30, 2. Stock, Hinterhaus.

Fast neues *4362

Herrenrad

für 40 ℳ zu verkauf. F 4, 21, III.

Ganz neues

2er-Faltboot

zu verkaufen. *4365 D 5 Nr. 5 (Fabrik)

Garten

mit Obstbaumbäumchen, aus Eltrie, gemauert, mit all. Gerätschaften abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. *4325

Eilt! Solange Vorrat!

Für die Familie

Gelegenheits-Käufe!

Herrliche

Musik-Apparate

Truhen
Schrank
Tisch

Mahagoni, schwarz poliert, Klobe

statt 80.- bis 700.-Mk.

nur noch

35.- bis 275.-

(Nie wiederkehrende Gelegenheit!)

Musikhaus

Egon Winter

Mannheim
H 2, 12

Auf alle nicht reduzierten Textilwaren gewähren wir während d. Saison-Ausverkaufs

10% Nachlaß

Ausgenommen Lebensmittel, Nähzutaten und Markenartikel

BEGINN: Montag, den 20. Juli

Nur einige Beispiele der vielen tausend Angebote:

Damen-Mäntel aus Kamelhaarflausch mit Futterpasse . . . . . **5.00** aus englisch gemusterten Stoffen . **2.50**

Regen-Mäntel reinwollene Gabardine-Stoffe **9.75** in Kunstseide, neueste Dessins . . . **4.90**

Waschseiden-Kleider in modernen Römerstreifen bis Größe 50 vorrätig . . . . . **3.90** Waschseide, bedruckt, mit weißem Spitzenkragen **1.95**

Toile-Kleider reine Seide in modernen Pastellfarben . . . . . **6.50** Ia Waschseiden-Kleider in mod. schwz. weiß gebl'nt. Dessins bis Gr. 50 vorrätig **5.90**

Damen-Mäntel Woll-Georgette auf Marocfutter hochelegante Ausführung . . . **19.75** aus englisch gemusterten und gestreiften Diagonalstoffen **9.75**

Waschseidene Komplets 5.90 **4.75** — **Morgenröcke** ausgut. Welliné 1.95 **95** — **Damen-Kleider** Baumwoll-Musseline mod. Muster **50** — **Kinder-Kleider** Indanthr. 85 ₰ **45**

Sämtliche noch vorhandenen Modelle in Damenkonfektion zu einem Bruchteil des früheren Preises

Crêpe Maroc Kunst., schöne Druck-Muster, weichfließende Qualität . . . . . Meter **1.00**

Reinseiden Crêpe de Chine-Druck ca. 100 br., gedeckte Muster Mtr. **1.95**

Wollmusseline gute Qualitäten, helle u. dunkle Muster . . . . . Meter **65** ₰

Kunstseid. Chiffon ca. 100 cm br., II. Wahl, ap. Blumenmust., f. das eleg. Sommerkl. Mtr. **1.00**

Honan bedr., echt asiatisch. Rohseide, schöne helle Farben, kleine moderne Muster . . Mtr. **2.75**

Ein Posten **Damen- u. Herren-Pullover** ohne Arm, oder **Kinder-Pullover** mit und ohne Arm . jedes Stück **95** ₰

1 Posten **Herren-Sport-Pullover** ohne Arm, moderne Strickmuster 3.75 2.95 **1.95**

Ein Posten **Kinder-Hänger-Schürzen** Batist, marine . . . Größe 40-50 **10** ₰

Ein Posten **Hauskleider** aus prima Wasch-Zefir . . . . jede Größe **75** ₰

Opanken der beliebte Modeschuh **2.95**

Damen-Strümpfe Waschkunst., gute feinmasch. Qualitäten m. Reparaturstellen Paar **20** ₰

D'-Haverlsöckchen solide Baumwoll-Qualität, weiß und meliert . . . . . Paar **25** ₰

Herren-Socken hübsche Jacquardmuster, garantiert fehlerfrei . . . . . Paar **25** ₰

D'-Handschuhe in verschied. Qualitäten, Restbestände . . . . . Paar **35** ₰

Herren-Hosen Makoartig, Kniefacon, gute Qualität, weiß, ... Größe 4-6 **50** ₰

D'-Schlupfhosen Waschkunstseide, fehlerfr., solide Qualität, in allen Größen . . . . **75** ₰

Weiße Oberhemd. Ia Rumpfstoff, Piqué, gestärkte Brust mit Manschetten **1.90**

3000 Sportkragen gut. Stoff, farbig, in allen gangbaren Weiten . . . **6 Stück** **20** ₰

Herrenhüte in neuen Farben und Formen . . . . . Partie 2.50 **1.75**

Herr.-Halbschuhe . . . . . Paar 6.90 **5.90**

Sämtliche Schaufenster zeigen die billigen Ausverkaufsangebote

Ein großer Posten moderne garnierte **Damenhüte** zum Aussuchen . . 95 **25** ₰

Schalkragen in Kunstseidenrips mit Zäckchengarnierung . . **15** ₰

Ein Post. genähte **Damen-Strohkappen** aus mod. Glanzstrohborte mit Kipsbandgarnierung marine und schwarz . . **95** ₰

Ein Posten verschiedener Formen, Material, Crêpe de Chine, Georgette und Kunstseidenrips . . . 50 und **25** ₰

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

Die nun bald anderthalb Jahrhunderte bestehende Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. verfügt neben den modernsten technischen Einrichtungen für ihren Zeitungs-Großbetrieb auch über eine Akzidenzabteilung von sehr bedeutendem Umfang. Reichhaltiges Schrift- und Schmuck-

NMZ

material, zahlreiche moderne Schnellpressen mit Anlegeapparat und eine große, mit allen erdenklichen Hilfsmaschinen eingerichtete Buchbinderei bieten der Kundschaft absolute Gewähr dafür, daß auch alle Aufträge merkantiler Art zeitgemäß, schnell und preiswert hergestellt werden.

MARCHIVUM